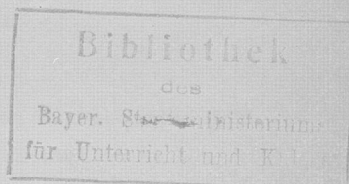


JAHRBUCH
DER
BAYERISCHEN
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

1926



H 4.

MÜNCHEN
VERLAG DER BAYER. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
IN KOMMISSION DES VERLAGS R. OLDENBOURG MÜNCHEN
1927

Der letzte Abdruck der Satzungen und der Geschäftsordnung der Akademie findet sich im Jahrbuch 1922/23, bzw. 1924; der letzte Abdruck der Satzungen der Akademischen Kommissionen und Stiftungen im Jahrbuch 1916.

INHALT.

	Seite
Öffentliche Sitzung am 14. Juli 1926:	
Ansprache des Präsidenten	1
Nekrologe:	
Muncker Franz von v. Kraus	14
Wecklein Nikolaus „ A. Rehm	21
Hirth Friedrich „ L. Scherman	24
Exner Franz „ A. Sommerfeld	27
Allgemeine Sitzung am 19. Februar 1927:	
Neuwahlen	28
Personalstand am 1. Juli 1927:	
Verwaltung	30
Ehrenmitglieder, ordentliche und außerordentliche Mitglieder	32
Auswärtige und korrespondierende Mitglieder	38
Besondere Kommissionen	42
Berichte und Protokolle der akademischen Kommissionen 1926:	
Thesaurus linguae latinae vom 1. April 1926 bis 31. März 1927	47
Mittelalterliche Bibliothekskataloge	51
Historische Kommission	53
Wörterbuch-Kommission	57
Kommission für Höhlenforschung in Bayern	69
Glückwunschsreiben	72
Akademische Medaille „Bene merenti“	82
Verzeichnis der im Jahre 1926 eingelaufenen Druckschriften	83

INHALT

1. Einleitung	1
2. Die Bedeutung der Arbeit	2
3. Die Aufgaben der Arbeit	3
4. Die Organisation der Arbeit	4
5. Die Methoden der Arbeit	5
6. Die Ergebnisse der Arbeit	6
7. Die Bedeutung der Arbeit für die Gesellschaft	7
8. Die Aufgaben der Arbeit für die Zukunft	8
9. Die Bedeutung der Arbeit für die Menschheit	9
10. Die Aufgaben der Arbeit für die Welt	10

Öffentliche Sitzung

am 14. Juli 1926.

Die Sitzung eröffnete der Präsident der Akademie der Wissenschaften Herr v. Gruber mit folgender Ansprache:

Hochgeehrte Festversammlung!

Die ersten Worte, welche ich heute zu sprechen habe, sind Worte der Trauer. Am 19. September 1925 ist unser Ehrenmitglied, Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Therese von Bayern, im fast vollendeten 75. Lebensjahre gestorben; eine edle Frau, deren Andenken nicht verlöschen soll.

Prinzessin Therese war am 12. November 1850 in der Residenz zu München geboren, als die einzige Tochter ehrwürdiger Eltern; der früh verstorbenen Prinzessin Auguste von Toscana und des Prinzen Luitpold, des späteren Prinzregenten, des Unvergesslichen, unter dessen treuer Hut Bayern als selbständige staatliche Persönlichkeit innerhalb des machtvollen deutschen Friedensreiches die glücklichste Zeit seiner Geschichte verlebt hat.

Prinzessin Therese genoß eine Erziehung, die zwar von der Liebe einer gütigen Mutter vergoldet war, aber doch auch eine Stetigkeit des sittlichen Ernstes und eine Strenge hatte, von der man selbst in gut bürgerlichen Kreisen kaum eine richtige Vorstellung hat; von der breiten Masse einer städtischen Bevölkerung ganz zu schweigen. Soldatischer Gehorsam und Pünktlichkeit, Selbstbeherrschung, Wahrhaftigkeit, Pflichtgefühl, Anspruchslosigkeit, Entsagungsfähigkeit und Opferwilligkeit, gerechter Sinn und mitleidvolle Hilfsbereitschaft waren die Tugenden, die man von frühester Jugend auf in ihr entwickelte, durch die man sie ihrer hohen Stellung würdig machte. Dieser Besitz war es, der

sie befähigte, furchtbare Schicksalsschläge ohne Verbitterung, mit unerschütterter innerer Hoheit zu ertragen. — Die Prinzessin selbst würde mit einer Schilderung ihrer Persönlichkeit höchst unzufrieden gewesen sein, die nicht betont hätte, daß in ihrem Bewußtsein strenge katholische Rechtgläubigkeit das Fundament ihrer Lebens-Maximen bildete.

Das ungewöhnlich hochbegabte Kind zeigte frühzeitig lebhafte und beharrliches Interesse an allem Konkreten, vor allem an der Natur, an den Erscheinungen der Menschen- und aller Lebewelt. Ihr liebster Lesestoff waren Reisebeschreibungen, die sie mit ihrem jüngsten Bruder Arnulf verschlang. Bald wurde das Reisen ihre heiße Sehnsucht und die Gunst ihrer Lebenslage gestattete ihr, sobald sie erwachsen war, ihr Verlangen so ausgiebig zu befriedigen, wie es wenigen Menschen vergönnt ist. Fast alle Länder in Europa und um das Mittelmeer herum hat sie besucht, Nordamerika nach verschiedenen Richtungen durchquert und alle Staaten Südamerikas mit Ausnahme von Patagonien kennen gelernt.

Aber nicht als oberflächlich nippende, ziellose Bummlerin, wie die Allzuvielen, durchzog sie die Länder, weich gebettet in Luxus, auf den bequemen Heerstraßen der Drohnen der Gesellschaft. Unternehmungslustig, furchtlos, mit einem durch Leibesübungen aller Art gestählten Körper ohne Scheu vor Strapazen, schlug sie, meist im Inkognito mit wenigen Begleitern, abgelegene und schwierige Pfade ein, wie z. B. den quer über die Kordilleren. Von vornherein gut unterrichtet über Land und Leute durch das, was man aus Büchern lernen konnte, war sie, welche acht Sprachen vollständig beherrschte, stets bestrebt durch eigene Beobachtung gründlichere Kenntnisse zu erwerben und insbesondere durch verständnisvolle, sorgfältige Sammlung wertvoller Erzeugnisse der Natur und der Menschenhand der Geographie, der Naturkunde und der Völkerkunde zu nützen. Wenn ihre Begleiter nach beschwerlichen Reisetagen sich müde dem Schlaf überließen, war sie noch eifrig dabei, ihr Tagebuch zu führen, das Gesammelte zu ordnen, zu bezeichnen und zu konservieren. Und dann zu Hause sorgte sie nicht allein dafür, sachverständige Berater heranzuziehen, um die wissenschaftliche Verwertung des Gesammelten zu sichern, sondern sie beteiligte sich selbst mit

großer Gewissenhaftigkeit an der Hand der umfangreichen Literatur an den Bestimmungen der Objekte, so daß sie eine genaue Kennerin ihrer Sammlung wurde, die sie mit musterhafter Sorgfalt aufgestellt hatte. Infolge dieser Studien vermochte sie auch den biologischen und geographischen Forschungen nicht nur mit Eifer, sondern mit wirklicher Einsicht zu folgen. Zahlreiche Mitteilungen über die Gegenstände ihrer zoologischen und ethnographischen Sammlung in verschiedenen Zeitschriften und mehrere Bücher über ihre Reisen in Südamerika bezeugen, wie viel ernstes Wissen sie erworben hatte. Es waren nicht leere höfische Huldigungen, als ihr die philosophische Fakultät II. Sektion den Dokortut, die Akademie die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Mitten in den sorgfältigen Vorbereitungen zu einer Forschungsreise nach Zentralamerika, die noch strenger und wirkungsvoller als ihre früheren der Wissenschaft dienen sollte, traf sie der Ausbruch des Weltkrieges.

Es wurde schon früher angedeutet, sei aber nochmals betont, daß man völlig irre gehen würde, wenn man Prinzessin Therese für eine Intellektuelle, für einen kaltherzigen, gelehrten Blaustrumpf halten würde. Sie war eine echte Frau, sie hatte das Genie der Liebe. Ihre langjährige treue Begleiterin, Baronin Johanna Malsen bemühte sich in ihren Nachrufen, gerade diese Seite des Wesens der Prinzessin zu schildern.

Stets war sie innerhalb der Familie die hingebend Hilfsbereite gewesen, welche die schmerzlichsten Aufgaben geduldig auf sich nahm; sie war es, die selbstlos die letzten Lebensjahre ihres verehrten Vaters, soviel sie konnte, zu erfreuen suchte. Jetzt als der Krieg ausgebrochen war, richtete sie in ihrem Besitz Amsee bei Lindau ein Kriegslazarett ein, errichtete sie eine Nähstube, half sie eifrig mit, die Hilfe für die Gefangenen, deutsche und fremde, zu organisieren. Nur allzu gewissenhaft folgte sie den unmöglichen Bestimmungen der Rationierung der Nahrungsmittel und untergrub damit ihre zähe Gesundheit. Und als dann der Zusammenbruch und Umsturz erfolgten, ertrug sie ohne ein Wort der Klage den Wechsel ihres eigenen Schicksals und den ihres erlauchten Hauses.

Von jeher hatte die Prinzessin Therese die Absicht gehabt, ihre Sammlungen den Sammlungen des Staates zu schenken. Sie

betrachtete diesen Schatz als ein Fideikommiß und nichts vermochte ihre Treue gegenüber der freiwillig übernommenen Pflicht zu erschüttern. Wie unwiderstehlich wäre für fast alle von uns die Versuchung gewesen, in der Zeit der Not durch Verkauf einiger wertvoller Stücke aus diesem kostbaren Besitz sich die Geldmittel für eine behagliche Gestaltung der wenigen Lebensjahre, die ihr noch bevorstanden, zu sichern, aber Prinzessin Therese ertrug lieber bittere Entbehrung. Am 12. April 1923, 41½ Jahre nach dem Triumph des Undanks am 7. November 1918, hat sie ihr Testament unterzeichnet, durch welches sie ihren gesamten zoologischen Besitz der zoologisch-zootomischen Sammlung des Staates, den mineralogischen, geologischen und paläontologischen den einschlägigen Staatsinstituten, ihr Herbar dem Botanischen Museum, ihre Münzen der staatlichen Münzsammlung, ihre gesamte ethnographische Sammlung dem Museum für Völkerkunde vermachte. Der wichtigste Teil dieser letzteren Sammlung, die amerikanische, ist seit dem 17. Mai ds. Js. in einer Sonderausstellung des Museums für Völkerkunde dem Publikum zugänglich gemacht.

So lebte Prinzessin Therese und so ging sie dahin; würdig der Besten ihres edlen Geschlechtes, dessen echt menschliche Größe in der liebevollen Pflege aller Werke des Friedens jeder Stein in unserem teuren München laut verkündigt!

Das hochherzige Vermächtnis der Prinzessin Therese ist nicht die einzige Spende, welche die wissenschaftlichen Sammlungen und Institute im Laufe der letzten 12 Monate erhalten haben. Die zoologische Staatssammlung verdankt wertvolle Zuwächse dem Prinzen Konrad von Bayern, der Deutschen Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee“, dem Herrn Polizeipräsidenten a. D. Baron von Heimbürg, dem Herrn Generaldirektor Oskar Schunck in Berlin, dem Herrn Buchhändler Dultz in München, Herrn Jean Barbieux in Passo Fundo (Brasilien), Herrn Landwirtschaftsassessor Martin Zehentner, z. Z. in Bamberg, dem Herrn Pater Cornelius Vogt in Maracay (Venezuela), Herrn Paul Flemming in La Paz; ferner eine wertvolle Leihgabe dem Prinzen Alfons von Bayern und eine weitere überaus wertvolle Leihgabe dem Hilfsbunde der Münchener Einwohnerschaft, der unter Aufwand einer erheblichen Summe die

einzigartige Schmetterlingsammlung des verstorbenen Hofrats Martin für diesen Zweck angekauft hat. Nicht vergessen werden darf auch der Dank an Fräulein Dr. Mathilde Hertz und Herrn Baron von Heimbürg, die sich der zoologischen Sammlung persönlich als freiwillige Hilfsarbeiter zur Verfügung gestellt haben. Die Staatssammlung für allgemeine und angewandte Geologie hat von Herrn Geheimrat von Drygalski Gesteine erhalten, welche von der deutschen Südpolar-Expedition 1902 in der Antarktis gesammelt worden waren, von verschiedenen Bohrfirmen wichtige Bohrproben von Ölbohrungen in Oberbayern, von Missionar Gerstner, einem früheren Schüler unserer Universität, Eruptivgesteine aus Transvaal. Einen wertvollen Zuwachs bilden auch die vom Konservator Professor Dr. Boden im Flysch- und im Molasse-Gebiet Oberbayerns und des Allgäu gesammelten Gesteine.

Die Sammlung für Paläontologie und historische Geologie erhielt die höchst wertvolle Spende eines Pleurosaurus aus dem lithographischen Schiefer in Franken, dessen Ankauf aus privaten Mitteln Herr Generaldirektor Geheimrat Weithofer vermittelt hatte, und ein ebenso wertvolles Geschenk von Herrn Kommerzienrat Mey in Bäumersheim. Ein Vermächtnis des geistlichen Rates Dannecker in Traunstein wurde ebenfalls der Sammlung einverleibt.

Das Botanische Museum erhielt neuerdings eine reiche Sammlung von Herbarpflanzen von den Philippinen als Geschenk des Herrn Apothekers August Loher in Manilla, der in treuer Anhänglichkeit an die Universität München dem Museum schon mehrfach umfangreiche und wertvolle Zuwendungen gemacht hat.

Die technologische Schausammlung am Chemischen Laboratorium des Staates erfreute sich im Laufe des Berichtsjahres 1925/1926 wertvoller Stiftungen der Firmen E. Merck-Darmstadt, Krause-Medico-Gesellschaft m. b. H. München, Kalle & Co. Bieberich a. Rh., Lederfabrik Biederstein der Gebrüder Hesselberger München, Vereinigte Aluminiumwerke A.-G., Töging und Lautawerk, J. G. Farbenindustrie A.-G. Werk Griesheim-Elektron Frankfurt, Metallbank und Metallurgische Gesellschaft Frankfurt a. M., Dürener Metallwerke Düren u. v. A.

Das Institut für theoretische Physik erhielt von der Helmholtz-Gesellschaft namhafte Zuschüsse und von der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft eine Hochspannungsanlage im Werte von rd. *M* 10000.

Dieselbe segensreiche Institution der Notgemeinschaft hat auch die Akademie-„Kommission für die Herausgabe von Wörterbüchern bayerischer Mundarten“ mit der namhaften Spende von *M* 5000 unterstützt und es der Akademie-„Kommission für das Corpus der griechischen Urkunden des Mittelalters und der Neueren Zeit“ ermöglicht, die „Regesten der Kaiserurkunden des oströmischen Reiches“ der Jahre 565 bis 1204 erscheinen zu lassen. Die Wörterbuch-Kommission empfing außerdem Spenden von mehreren Bayerischen Kreistagen, vom Reichsministerium des Innern und von der Emergency Society for German and Austrian Science and Art. Der Kommission für den Thesaurus linguae Latinae hat der Herr Reichsminister des Innern ebenfalls aus den ihm für wissenschaftliche und künstlerische Zwecke zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln eine Beihilfe von *M* 3000 gewährt.

Noch einer Schenkung durch Vermächtnis habe ich zu gedenken, deren Annahme uns die Staatsregierung ohne Zweifel gestatten wird, obwohl sie z. T. an Bedingungen geknüpft ist, deren Erfüllung Zuschüsse von Seite der Akademie erfordern wird. Der am 14. April ds. Js. im 83. Lebensjahre verstorbene Professor Dr. phil. h. c. Gottfried Merzbacher hat durch Testament vom 17. Februar 1925 dem Museum für Völkerkunde eine große Anzahl von Gegenständen mit ethnographischem Wert vermacht, ferner der Akademie selbst den Betrag von *M* 10000 behufs Herausgabe seines großen Kartenwerkes des Tian-Schan, auf die er selbst infolge hohen Alters und des Verlustes des größten Teils seines Vermögens durch die Inflation hatte verzichten müssen, und einen weiteren Betrag von *M* 4000 für wissenschaftliche Bearbeitung der von ihm bereits vor vielen Jahren der Zoologischen Sammlung des Staates geschenkten reichen Sammlungen von zentralasiatischen Schmetterlingen und Käfern, Fellen, Gehörnen, Schädeln und Skeletten von dortigen Steinböcken und Wildschweinen.

Professor Dr. Merzbacher war eine ganz ungewöhnliche,

eigenartige wissenschaftliche Persönlichkeit, ein Mann von seltener Tatkraft und Opferwilligkeit für ideale Ziele. Ursprünglich Pelzhändler ist er erst spät durch seine ausgedehnten Reisen im kaufmännischen Beruf und als begeisterter Alpinist zu wissenschaftlicher Betätigung gekommen, hat es aber trotzdem durch seine Forschungen im Kaukasus und Tian-Schan und durch mehrjährige Reisen in Persien, Arabien und Indien zu hoher Meisterschaft gebracht. Unsere Akademie hat seine früheren wissenschaftlichen Berichte, vor allem sein großes Werk über das Bogdo-Ola-Gebirge des östlichen Tian-Schan veröffentlicht und betrachtet es als eine Dankes- und Ehrenpflicht gegenüber dem hervorragenden Manne, der seine, auf an Mühen und Opfern reichen Forschungsreise erworbenen naturwissenschaftlichen Sammlungen dem Staate geschenkt hat, seinen letzten Wunsch zu erfüllen und die Herausgabe seines Tian-Schan-Kartenwerkes zu übernehmen. Sie tat dies umso lieber, als nach fachmännischem Urteil diese Tian-Schan-Karte eine bedeutende Vervollkommenung unserer geographischen Kenntnisse über dieses großartige Gebirge darstellt. Auch für die Bearbeitung der von Merzbacher stammenden zoologischen Schätze will die Akademie bzw. der Direktor der zoologischen Staatssammlung die Bürgschaft übernehmen. Merzbacher's Andenken wird übrigens auch durch seine großartige geographische Bibliothek lebendig erhalten, welche als einheitliches Ganzes der bayerischen Staatsbibliothek einverleibt worden ist.

Die Akademie und die Generaldirektion der wissenschaftlichen Sammlungen des Staates sind allen, welche ihrer mit Schenkungen, Stiftungen und Vermächtnissen gedenken, zu wärmstem Dank verpflichtet. Immer wieder muß darauf hingewiesen werden, daß die Akademie durch die Geldentwertung ihr eigenes Vermögen an Stiftungen fast vollkommen verloren hat. Die Aufwertung hat an ihrer Armut nichts geändert. Die Historische Kommission sieht ihr Vermögen von *M* 795000 auf *M* 19875 zusammen- geschmolzen; die Samsonstiftung besitzt statt *M* 460000 *M* 11500; alle Stiftungen zusammen haben, soweit die Aufwertung vollzogen ist, nur mehr rund *M* 58000 statt 2,3 Millionen und von den restlichen 0,7 Millionen, deren Aufwertung noch aussteht, ist auch nur eine Kleinigkeit zu erwarten. Möchten doch jene Begüterten, welche, wie wir, wünschen, daß Bayern seine kulturelle

Selbständigkeit behaupte, einsehen, daß hier werktätig eingegriffen werden muß. Vor wenigen Tagen war in den Zeitungen zu lesen, daß die Berliner Akademie zum ersten Male wieder seit dem Umsturz einen Preis und zwar in der Höhe von *M* 5000 ausgeschrieben habe. Wir gönnen der Schwesterakademie diesen Erfolg von Herzen, aber es ist für Bayern nicht zuträglich, wenn wir als Aschenbrödel im Winkel stehen müssen. Der Staat in seiner Notlage kann da nicht abhelfen.

Wir anerkennen mit Dankbarkeit, daß Landtag und Regierung unseren Haushalt auch im jetzigen Etatsjahre nicht gekürzt haben, möchten aber betonen, daß wir dadurch keineswegs zuviel erhalten haben, daß einzelne Haushaltsposten sogar höchst kärglich bemessen sind. So ist z. B. der sog. Kongressfond für das heurige Jahr durch die Entsendung eines einzigen Delegierten zu dem einen internationalen Kongreß der Geologen in Madrid fast völlig aufgezehrt, während gerade jetzt, wo die abgerissenen Beziehungen zwischen den Gelehrten der feindlichen Länder wieder angeknüpft werden, die Beschickung der Kongresse geradezu einen politischen Wert hat.

So wenig unmittelbaren Erfolg in der Zeit des Beamtenabbaues und der Vereinfachung der Staatsverwaltung ich mir davon verspreche, darf ich doch nicht unterlassen, mit Nachdruck darauf hinzuweisen, wie schlecht die Beamtenschaft der wissenschaftlichen Staatssammlungen, die akademisch vorgebildete wie die nicht höher vorgebildete, mit Vorrückungs- bzw. Beförderungstellen bedacht ist. So treffen bei den höheren Beamten der wissenschaftlichen Sammlungen auf je 3 Stellen in Besoldungsgruppe 10 nur 2 Beförderungstellen, auf je 3 von jenen Stellen bei den staatlichen Bibliotheken aber 4, bei den staatlichen Kunstsammlungen 4,5, bei den staatlichen Archiven und bei den humanistischen Gymnasien 5, bei den richterlichen Beamten 6. Und dazu kommt, daß ein großer Teil unserer Anstalten ganz speziell vorgebildete Beamte als Abteilungsvorsteher braucht, die für einen Assistentenposten überhaupt nicht zu gewinnen oder auf ihm nicht zu halten sind, sodaß bei jedem Freiwerden einer Stelle aufs Neue der Kampf entbrennt zwischen dem Vorstande der Anstalt, der die freigewordene Stelle seiner Anstalt retten und der Beamtenschaft, welche nicht der letzten Vorrückungsmöglichkeit beraubt sein will.

Vieles hat der Staat auch außerhalb des ordentlichen Haushaltes in diesem Jahre für unsere Anstalten getan. So erhielt das Zoologische Institut den Bau eines Aquariums, wurden der Sternwarte *M* 50000 zur Beschaffung eines neuen Präzisions-Instrumentes, eines 7-zölligen Vertikalkreises bewilligt; konnte das Museum für Völkerkunde vor wenigen Tagen seine neuen weiten Räume eröffnen und alle Welt durch seinen, erst jetzt sichtbar gemachten Reichtum überraschen. Aber es darf nicht verschwiegen werden, daß die bittere Raumnot des Museums für Abgüsse klassischer Bildwerke und der Institute und Sammlungen in diesem Wilhelminischen Gebäude unverändert weiter besteht; die Wegverlegung der Rechnungskammer, des Staatsarchivs, des Landesamts für Maß und Gewicht aus dem Wilhelminum anscheinend keinen Schritt vorwärts gekommen ist; Versprechungen, die als bindend angesehen werden mußten, noch immer nicht erfüllt worden sind. Wir wollen mit diesen Feststellungen niemandem den Vorwurf bösen Willens machen, wir müssen nur wie die Säuglinge unablässig schreien, damit die vielgeplagte Mutter nicht vergißt, wie hungrig wir noch immer sind.

Wenn wir unsere Blicke über die Zäune des Gartens unserer Akademie ins weitere Land der Wissenschaft hinauslenken, erblicken wir manches Erfreuliche.

Ich zögere nicht, da die Wiederbelebung des Maximiliansordens für Kunst und Wissenschaft zu nennen, so wenig wichtig sie manchem erscheinen mag. Der Drang nach gesellschaftlicher Ehrung und Auszeichnungen ist tief im menschlichen Wesen verwurzelt und ist, insofern er zu gemeinnützigen Leistungen anspornt, einer der nützlichsten Triebe des „Zoon politikon“. Es ist töricht, wenn der Staat diesen Trieb nicht benützt und durch Verleihung von Auszeichnungen, Titel und Orden befriedigt, so daß die Jagd nach Geld der einzige Weg bleibt, um äußerlich zur Geltung zu kommen. Einen ganz besonders hohen Wert als begehrenswertes Ziel des Ehrgeizes besitzt natürlich eine Auszeichnung, die, wie der Maximiliansorden, gegen Entwertung durch Verleihung an Unwürdige dadurch geschützt ist, daß sie nur als Lohn für ganz hervorragende Leistungen auf Grund der Wahl der Ordensritter selbst verliehen werden kann.

Viel wichtiger natürlich als der Antrieb zur Förderung von

Wissenschaft und Kunst ist diese Förderung selbst. Mit besonderer Freude ist daher die Gründung der „Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften“ zu begrüßen, die am 25. Oktober v. Jhs. in Speyer stattgefunden hat. Möge es der Gesellschaft vergönnt sein, dem regen geistigen Leben der Pfalz den ersehnten Sammelpunkt zu geben und mitzuhelfen bei der Erfüllung der hohen Aufgabe der Pfalz als Bollwerk deutscher Kultur.

Ein Ereignis, das wegen seiner Bedeutung meiner Meinung nach auch an dieser Stelle genannt zu werden verdient, ist die in jüngster Zeit erfolgte Widmung von 1 Million Mark durch die Rockefeller-Foundation an die „Deutsche Forschungsanstalt für Psychiatrie“, diese vom Geiste echter Wissenschaft erfüllte Schöpfung Emil Kraepelins; eine Widmung, die freilich erst in Kraft treten wird, wenn der noch fehlende Rest des erforderlichen Kapitals von anderer Seite aufgebracht sein wird. Man könnte ja bitter sein, daß man uns Milliarden raubt und dann Millionen schenkt. Wir wollen aber lieber der Rockefeller-Foundation, die ein so großartiges Vorbild humanitärer Verwendung privaten Reichtums ist, unsere Bewunderung aussprechen. Für praktische Gesundheitspflege, Förderung von wissenschaftlichen Forschungen auf dem Gebiete der Hygiene, der Medizin und der Biologie, für den medizinischen Unterricht und allgemein gemeinnützige Zwecke in allen Erdteilen verausgabt sie, völlig vorurteilslos, jährlich 29 bis 30 Millionen Mark.

Wir dürfen in dieser Widmung wohl auch ein Anzeichen dafür erblicken, daß die geistige Verirrung, der die Gelehrtenwelt der feindlichen Länder leider verfallen war, allmählich schwindet; der dauernde Boycott der deutschen Wissenschaft als unmöglich erkannt und aufgegeben wird.

Die deutsche Gelehrtenwelt ist niemals in eine ähnliche Haß-Stimmung geraten, obwohl gerade sie genug Anlaß zum Haß hätte. Wir haben niemals vergessen, daß die Wissenschaft ein Gut der ganzen Menschheit ist, das durch einträchtige Zusammenarbeit der dazu Befähigten aller Völker am besten gefördert wird und durch ehrlichen Austausch des Errungenen gepflegt werden muß; was immer im Übrigen die Völker feindlich scheiden möge. Die Wissenschaft ist international. Es gibt zwar zeitlich und

räumlich gewaltige Unterschiede im Betriebe der Wissenschaft und „die Geschichte der Wissenschaften ist zwar eine Fuge, bei der die Stimmen der einzelnen Völker zu verschiedenen Zeiten einfallen“, bei der manche Völker sich noch gar nicht haben hören lassen. Aber es gibt nur eine einheitliche, überall mit der gleichen Gesetzmäßigkeit verlaufende Wirklichkeit der äußeren wie der inneren Welt und nur einen richtigen Gebrauch der Vernunft, um diese Wirklichkeit zu erfassen. Die wissenschaftliche Wahrheit ist für alle Völker die gleiche, sie ist international.

Auf dem Gebiete der Wissenschaften verbleiben der einzelnen Nation als unbestrittener Alleinbesitz am Ende nur die Mängel und Fehler ihrer Methoden und ihre Irrtümer. Je vollkommener eine Wissenschaft ihre Methodik entwickelt, je reicher ihr Schatz an sicheren Kenntnissen wird, umso weniger bleibt von „nationaler“ Wissenschaft übrig.

Am Ende des 18. Jahrhunderts durfte man mit einem gewissen Recht die Chemie eine französische Wissenschaft nennen, weil das Genie Lavoisier's die Grundmauern der modernen Chemie errichtete und die chemische Forschung damals ganz und gar beherrschte. Aber die grundlegenden neuen Erkenntnisse, die Lavoisier gewonnen hatte, wurden sofort internationales Gemeineigentum, mußten sofort von den Chemikern aller Länder als wahr anerkannt werden. Sofort bemächtigten sich Engländer, Italiener, Schweden, Deutsche des vom französischen Geiste Geschaffenen und bauten zusammen mit Franzosen auf ihm weiter. Niemand in Deutschland beging die Torheit, an der Phlogistontheorie als der national deutschen Chemie festzuhalten, weil ein Deutscher, der geistvolle Stahl, sie erdacht hatte. In der Wissenschaft ist es oberste nationale Pflicht jedes Volkes, die getöteten Irrtümer sobald als möglich zu begraben, um der lebendigen Wahrheit in den Geistern ihrer Jugend Platz zu schaffen.

Mit den Willensantrieben der Völker, mit den heimlichsten Freuden und Leiden ihrer Seele, mit den Gegenständen ihrer Sehnsucht und mit ihren Träumen steht es freilich anders. Hier handelt es sich nicht, wie bei den Unterschieden in den wissenschaftlichen Leistungen der Völker um Verschiedenheiten der Exaktheit bei der Herstellung des einen Instrumentes Intellekt oder lediglich um Unterschiede in der Geschicklichkeit seines

Gebrauches, sondern um tief in die Wurzeln der Persönlichkeit hinabreichende qualitative Unterschiede der Veranlagung.

Die deutsche Gelehrtenwelt ist bereit, zum Besten der Wissenschaft die ganze beispiellose Schmach zu vergessen, mit der man sie zu bedecken, die deutsche Wissenschaft zu verschütten gesucht hat. Der Kot spritzte nicht bis zu ihr hinauf und besudelte nur die, welche mit ihm hantierten. Voraussetzung dafür, daß wir uns, trotz der Schändlichkeiten, die unser Volk noch immer über sich ergehen lassen muß, zu einer engeren Zusammenarbeit mit streng wissenschaftlichen Zielen bereit finden, ist allerdings, daß von der Gelehrtenwelt der feindlichen Länder jede Spur jener törichten Verfehlung ausgetilgt wird, und daß die Zusammenarbeit, zu der wir eingeladen werden, eine solche ist, die wir als für die Förderung der Wissenschaft nützlich anerkennen können. Wir haben es nicht eilig. Noch steht der Betrieb der Wissenschaft in Deutschland so hoch, braucht man unsere Mithilfe so notwendig, daß man unser Dasein anerkennen und — sei es etwas früher oder etwas später — zu uns kommen muß. Namen wie die der Unsrigen, unseres Fraunhofer und Reichenbach, deren Andenken wir vor kurzem gefeiert haben, lassen sich aus der Geschichte nicht streichen; und wir sind so glücklich auch heute noch in Deutschland auf allen Gebieten der Natur- wie Geisteswissenschaften bedeutende Männer zu besitzen, deren Leistungen aus der Geschichte der wissenschaftlichen Errungenschaften der Gegenwart nicht weggedacht werden können.

Nach Verlesung der Nachrufe auf die verstorbenen Mitglieder durch die Klassensekretäre hielt sodann das ord. Mitglied der philosophisch-philologischen Klasse, Geheimer Regierungsrat, o. Universitätsprofessor Dr. Karl Vossler die Festrede über:

„Realismus in der spanischen Dichtung
der Blütezeit“,

die gesondert im Druck erschienen ist.

Nekrologe.

Philosophisch - philologische Klasse.

Franz Muncker, der unserer Akademie seit 1901 als außerordentliches, seit 1906 als ordentliches Mitglied angehört hat, entstammte einer fränkischen Familie. Sein Vater Theodor erwarb sich aus eigener Kraft die Mittel zum Studium und erlangte im Jahre 1854 die definitive Stellung des zweiten Rechtsrates der Stadt Bayreuth. Das sichere Amt gab ihm die Möglichkeit, seine langjährige Braut Mina Kroher heimzuführen. Aus dieser Ehe wurden ihm 6 Kinder geboren, unter ihnen ein Sohn Franz. Als rechtskundiger Bürgermeister erwarb er sich große Verdienste um seine Vaterstadt. Auch arbeitete er im Verein mit seinem Jugendfreunde Friedrich Feustel im Verwaltungsrate der Festspiele und förderte den Bau der Bühne Richard Wagners sowie ihre Vorbereitung und äußere Durchführung, wofür ihm der Meister und seine Gattin mit ihrer Freundschaft lohten. Im Jahre 1900 machte ein Herzschlag seinem tätigen Leben ein Ende.

Franz wurde ihm als ältester Sohn am 4. Dezember 1855 in Bayreuth geboren, besuchte hier die deutsche Volksschule, die Lateinschule und das Gymnasium, das er am 8. August 1873 absolvierte. Im November desselben Jahres wurde er an der Universität München immatrikuliert und widmete sich philologischen und historischen Studien. Die von der Philosophischen Fakultät im Jahre 1875 gestellte Preisfrage 'Über das persönliche und literarische Verhältnis Lessings zu Klopstock' (gedruckt 1880) lenkte seine Tätigkeit vornehmlich auf die Geschichte des deutschen Geisteslebens im 18. Jahrhundert. Daneben machte er sich unter Michael Bernays, Konrad Hofmann, Halm und Christ hauptsächlich mit den mittelalterlichen germanischen und romanischen

Sprachen und Literaturen, mit den Hauptvertretern der französischen und englischen Literatur, sowie mit den großen Autoren des klassischen Altertums bekannt und brachte seine Studien am 15. Dezember des Jahres 1877 mit der Erwerbung des Doktorgrades summa cum laude zum äußeren Abschluß. Hierauf bearbeitete er die kleineren deutschen Schriften Aventins, die später (1881) als erster Band der von unserer Akademie veranstalteten Ausgabe der sämtlichen Werke erschienen und ihm einstweilen nebst einer als Corollarium beigelegten Abhandlung über A. W. Schlegels Ion als Grundlage für seine Habilitation dienten, wie er auch die Arbeiten über Klopstock und seine Zeit fortsetzte und gemeinsam mit seinem Lehrer Hofmann an der Ausgabe einer altfranzösischen erzählenden Dichtung, des Joufrois, arbeitete, die 1880 herauskam. Seine Quaestio inauguralis behandelte 'Klopstocks Verhältnis zum klassischen Altertum', den öffentlichen Vortrag hielt er über 'Miltons Beziehungen zu der deutschen Literatur im 18. Jahrhundert'. Am 26. März 1879 wurde er als Privatdozent für die 'Geschichte der deutschen Literatur' genehmigt, am 21. Juni 1890 erfolgte nach dem Rücktritt Bernays' seine Ernennung zum a. o. Professor 'für neuere, insbesondere deutsche Literaturgeschichte', am 5. Juli desselben Jahres verehelichte er sich mit Magdalena Kaula, Tochter des Bankiers Hermann Kaula und der Gesangslehrerin Emilie Kaula in München, am 25. Juni 1896 wurde er zum ordentlichen Professor ernannt. 1904/5 und nochmals 1912/13 erwählte ihn die Münchener Philosophische Fakultät I. Sektion zu ihrem Dekan, 1905/7 die Universität zum Senator. Am 7. September 1926 erlöste ihn ein sanfter Tod von kurzem Leiden.

Muncker hat seiner Wissenschaft in vielfacher Weise gedient: als Biograph und als Herausgeber, als Bibliograph und als methodischer Lehrer der akademischen Jugend. Auch hat ihn die Untersuchung einzelner Probleme beschäftigt. Seine größten Verdienste hat er sich um die Erforschung des 18. Jahrhunderts erworben: mit Klopstock und Lessing wird sein Name immer verbunden bleiben.

Sein erster Versuch auf dem Felde der Biographie war das Büchlein über Lavater (1883), in dem er eine vortreffliche Skizze seines Lebens und der verschiedenen Richtungen seiner Tätigkeit

gab. Sie war besonders dadurch ausgezeichnet, daß er die Fülle kleiner Brochüren mit größter Gewissenhaftigkeit verzeichnete und sie nebst den umfangreicheren Werken übersichtlich gruppierte. Die Darstellung, ursprünglich für die Allgemeine Deutsche Biographie bestimmt, wuchs ihm unter der Hand über diesen Rahmen hinaus. Sie beruht auf so genauer Kenntnis Lavaters und seiner Zeit, daß er der Kritik nur den einen Wunsch übrig ließ, er hätte sich entschlossen, eine erschöpfende Monographie mit einer zusammenfassenden Charakteristik des Menschen und Schriftstellers sowie eine Periodisierung seines Lebens und seiner Entwicklung zu schenken, wozu ihn seine Vorarbeiten vollkommen befähigt hätten.

Wenige Jahre später (1888) hat Muncker solche weitergehende Wünsche erfüllt mit seiner Biographie Klopstocks, auf den ihn vor mehr als einem Jahrzehnt Bernays hingewiesen hatte (2. Auflage 1900). Die ungemein schwierige Aufgabe, das Leben des vielumstrittenen Mannes als erster wissenschaftlich erschöpfend zu behandeln, ist hier so gut gelöst, daß das Buch noch heute die Hauptquelle unserer Kenntnis dieses Dichters bildet, mag die Forschung auch manche Einzelheit und manchen Zusammenhang jetzt anders sehen, als sie sich Muncker darstellten. Muncker ist nicht Apologet, er hat im Laufe seiner jahrelangen Beschäftigung mit Klopstock 'nüchterner, strenger' urteilen gelernt; er hat auch nicht den Ehrgeiz des Schriftstellers und hält alles Subjektive tunlichst ferne: tunlichst, denn kühle Sachlichkeit, Um- und Vorsicht, Fleiß und gelehrte Gründlichkeit, also all die Eigenschaften, denen diese Biographie ihren dauernden Wert verdankt, sind doch auch letzten Endes Ausdruck einer Individualität, die sich weder verleugnen noch bewußt erlernen läßt. Dieselben Vorzüge zeigen seine kleineren Lebensbilder Rückerts (1890), die in der zweiten Auflage des vierten Bandes von Goedekes Grundriß zur Geschichte der deutschen Dichtung (1904) vereinigte Porträtgalerie (in der neben Klopstock und Lavater besonders Ramler, Lessing und Wieland hervorstechen), sowie die durch persönliche Erinnerungen belebte Biographie Richard Wagners (1891 und 1909), deren erste Auflage auch ins Englische übersetzt wurde. Auch die Allgemeine Deutsche Biographie verdankt ihm lehrreiche Skizzen.

Noch wertvoller und fruchtbarer erwies sich Munckers Begabung für die Aufgaben der Edition. Geschult durch die schon erwähnten Ausgaben der kleinen deutschen Schriften Aventins und des Jouffroy (1880), weiters Heinrichs von Kleist (1882) und des Klopstockschen Messias, dessen erste drei Gesänge er nach der ersten Fassung wieder zugänglich machte (1883), übernahm er, durch Bernays, der zunächst dazu ausersehen war, empfohlen, von Wilhelm Scherer bei der Festlegung der kritischen Grundsätze beraten, die gewaltige Aufgabe, Lachmanns Lessing zum zweiten Male zu erneuern (1886). In vierzigjähriger Arbeit gelang es ihm, sie mit dem 23. Bande zu Ende zu führen. Hatte die erste Neubearbeitung durch Maltzahn sich gegen den Schriftsteller und gegen seinen Herausgeber gleich schwer versündigt, so konnte die zweite keinen treueren und gelehrteren Verweser finden als Muncker. Für die Hingabe und Sorgfalt, die er an sie wendete, ist kein Wort des Lobes zu groß. Mit der Ehrfurcht, die er vor allem Bedeutenden zeitlebens empfand, hat Muncker Lachmanns wohlüberlegte Anordnung in der Hauptsache gewahrt und ging dabei doch in Einzelheiten wie etwa in der Reihung der nachgelassenen Gedichte (Bd. 1) oder der Breslauer Papiere (Bd. 3) mit Recht seine eigenen Wege. Auch sonst wurden die Grundsätze von Lachmanns Kritik fast durchaus beibehalten, jedoch das von Anderen neugefundene Material, sowie sämtliche Muncker wichtig erscheinenden Varianten aufgenommen, auf grund einer genauen Vergleichung aller aus etwa 30 Bibliotheken bezogenen handschriftlichen und gedruckten Arbeiten Lessings, mit einer Gewissenhaftigkeit, die auch vor dem Nachschlagen sämtlicher Zitate nicht zurückschreckte. Bibliographische Nachweise wurden möglichst vollständig beigegeben. Überdies glückte Muncker manche Bereicherung durch neue Funde, wie einer Fabel in Prosa (Bd. 1), zahlreiche Vermehrungen und Ergänzungen beim Theatralischen Nachlaß ('Fatime', 'Schlaftrunk', 'Matrone von Ephesus', Entwurf des 'Nathan', Bd. 3), der überhaupt vollständig neu bearbeitet wurde — mit welcher Mühe, lassen die scharfsinnigen und kenntnisreichen Begründungen in der Vorrede ahnen —, Zuwachs an Kleinigkeiten aus den Breslauer Handschriften (Bd. 12) und aus den Papieren des Lessingschen Nachlasses (Bd. 15), viele Entwürfe besonders Vorarbeiten für das Wörterbuch und zur Ge-

schichte der Fabel, sowie bessere Lesung und Deutung der Randbemerkungen, die Lessing in sein Handexemplar von Jöchers Gelehrtenlexikon eingetragen hatte (Bd. 16), zwei Briefe von Lessing, sowie 98 Amtsbriefe, die der Dichter im Auftrage des Generalleutnants von Tauentzien in den Jahren 1760—64 schrieb (Bd. 17, 18), endlich 25 Briefe, die an ihn gerichtet wurden (Bd. 19—21). Manche Stücke, die gegen Lachmanns Grundsatz, daß man 'nur gelehrten, nicht aber bloß auf Gefühl beruhenden Gründen nachgeben' dürfe, Aufnahme gefunden haben, wurden später als Fremdlinge angefochten (Bd. 4, 5) oder erwiesen (Leydings 'Sinngedicht', Bd. 1), das Fehlen mehrerer Übersetzungen, die Muncker, Lachmann folgend, als handwerksmässige Arbeiten ausschloß, wurde schmerzlich empfunden, weil sie für die Entwicklung von Lessings Prosa Interesse haben. Aber was wollen solche und andere Schönheitsfehler gegenüber der Tatsache besagen, daß diese Ausgabe alle vorangegangenen an Zuverlässigkeit und Reichtum übertrifft und daß sie die unentbehrliche Grundlage aller wissenschaftlichen Bemühungen um den Dichter bildet. Wenn Muncker in der Vorrede zum ersten Bande mit Bezug auf sich und seinen eifrigen Mithelfer, den Verleger Weibert, sagte, sie seien sich der Unvollkommenheiten zwar bewußt, 'aber wir geizen nach dem Lobe, daß unsere Arbeit der beiden großen Namen, die das Titelblatt zieren, Lessings und Lachmanns, nicht unwürdig sei', so wird ihm niemand solche Anerkennung vorenthalten, der dieses Denkmal treuer Hingabe verständnisvoll betrachtet. — An Umfang, nicht an Wert, geringer ist die Arbeit, die Muncker gemeinsam mit Jaro Pawel an die kritische Ausgabe von Klopstocks Oden (1889) wendete, wohl wieder veranlaßt durch Bernays, der in der Einleitung zu seinem Jungen Goethe zu einer kritischen Ausgabe von Klopstocks Werken aufgefordert hatte. Auch hier ist alle erreichbare Überlieferung benutzt und so ein Text zurückgewonnen, der den Originalen so nahe kommt als es irgend möglich ist. — Nebenher hat Muncker allerlei Autoren, meist in Auswahl, für weitere Kreise herausgegeben, so Lessing in 4 Bänden (1886 in erster, 1894 in dritter Auflage) und in 12 Bänden (1890), Klopstock (1887), Wieland (1889), die Bremer Beiträger (1889), die Anakreontiker und die preußisch-patriotischen Lyriker (1894 f.), Immermann (1897), Goethes Wahlverwandtschaften (1903) und

prosaische Dramen (1905), Schillers Jungfrau (1903 und 1910) und seinen Briefwechsel mit Goethe (1893 in 5. Auflage) sowie mit Humboldt (1893 in 3. Auflage), ferner die Briefe Richard Wagners an Munckers Vater Theodor (1900), endlich Julius Grosses erzählende Dichtungen (1909). Die Mehrzahl dieser Ausgaben hat die Kenntnis wichtiger Schriftsteller einem weiteren Publikum vermittelt und durch die beigegebenen gründlichen Einleitungen auch das Wissen von ihrem Leben popularisiert. — Wissenschaftlichen Zwecken diente wieder die Mitarbeit an der zweiten Auflage von Goedekes Grundriß, in deren viertem Band er die bereits oben genannten Dichter behandelte und den er von Band 12 an gemeinsam mit Alfred Rosenbaum herausgab. Schließlich begründete er im Jahre 1896 die 'Forschungen zur neueren deutschen Literaturgeschichte', eine Sammlung, die heute über 60 Bände umfaßt und in der er zahlreichen tüchtigen Arbeiten junger Gelehrter eine Unterkunft gewährte, unbekümmert darum, ob sie seine eigenen Schüler waren oder von anderwärts kamen und ob die Wahl der Themen und ihre Behandlungsweise seiner eigenen Richtung entsprach oder nicht.

Neben all dieser Fülle von Arbeit fand Muncker auch noch Zeit für Einzeluntersuchungen. Aus jener von der Münchener Philosophischen Fakultät gestellten Preisfrage erwuchs das Buch 'Lessings persönliches und literarisches Verhältnis zu Klopstock' (1880), das bereits die ungewöhnliche Literaturkenntnis des Verfassers sowie seine umsichtige Gründlichkeit, die auch zu ungedruckten Quellen wie zahlreichen Klopstockbriefen hinabtauchte, erkennen ließ, in der Einleitung vortreffliche Charakteristiken der beiden Dichter und in seinen über den Rahmen hinausgreifenden Partien wertvolle Beiträge zur Literaturgeschichte des 18. Jahrhunderts überhaupt brachte. Später hat er zahlreiche Abhandlungen in den Sitzungsberichten unserer Akademie veröffentlicht, so über die Gralsage bei einigen Dichtern der neueren deutschen Literatur (1902), über Wieland 'Pervonte' (1903 f.), zu Schiller, Klopstock und Lessing (1906, 1908, 1915), über fünf bayerische volkstümliche Lieder aus den Jahren 1778 und 1779 (1907), über neue Lessingfunde (1915). Früchte seiner ungewöhnlichen Belesenheit und seines Sammelfleißes sind auch die Abhandlungen über 'Wandlungen in den Anschauungen über

Poesie während der letzten zwei Jahrhunderte' (1906) und über die 'Anschauungen vom englischen Staat und Volk in der deutschen Literatur der letzten vier Jahrhunderte' (I 1918, II 1925).

Neben diesen wissenschaftlichen Arbeiten verdankte Muncker die Verehrung, die er allseits genoß, auch seiner menschlichen Persönlichkeit. Er war Humanist durch und durch, bescheiden und rücksichtsvoll, ein Mann von Menschenkenntnis und Welt-erfahrung, durch zahlreiche und weite Reisen gereift, weich und gütig, seinen Schülern im Seminar durch Methode und Gründlichkeit ein Vorbild, in der Vorlesung dank einem frei fließenden Vortrag und der Fülle seines Wissens, das aus einem nie versagenden Gedächtnis dargeboten wurde, ein achtungsgebietender, von dem Ernst seiner Aufgabe durchdrungener Lehrer, dessen reiner Sinn von jeder parteilichen Stellungnahme unberührt blieb, wie die entrüsteten Worte zeigen, die er zur Abwehr eines auf den ihm fernestehenden Wilhelm Scherer erfolgten Angriffes niederschrieb: 'Ich meine, wer selbst auf den Namen eines wissenschaftlichen Arbeiters wirklich Anspruch erheben will, der sollte wenigstens mit der gebührenden Achtung von einem Manne sprechen, der für die Erkenntnis der geistigen Entwicklung unseres Volkes in mehr als einer Hinsicht Außerordentliches geleistet hat'. In der Fakultät war er der Freund aller durch seine reiche akademische Erfahrung, durch die Lauterkeit, Urbanität und den Humor seines Wesens. Er erweckte Vertrauen bei den Kollegen, weil er stets nur die Sache, nie die eigene Person, im Auge hatte, und bei den Schülern, weil er ohne Voreingenommenheit jedes Talent und jedes Streben, das ihm begegnete, unermüdlich förderte. So gestalteten sich die Feiern, die zu seinem 60. und zu seinem 70. Geburtstag veranstaltet wurden, zu Kundgebungen, an denen unsere Akademie, der Rektor der Universität und der Dekan seiner Fakultät, Kollegen und sonstige Freunde sowie ältere und junge Schüler gleich herzlichen Anteil nahmen. Die Erinnerung an diese Tage halten die Weihgeschenke fest, die ihm gewidmet wurden: zwei gelehrte in Gestalt der beiden Festschriften, zu denen sich seine Schüler vereinigt hatten, und ein künstlerisches, die Erzbüste von der Hand Ernst Pentzoldts, die seine Züge der Nachwelt überliefert, für die Benutzer des Münchener Seminars für deutsche Philologie eine Mahnung, die

Wissenschaft von der neueren deutschen Literaturgeschichte bei allem Wandel der Anschauungen doch stets ebenso ernst, gründlich und treu zu pflegen wie es dieser edle Mann getan hat.

Quellen: Franz Muncker, Theodor von Muncker, in den 'Lebensläufen aus Franken', München und Leipzig 1919, S. 327 ff.; die Personalakten des Akademischen Senates der Universität München; die Jahresberichte für germanische Philologie und für neuere deutsche Literaturgeschichte; die gelehrten Anzeigen seiner verschiedenen Schriften; Petersen, 'Franz Muncker' in den Münchner Neuesten Nachrichten vom 4. Dezember 1925; Kürschners Gelehrten-Kalender für das Jahr 1926.

C. v. Kraus.

Am 20. November 1926 starb das ordentliche Mitglied der philosophisch-philologischen Klasse **Dr. Nikolaus Wecklein**, Geh. Hofrat, Gymnasialrektor a. D. Er hatte der Klasse seit 1872 als a. o., seit 1887 als o. Mitglied angehört, war also seit langem ihr Senior. Ein Leben voll reicher, langer Wirksamkeit für seine Wissenschaft, in der Wecklein bis in seine letzten Lebensjahre produktiv geblieben ist, und im höheren Schulwesen, dem er bis zum Jahre 1913 gedient hat, ist abgeschlossen.

Nikolaus Wecklein war geboren am 19. Februar 1843 als Bauernsohn zu Gänheim in U.-Fr., absolvierte 1861 das Gymnasium zu Münnerstadt und wandte sich dann, statt, wie ursprünglich geplant, der kath. Theologie, dem Studium der klassischen Philologie zu, dem er 1861—65 an der Heimatuniversität Würzburg oblag. Hier wurde Karl Ludwig Ulrichs maßgebend für die Richtung seiner Studien. Einer von ihm gestellten Preisaufgabe verdankt auch Weckleins Dissertation „Die Sophisten und die Sophistik nach den Angaben Platons“ (1865) ihre Entstehung. Doch hat Wecklein nach trefflich bestandenen Staatsexamen und einigen Jahren praktischen Schuldienstes das Hochschulstudium, unterstützt durch ein Staatsstipendium, im Wintersemester 1868/69 in Berlin nochmals aufgenommen; hier war hauptsächlich Adolf Kirchhoff sein Lehrer, daneben Moritz Haupt und Theodor Mommsen. Auch mit Friedrich Ritschl in Leipzig trat er in persönliche Beziehung: ihm verdankt er die Anregung zu seiner Habilitationsschrift. Zurückgekehrt wurde er 1869 zum Studienlehrer am Maximiliansgymnasium in München ernannt und habilitierte sich noch im gleichen Jahre an der Universität München mit der

Schrift „*Curae epigraphicae ad grammaticam Graecam et poetas scaenicos pertinentes*“, die zuerst die Rechtschreibung und die Sprachformen der attischen Inschriften zur Herstellung literarischer Texte des V. und IV. Jhs. ausgenützt hat. Hier und in dem Schriftchen des gleichen Jahres „*Ars Sophoclis emendandi*“ tritt die Hinwendung Weckleins zum Studium der Tragiker hervor, dem neben und vor Homer seine wissenschaftliche Arbeit lebenslang gelten sollte. Historische Studien und solche zum attischen Recht, deren Früchte in den Sitzungsberichten unserer Akademie niedergelegt sind, beschäftigten ihn daneben in den nächsten Jahren, veranlaßt durch seine Vorlesungstätigkeit. Das erste mit Kommentar herausgegebene Drama war der Prometheus des Aischylos (1872).

Bald änderten sich die äußeren Umstände durch die — ganz außergewöhnlich früh erfolgte — Ernennung zum Gymnasialprofessor in Bamberg (1873), verbunden mit einem Lehrauftrag am dortigen Lyzeum. Etwas fast noch Außerordentlicheres war es, daß Wecklein schon 1882 als Gymnasialrektor nach Passau kam. Vier Jahre später, 1886, kehrte er in gleicher Stellung an das Maximiliansgymnasium in München zurück, das er bis zu seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienste, unterstützt durch ein nach seinen Wünschen zusammengesetztes Lehrerkollegium, im Range eines der wissenschaftlich höchst stehenden Gymnasien Bayerns erhielt. Sehr zu statten kam ihm bei der Auswahl seiner Lehrer die schon 1887 erfolgte Einberufung in den Obersten Schulrat, das einflußreiche Hilfsorgan des Kultusministeriums gerade auch für Personalfragen. Doch ist Weckleins Wirken weder in der einen noch in der anderen leitenden Stellung hier näher zu würdigen, so wenig wie seine Leitung des pädagogischen Seminars am Maximiliansgymnasium (1897—1913).

Zu der 1873 abgebrochenen Tätigkeit an der Universität ist er nicht wieder zurückgekehrt, so lieb sie ihm geworden war. Der Überschuß an Schaffenskraft, der bei aller Vielseitigkeit der amtlichen Obliegenheiten dem unermüdlich tätigen und mit unerschütterlicher Gesundheit ausgestatteten Manne verblieb, wandte sich ganz der literarischen Produktion zu, für viele Jahre mit strenger Konzentration auf die Tragiker. 1885—1893 erschien die mit Vitellis Unterstützung veranstaltete textkritische Ausgabe

des Aischylos (durch die sorgfältige Zusammenstellung älterer Konjekturen noch heute nützlich), 1898—1902 die ähnlich angelegte Ausgabe des Euripides, die er nach dem frühen Tode von Prinz übernommen hatte. Daneben lief nun aber noch eine fast unübersehbare Menge kommentierter Ausgaben der drei großen Tragiker her, viele für die Schule bestimmt, andere mit streng wissenschaftlichen Ansprüchen. Unter ihnen mag die Orestie (1888) hervorgehoben werden. Anfechtung fanden bekanntlich in steigendem Maße die Grundsätze der Textgestaltung, denen Wecklein folgte: nicht bloß in den Schulausgaben liebte er starke Eingriffe in das von der Überlieferung Gebotene; wir sind heute sehr viel konservativer und verstehen uns schweren Verderbnissen gegenüber viel leichter zu dem Bekenntnis, daß sie unheilbar sind. Das hängt mit den neueren Anschauungen über die Geschichte dieser Texte zusammen. Aber man soll nicht verkennen, daß nicht wenige Verbesserungsvorschläge Weckleins heute in allen Ausgaben stehen, und soll namentlich nicht verkennen, daß Wecklein als ausgezeichnet, mit starkem Gedächtnis begabter Kenner der Sprache des Dramas in den größeren Ausgaben nicht wenige belehrende Parallelen als erster beigebracht und damit die Erklärung gefördert hat. Mythographische Forschung und ästhetische Würdigung lagen ihm ferner. Dagegen müssen seine Bemühungen, verlorene Dramen zu rekonstruieren, die in den Sitzungsberichten unserer Akademie vorgelegt sind, als vielfach fördernd ausdrücklich erwähnt werden.

Gelegentliche Arbeiten auf anderem Gebiete — wie zur Katharsisfrage, zu Horaz' *Ars poetica*, zu Platon — sollen wie seine zahllosen Bücherbesprechungen nur gestreift werden; dagegen ist noch hinzuweisen auf seine Studien zu Homer, beginnend 1905 mit den „Studien zur Ilias“, die für eine Ur- oder Vorilias ohne Achill und mit Aias als Haupthelden eintreten, — gipfelnd in der Ausgabe der Odyssee (1916); eine Ausgabe der Ilias liegt im Manuskript fertig vor, wie eine solche des Textes aller Tragiker: die Druckschwierigkeiten der Kriegs- und Nachkriegszeit haben ihr Erscheinen verhindert. Dafür bucht den Ertrag für die Tragiker die Abhandlung in unseren Sitzungsberichten von 1922, die auch noch einmal Weckleins Grundsätze der Textkritik zusammenfaßt, ähnlich wie das in den Sitzungsberichten 1908 für Homer ge-

schehen war. Wie ernsthaft Wecklein mit den Problemen der ältesten Homerüberlieferung gerungen hat, zeigt seine Abhandlung „Über Zenodot und Aristarch“ (Sitzungsber. 1919).

Liegt auch der Ertrag dieses langen Gelehrtenlebens infolge der Ungunst der Zeiten nicht bis zum letzten veröffentlicht vor, so darf man doch annehmen, daß Wecklein das ihm selbst Wichtigste auch aus dem Arbeitsertrag seiner letzten fünfzehn Lebensjahre zum Druck gebracht hat. Grundstürzende Wandlungen hat er ja als Forscher nicht an sich erfahren. Unverrückbares Gleichmaß des Wesens war auch dem Menschen eigentümlich. Sachlichkeit und eine Schlichtheit, der alles Prunken mit äußerer Form fremd blieb, charakterisiert den Menschen so gut wie den Schriftsteller; der Fernerstehende ahnte schwerlich, daß als letzter Antrieb die wärmende Glut der Liebe zum Griechentum in seinem Schaffen wirkte: seine Schüler aber hat der wortkarge Mann für seine Ideale zu begeistern verstanden.

(Benützt ist außer der Bibliographie im Almanach der Akademie von 1909 ein ausführlicher, besonders den Schulmann würdigender Nachruf von J. Melber in den Bayer. Blättern f. d. Gymnasialschulwesen 1927 II, den sein Verfasser schon vor dem Erscheinen freundlich zur Verfügung gestellt hat.)

A. Rehm.

Friedrich Hirth, geboren am 16. April 1845 in Gräfontonna bei Gotha, gestorben am 9. Januar 1927 in München.

Ich hätte gewünscht, daß ein Fachgenosse Hirths an dieser Stelle zum Wort komme. Leider ist aber die normale Vorbedingung hierfür nicht erfüllt: die Wiedererrichtung eines Lehrstuhls für Sinologie an der Münchener Universität, die als erste in Deutschland mit der Schaffung eines solchen Ordinariats im Jahre 1833 auf den Plan getreten ist, hat sich trotz des wiederholten einstimmigen Antrages der Fakultät noch immer nicht durchsetzen lassen, obwohl gerade unsere Zeit die wissenschaftliche, wirtschaftliche und politische Berechtigung dieses Wunsches so hell wie nur möglich beleuchtet.

Zwei Umstände aber verscheuchen für den nur an den Randzonen der China-Forschung tätigen Orientalisten die Bedenken, bei einem Nachruf auf Friedrich Hirth für den Fachmann einzu-

treten. Erstlich erfreuen wir uns des Besitzes einer Autobiographie, die in der *Asia major* (Hirth Anniversary Volume 1921, p. IX bis XXXXVIII), von einem Portrait des 75jährigen Jubilars begleitet, erschienen ist; sie und das ihr folgende Schriftenverzeichnis (p. IL—LVII) gestatten eine kurze Fassung dieses Nekrologes, da man aus jenen Seiten sehr vieles über Hirths Verhältnis zu seinen eigenen Werken und zu manchen Veröffentlichungen, die in die Entwicklung der Sinologie bestimmend eingreifen, mit einer oft wohlthuenden Unmittelbarkeit erfährt.

Hierzu kommt, daß für einen China-Forscher von der Art Friedrich Hirths auch die Nachbarwissenschaften ein warmherziges Verständnis aufzubringen vermögen; steht er doch in der vordersten Reihe derjenigen, deren gelehrte Untersuchungen die Bedeutung des alten China für weite Gebiete der Kulturgeschichte des Orients und noch darüber hinaus in einer ansprechende Gemeinverständlichkeit und gediegenes Wissen vereinigenden Form dargetan haben.

Die Schulung in der klassischen Philologie, deren Studium Hirth während der Jahre 1865—1869 an den Universitäten Leipzig, Berlin und Greifswald oblag, hat sich als wertvolle Mitgift für seine spätere Berufstätigkeit erwiesen, und nicht minder günstig war zweifellos der Einfluß, den auf ihn die unmittelbare Berührung mit dem Wirtschaftsleben in China ausgeübt hat. Als Zoll-assistent in Canton ist er im Jahre 1870 darangegangen, sich die Grundlagen der chinesischen Sprachkenntnisse anzueignen, und er hat bis zum Jahre 1897, dem Termin der endgiltigen Aufgabe seiner mehr und mehr leitend gewordenen Stellungen im chinesischen Zolldienst, keine Gelegenheit versäumt, durch regen Verkehr mit tonangebenden Zeitgenossen und mit führenden Sinologen seinen Gesichtskreis zu weiten. Auch die Beziehungen zu Deutschland und insbesondere zu seiner Gothaer Heimat hat er durch systematische Ausnützung seiner Urlaubszeit immer aufrecht-erhalten. Von gelehrten Gesellschaften waren es namentlich die russische und die bayerische Akademie, mit denen in Verbindung zu bleiben ihm am Herzen lag; der unsrigen hat er seit 1897 als außerordentliches, seit 1901 als ordentliches Mitglied angehört. 1902 folgte er einem Rufe an die Universität New York, wo er den Lehrstuhl für chinesische Sprache bis in die Kriegszeit hinein

inne hatte. 1917 ward ihm regelrecht und unter Bedingungen, die seinen Leistungen volle Anerkennung zollten, die Pensionierung bewilligt, 1920 kehrte er nach München zurück; hier war er, obwohl still zurückgezogen lebend, in der Gesellschaft überall bekannt und geschätzt.

Es wäre bei einem Manne von der Aufnahmefähigkeit Hirths befremdlich gewesen, wenn er über der Beschäftigung mit Grammatik und Lexikon die Realien¹⁾ vernachlässigt und der damals längst schon auf Europa übergreifenden Lockung, chinesische Kunstsammlungen anzulegen, widerstanden hätte. Auch hier wiesen ihm Wissen und Erfahrung den Weg der Spezialisierung, und er schärfte seinen Blick vornehmlich für Porzellan und Malerei. Hand in Hand damit geht, wovon seine Publikationen deutliches Zeugnis ablegen, die Analyse der literarischen Dokumente über Beziehungen zwischen China und dem römischen Reich, über den chinesischen Handel mit Arabien und Persien im 12. und 13. Jahrhundert und ähnliche Probleme. So sind es also immer die verbindenden Linien der Kulturgeschichte, die seine Aufmerksamkeit fesseln: er will blosslegen, was China von nah und fern her in Wissenschaft und Kunst entlehnt und was es über fremde Länder in seinen eigenen Quellen verzeichnet hat. So kommt ihm einerseits die Unerläßlichkeit fachwissenschaftlicher Beschränkung für die Sinologie zum Bewußtsein (von Belang bleibt hier immer der Gedankenaustausch mit O. Franke in der Zeitschrift *T'oung pao* 1896), andererseits die Notwendigkeit des Zusammenarbeitens verschiedener Disziplinen zur Anbahnung verlässiger und umfassenderer Resultate; leider ist sein schöner Plan, eine chinesische Kunstgeschichte gemeinsam mit seinem in Schmarsows Schule vorgebildeten Sohn auszuarbeiten, durch dessen jähen Tod vereitelt worden.

Der philosophische Gleichmut, mit dem Hirth alles von sich fernhielt, was irgend ihn aus seinem Geleise hätte drängen können, steigerte sich bisweilen zum Egozentrischen. Konnte

¹⁾ Wie geschickt Hirth diese aus schwer zu meisternden Texten herauschält, zeigt recht anschaulich ein Abschnitt seiner „Bausteine zu einer Geschichte der chinesischen Literatur“ (*T'oung pao* 1896, p. 481—501), der die Angaben chinesischer Repertorien über Metallarbeiten in zweckdienlichster Interpretation vor dem Leser ausbreitet.

man dies bei Auskunft erwartender Zwiesprache bedauernd empfinden, so bediente man sich um so dankbarer seiner dem Druck übergebenen Darlegungen, in denen er den bibliographischen Apparat mit peinlicher Sorgfalt aufzudecken beflissen war. Arbeiten, wie die im ersten (einzigen) Bande der „Chinesischen Studien“ (1890) gesammelten Aufsätze zur Handels-, Kulturgeschichte und Landeskunde Chinas oder die Untersuchungen über die ältesten Bronzetrommeln und Metallspiegel sind von Philologen und Ethnologen viel zitiert und mit Nutzen verwertet worden, wenn auch manche Einzelheit infolge der Klärung und Mehrung des Stoffes eine Verschiebung oder Berichtigung erfahren hat. In den Annalen der Asienforschung wird sich Friedrich Hirths Name in Ehren behaupten.

L. Scherman.

Mathematisch-naturwissenschaftliche Abteilung.

Franz Exner, geboren am 24. März 1849, gestorben am 15. November 1926, wirkte als ordentlicher Professor der Experimentalphysik in Wien von 1891 an und war während eines Menschenalters Mittelpunkt des physikalischen Lebens in Österreich. Das von ihm ins Leben gerufene Radiuminstitut ist ein dauerndes Denkmal seiner Organisations-Begabung und zugleich seiner konziliananten Persönlichkeit, die nach der Schaffung des Instituts gerne hinter jüngeren Kräften zurücktrat. Seine Forscher-tätigkeit betraf meistens schwierige, kontroverse Probleme, z. B. die Berührungselektrizität und das Wesen der elektrischen Polarisierung. Ein großes Tabellenwerk von Exner und Haschek gibt die Bogen- und Funkenspektren der meisten Elemente, durch eine eigentümliche Projektionsmethode mit erstaunlicher Genauigkeit aufgenommen, und ist noch heute ein unentbehrliches Hilfsmittel für den Spektroskopiker. Das Bild des vielseitigen und feinsinnigen Gelehrten wird vervollständigt, wenn wir schließlich auf seine Beiträge zur Farbenlehre hinweisen, die ihn zur Ablehnung der Heringschen und zur Bestätigung der Helmholtz-Youngschen Theorie führten.

A. Sommerfeld.

In der allgemeinen Sitzung am 19. Februar 1927 wurden folgende Wahlen vollzogen:

Philosophisch-philologische Klasse:

a) als ordentliches Mitglied:

Dr. Ferdinand Sommer, Geh. Regierungsrat, o. Professor für indogermanische Sprachwissenschaft an der Universität München.

b) als korrespondierende Mitglieder:

Dr. Julius Petersen, o. Professor für neuere deutsche Literaturgeschichte an der Universität Berlin.

Dr. Wladimir Beneschewitsch, Professor an der Akademie zur Erforschung der Geschichte der materiellen Kultur in Leningrad.

Historische Klasse.

als ordentliche Mitglieder:

Dr. Wilhelm Pinder, o. Professor für Kunstgeschichte an der Universität München.

Dr. Eduard Eichmann, Geh. Regierungsrat, o. Professor für Kirchenrecht an der Universität München.

Mathematisch-naturwissenschaftliche Abteilung:

a) als ordentliches Mitglied:

Dr. Kasimir Fajans, o. Professor für physikalische Chemie an der Universität München.

b) als korrespondierende Mitglieder:

Dr. Arthur Eddington, Professor für Astronomie und Experimental-Philosophie an der Universität und Direktor der Sternwarte in Cambridge.

- Dr. Otto Hölder, Geh. Hofrat, o. Professor für Mathematik an der Universität, Direktor des Mathematischen Seminars und des Mathematischen Instituts in Leipzig.
- Dr. Friedrich Schur, Geh. Hofrat, o. Professor für Mathematik an der Universität Breslau.
- Dr. Eduard Study, Geh. Regierungsrat, o. Professor für Mathematik an der Universität und Direktor des Mathematischen Seminars in Bonn.
- Dr. Godfrey Harold Hardy, Professor für Geometrie an der Universität Oxford.
- Dr. Albert Einstein, o. Mitglied der Preußischen Akademie der Wissenschaften, Direktor des Kaiser Wilhelm Instituts für Physik in Berlin.
- Dr. Adolf Windaus, o. Professor für Chemie an der Universität Göttingen.
- Dr. Thomas Hunt Morgan, Professor für Experimental-Zoologie an der Columbia-Universität in New-York (Stadt).

Personalstand

am 1. Juli 1927.

Verwaltung.

Präsident:

- Dr. Max Ritter v. Gruber, Geh. Rat und Obermedizinalrat, o. Univ.-Professor für Hygiene und Bakteriologie, geb. 6. Juli 1853 zu Wien (o. 1910, a. o. 1909), Prinzenstr. 10.

Sekretäre der philosophisch-historischen Abteilung:

Philosophisch-philologische Klasse:

- Dr. Eduard Schwartz, Bad. Geh. Rat, o. Univ.-Professor der klassischen Philologie, geb. 22. Aug. 1858 zu Kiel (o. 1919), Rambergstr. 4/III.

Historische Klasse:

- Dr. Michael Doeberl, Geh. Rat, o. Univ.-Professor für bayer. Landesgeschichte, geb. 15. Januar 1861 zu Waldsassen (o. 1915, a. o. 1903), Schönfeldstr. 6/III.

Sekretäre der mathem.-naturwissenschaftl. Abteilung:

- Dr. Karl Ritter v. Goebel, Geh. Rat, o. Univ.-Professor für Botanik, Direktor des Botanischen Gartens und des Pflanzenphysiologischen Instituts, geb. 8. März 1855 zu Billigheim, Baden (o. 1892), Menzingerstraße 15 (Botan. Garten).
- Dr. Walther Ritter v. Dyck, Geh. Rat, o. Professor für Mathematik an der Technischen Hochschule, geb. 6. Dez. 1856 zu München (o. 1892, a. o. 1890), Hildegardstr. 5/III.

Syndikus:

- Dr. Karl Alexander v. Müller, Oberreg.-Rat, Honorarprofessor für Geschichte an der Universität, geb. 20. Dez. 1882 zu München, Mauerkircherstr. 12/IV.

Bibliothek:

Bibliothekar: Dr. Wilhelm Krag, Oberbibliothekar der Staatsbibliothek.
Kanzleisekretär: Max Glogger.

Kanzlei:

Obersekretär: Justin Huwig, Sekretär.
Kanzleihilfe: Gottlob Klingel.

Kassenverwaltung:

Hauptkassenverwalter: Joseph Miller.
Kassesekretär: Heinrich Meder, Obersekretär.
Hilfsarbeiterin: Paula Buchheit.

Haus:

Hausverwaltung: Max Glogger, Kanzleisekretär.
Heizer: Peter Hufnagl, Offiziant.
Pförtner: Anton Schwald, Offiziant.

Verlag der Akademie

in Kommission des Verlags R. Oldenbourg (München).

Ehrenmitglied.

1911 Prinz Rupprecht von Bayern.

Ordentliche und ausserordentliche Mitglieder.

(Nach dem Stande 1. Juli 1927.)

Philosophisch-historische Abteilung.

Philosophisch-philologische Klasse:

Ordentliche Mitglieder

(nach dem Jahre der Wahl).

- Dr. Karl v. Amira, Geh. Rat, o. Univ.-Professor für deutsche Rechtsgeschichte, deutsches bürgerliches Recht, Handelsrecht und Staatsrecht, geb. 8. März 1848 zu Aschaffenburg (o. 1901), Möhlstr. 37.
- Dr. Paul Wolters, Geh. Rat, o. Univ.-Professor für Archäologie, geb. 1. Sept. 1858 zu Bonn (o. 1908, korr. 1903), Elvirastr. 4.
- Dr. August Heisenberg, Geh. Reg.-Rat, o. Univ.-Professor für mittel- und neugriechische Philologie, geb. 13. Novbr. 1869 zu Osnabrück (o. 1913, a. o. 1911), Hohenzollernstr. 110/III.
- Dr. Erich Berneker, Geh. Reg.-Rat, o. Univ.-Professor für slavische Philologie, geb. 3. Februar 1874 zu Königsberg in Preußen (o. 1913, a. o. 1911), Mauerkircherstr. 16/II.
- Dr. Erich Petzet, Oberbibliothekrat a. D., geb. 3. Mai 1870 zu Breslau (o. 1916, a. o. 1910), Clemensstr. 38/III.
- Dr. Karl Vossler, Geh. Rat, o. Univ.-Professor für romanische Philologie, geb. 6. Sept. 1872 zu Hohenheim bei Stuttgart (o. 1916, a. o. 1912), Leopoldstr. 87/II.
- Dr. Carl v. Kraus, Geh. Hofrat, o. Univ.-Professor für deutsche Philologie, geb. 20. April 1868 zu Wien (o. 1918, a. o. 1917), Liebigstr. 28/II.
- Dr. Eduard Schwartz (o. 1919), s. Klassensekretär S. 30.
- Dr. Erich Becher, o. Univ.-Professor für Philosophie, geb. 1. Sept. 1882 zu Remscheid (o. 1924 a. o. 1916), Schackstr. 4/0 r.

- Dr. Georg Dittmann, Gymnasialprofessor, Generalredaktor des *Thesaurus linguae latinae*, geb. 29. Sept. 1871 zu Barby (o. 1924), Ungererstraße 36/II.
- Dr. Wilhelm Spiegelberg, Geh. Reg. Rat., o. Univ.-Prof. für Ägyptologie, geb. 25. Juni 1870 zu Hannover (o. 1924), Konradstr. 16/II.
- Dr. Max Förster, Geh. Hofrat, o. Univ.-Professor für englische Philologie, geb. 8. März 1869 zu Danzig (1926), Franz Josephstr. 15/I.
- Dr. Ferdinand Sommer, Geh. Reg.-Rat, o. Univ.-Professor für indogermanische Sprachwissenschaft, geb. am 4. Mai 1875 zu Trier (1927), Ludwigstr. 22 c.

Ausserordentliche Mitglieder:

- Dr. Wilhelm Geiger, Geh. Rat, o. Univ.-Professor für indische und iranische Philologie, geb. 21. Juli 1856 zu Nürnberg (1888), Barerstraße 48/I.
- Dr. Lucian Scherman, Geh. Reg.-Rat, o. Univ.-Professor für Völkerkunde Asiens mit besonderer Berücksichtigung des indischen Kulturkreises, Direktor des Museums für Völkerkunde, geb. 10. Okt. 1864 zu Posen (1912), Herzogstr. 8/II.
- Dr. Joseph Schick, Geh. Rat, o. Univ.-Professor für englische Philologie, geb. 21. Dez. 1859 zu Rißtissen (1913), Ainmillerstr. 4/II.
- Dr. Paul Lehmann, a. o. Univ.-Professor für lateinische Philologie des Mittelalters, geb. 13. Juli 1884 zu Braunschweig (1917), Trautenwolfstraße 6/IV.
- Dr. Johannes Sieveking, Professor, Direktor des Museums antiker Kleinkunst, geb. 6. Juli 1869 zu Hamburg (1918), Steinsdorfstraße 4/III r.
- Dr. Otto Hartig, Oberbibliothekar an der Staatsbibliothek, geb. 6. April 1876 zu Großhartpenning, Oberbayern (1919), Barerstr. 56/I G.G.

Historische Klasse:

Ordentliche Mitglieder:

- Dr. Lujo Brentano, Geh. Rat, o. Univ.-Professor für Nationalökonomie, Finanzwissenschaft und Wirtschaftsgeschichte, geb. 18. Dezember 1844 zu Aschaffenburg (1901), Prien am Chiemsee Nr. 65 b.
- Dr. Adolf Sandberger, Geh. Reg. Rat, o. Univ.-Professor für Musikwissenschaft, geb. 19. Dez. 1864 zu Würzburg (o. 1912, a. o. 1902), Prinzregentenstr. 48/I.
- Dr. Michael Doeberl (o. 1915 a. o. 1903) s. Klassensekretär S. 30.
- Dr. Georg Leidinger, Geh. Reg.-Rat, Direktor der Staatsbibliothek, Honorarprofessor an der Universität, geb. 30. Dez. 1870 zu Ansbach (o. 1916, a. o. 1909), Lotzbeckstr. 6/I.

- Dr. Martin Grabmann, Geh. Reg.-Rat, o. Univ.-Professor für Dogmatik, geb. 15. Januar 1875 in Winterhofen bei Eichstätt (1920), Bismarckstraße 30/I.
- Dr. Georg Habich, Geh. Reg.-Rat, Direktor der staatl. Münzsammlung, Honorarprofessor an der Universität, geb. 24. Juni 1868 zu Darmstadt (o. 1920, a. o. 1910), Schönfeldstr. 20/II.
- Dr. Walther Lotz, Geh. Rat, o. Univ.-Professor für Finanzwissenschaft, Statistik und Nationalökonomie, geb. 21. März 1865 zu Gera (o. 1920, a. o. 1917), Mandlstr. 5/II.
- Dr. Walter Otto, Geh. Reg.-Rat, o. Univ.-Professor für alte Geschichte, geb. 30. Mai 1878 zu Breslau (o. 1920, a. o. 1918), Widenmayerstr. 10/I.
- Dr. Hermann Oncken, Geh. Hofrat, o. Univ.-Professor für allgemeine Geschichte, geb. 16. November 1869 zu Oldenburg (1924), Widenmayerstraße 39/0.
- Dr. Albert Rehm, Geh. Reg.-Rat, o. Univ.-Professor für klassische Philologie und Pädagogik, geb. 15. August 1871 zu Augsburg (o. 1925, a. o. 1914), Montsalvatstraße 12.
- Dr. Wilhelm Pinder, o. Univ.-Professor für Kunstgeschichte, geb. 25. Juni 1878 zu Cassel (1927), Kaulbachstr. 12 G.G.
- Dr. Eduard Eichmann, Geh. Reg.-Rat, o. Univ.-Professor für Kirchenrecht, geb. 14. Februar 1870 zu Hagenbach a/Rh. (1927), Schellingstraße 2/0.

Ausserordentliche Mitglieder:

- Dr. Ludwig Quidde, Preuß. Professor, geb. 23. März 1858 zu Bremen (1892), Gedonstr. 4/I.
- Dr. Georg Hager, Generalkonservator der Kunstdenkmale und Altertümer Bayerns, geb. 20. Okt. 1863 zu Nürnberg (1911), Kochstraße 18/II.
-

Mathematisch-naturwissenschaftliche Abteilung.**Ordentliche Mitglieder:**

- Dr. Paul Heinrich Ritter v. Groth, Geh. Rat, o. Univ.-Professor für Mineralogie, geb. 23. Juni 1843 zu Magdeburg (o. 1885, a. o. 1883, korr. 1881), Kaulbachstr. 62/0.
- Dr. Richard Ritter v. Hertwig, Geh. Rat, o. Univ.-Professor für Zoologie und vergleichende Anatomie, geb. 23. Sept. 1850 zu Friedberg (o. 1889, a. o. 1885), Schackstr. 2/III.
- Dr. Aurel Voss, Geh. Rat, o. Univ.-Professor für Mathematik, geb. 7. Dez. 1845 zu Altona (o. 1889, a. o. 1886), Habsburgerstr. 1/II.
- Dr. Walther Ritter v. Dyck (o. 1892, a. o. 1890), s. Klassensekretär S. 30.
- Dr. Karl Ritter v. Goebel (o. 1892), s. Klassensekretär S. 30.
- Dr. Ferdinand Lindemann, Geh. Rat, o. Univ.-Professor für Mathematik, geb. 12. April 1852 in Hannover (o. 1895, a. o. 1894), Kolbergerstr. 11/IIr.
- Dr. Alfred Pringsheim, Geh. Hofrat, o. Univ.-Professor für Mathematik, geb. 2. Sept. 1850 zu Ohlau, Schlesien (o. 1898, a. o. 1894), Arcisstr. 12.
- Dr. Karl Ritter v. Linde, Geh. Rat, Honorarprofessor für angewandte Thermodynamik an der Techn. Hochschule, geb. 11. Juni 1842 zu Berndorf (o. 1901, a. o. 1896), Heilmannstr. 17.
- Dr. Sebastian Finsterwalder, Geh. Hofrat, o. Professor für Mathematik an der Techn. Hochschule, geb. 4. Okt. 1862 zu Rosenheim (o. 1903, a. o. 1899), Flüggenstr. 4.
- Dr. Erwin Voit, Geh. Rat, o. Univ.-Professor für Physiologie und Diätetik, geb. 16. Dez. 1852 zu München (o. 1909, a. o. 1903), Bauerstraße 28/III.
- Dr. Arnold Sommerfeld, Geh. Hofrat, o. Univ.-Professor für theoretische Physik, Direktor des Instituts für theoretische Physik, geb. 5. Dez. 1868 zu Königsberg i. Pr. (o. 1910, a. o. 1908), Leopoldstr. 87/III.
- Dr. Max Ritter v. Gruber (o. 1910, a. o. 1909), s. Präsident S. 30.

- Dr. Siegfried Mollier, Geh. Medizinalrat, o. Univ.-Professor für Anatomie, insbesondere für Histologie und Entwicklungsgeschichte, Vorstand der Anatomischen Anstalt, geb. 19. Juli 1866 zu Triest (o. 1911, a. o. 1908), Vilshofenerstr. 10.
- Dr. Erich v. Drygalski, Geh. Regierungsrat, o. Univ.-Professor für Geographie, geb. 9. Febr. 1865 zu Königsberg i. Pr. (o. 1912, a. o. 1909), Gaußstr. 6.
- Dr. Otto Frank, Geh. Hofrat, o. Univ.-Professor für Physiologie, Direktor des Physiologischen Instituts, geb. 21. Juni 1865 zu Großumstadt, Hessen (o. 1912, a. o. 1909), Haydnstr. 5/II.
- Dr. und Dipl.-Ing. h. c. Max Schmidt, Geh. Rat, o. Professor für Geodäsie und Topographie an der Techn. Hochschule, geb. 17. März 1850 zu Tambach (o. 1913, a. o. 1911), Franz Josephstr. 13/III.
- Dr. Richard Willstätter, Geh. Rat, o. Univ.-Professor für Chemie, geb. 13. Aug. 1872 zu Karlsruhe (o. 1916, korr. 1914), Möhlstr. 29.
- Dr. Emanuel Kayser, Preuß. Geh. Reg.-Rat, emerit. Univ.-Professor für Geologie und Paläontologie, geb. 26. März 1845 zu Königsberg i. Pr. (o. 1917, korr. 1916), Giselastr. 29/I.
- Dr. Robert Emden, a. o. Professor für Physik und Meteorologie an der Techn. Hochschule, geb. 4. März 1862 zu St. Gallen (o. 1920, a. o. 1916), Habsburgerstr. 4/0.
- Dr. Jonathan Zenneck, Geh. Reg.-Rat, o. Professor für Experimentalphysik an der Technischen Hochschule, geb. 15. April 1871 zu Ruppertshofen, Württemberg (o. 1920, a. o. 1917), Gedonstr. 6/III.
- Dr. Ernst Frhr. Stromer v. Reichenbach, Honorar-Professor für Paläontologie und Geologie an der Universität, Hauptkonservator der Staatssammlung für Paläontologie und historische Geologie, geb. 12. Juni 1871 zu Nürnberg (o. 1921, a. o. 1916), Bruderstr. 4/II 1.
- Dr. phil. et med. Theodor Paul, Geh. Reg.-Rat und Obermedizinalrat, o. Univ.-Professor für Pharmazie und angewandte Chemie, Vorstand des Pharmazeutischen Instituts und Laboratoriums für angewandte Chemie, Direktor der Deutschen Forschungsanstalt für Lebensmittelchemie, geb. 13. Februar 1862 zu Lorenzkirch bei Strehla a. d. Elbe (o. 1921, a. o. 1918), Barerstr. 48/II.
- Dr. Ferdinand Broili, o. Univ.-Professor für Paläontologie und Geologie, Direktor der Staatssammlung für Paläontologie und historische Geologie, geb. 11. April 1874 zu Mühlbach bei Karlstadt a/M. (o. 1921, a. o. 1919), Wagnmüllerstr. 19/III.
- Dr. Otto Höningeschmid, o. Univ.-Professor für analytische Chemie, geb. 13. März 1878 zu Horowitz, Böhmen (o. 1921, a. o. 1919), Arcisstr. 1.

- Dr. Wilhelm Wien, Geh. Hofrat, o. Univ.-Professor für Physik, geb. 13. Januar 1864 zu Gaffken in Ostpreußen (o. 1921, korr. 1907), Kolbergerstr. 16.
- Dr. Erich Kaiser, Geh. Reg. Rat, o. Univ.-Professor für Geologie, Direktor der Staatssammlung für allgemeine und angewandte Geologie, geb. 31. Dezember 1871 zu Essen (1921), Franz Josephstr. 26/III.
- Dr. Ludwig Döderlein, Geh. Reg. Rat, Honorarprofessor für Zoologie an der Universität, Direktor der Zoologischen Sammlung des Staates, geb. 3. März 1855 zu Bergzabern (1921), Herzogstr. 64/I.
- Dr. Georg Faber, o. Professor für Mathematik an der Technischen Hochschule, geb. 5. April 1877 zu Kaiserslautern (1921), Pienzenauerstraße 12/III.
- Dr. Oskar Perron, o. Univ.-Professor für Mathematik, geb. 7. Mai 1880 zu Frankenthal (1924), Schackstr. 1/III.
- Dr. Constantin Carathéodory, o. Univ.-Professor für Mathematik an der Universität, geb. 13. September 1873 zu Berlin (1925), Rauchstraße 8.
- Dr. Heinrich Wieland, Geh. Reg. Rat, o. Univ.-Professor für Chemie an der Universität, Direktor des Chemischen Laboratoriums des Staates, geb. 4. Juni 1877 zu Pforzheim (1916), Arcisstr. 1.
- Dr. Alexander Wilkens, o. Univ.-Professor für Astronomie, Direktor der Sternwarte, geb. 23. Mai 1881 zu Hamburg (1926), Sternwartstraße 15.
- Dr. Hans Fischer, o. Professor für organische Chemie an der Technischen Hochschule, geb. 27. Juli 1881 zu Höchst a. M. (1926), Hans Sachsstr. 14.
- Dr. Karl Ritter v. Frisch, o. Univ.-Professor für Zoologie und vergleichende Anatomie, Vorstand der Zoologischen Anstalten, geb. 20. November 1886 zu Wien (1926), Giselastr. 5/III.
- Dr. Kasimir Fajans, o. Univ.-Professor für physikalische Chemie, geb. 27. Mai 1887 zu Warschau (1927), Prinzregentenstr. 54.
-

Auswärtige und korrespondierende Mitglieder

nach den zwei Abteilungen (bzw. Klassen derselben), in alphabetischer Ordnung.

Die Zahl vor dem Namen bezeichnet das Jahr der Wahl in die Akademie.

Die auswärtigen Mitglieder sind mit * bezeichnet.

I. Philosophisch-historische Abteilung.

Philosophisch-philologische Klasse:

- | | |
|---|---|
| 1912 Behaghel Otto, Gießen | 1909 Hunt Arthur, Oxford |
| 1927 Beneschewitsch Wladimir, Leningrad. | 1905 Husserl Edmund, Freiburg im Breisgau |
| *1909 Bissing Friedrich Wilhelm Freih. v., Oberaudorf | 1907 Jacob Georg, Kiel |
| 1911 Bulle Heinrich, Würzburg | 1909 Jacobi Hermann, Bonn |
| 1910 Cumont Franz, Rom | 1886 Jolly Julius, Würzburg |
| 1896 Erman Adolf, Berlin | 1910 Kenyon Frederick George London |
| 1901 Evans Arthur J., Oxford | 1919 Kretschmer Paul, Wien |
| 1880 Foucart Paul, Paris | 1903 Lenel Otto, Freiburg i. Br. |
| 1900 Götz Georg, Jena | 1892 Luchs August, Erlangen |
| 1899 Grünwedel Albert, Berlin | *1879 Nöldeke Theodor, Karlsruhe |
| 1922 Hatzidakis Georgios Nikolaos, Athen. | 1904 Omont Henri, Paris |
| 1913 Heiberg Ludwig, Kopenhagen | 1927 Petersen Julius, Berlin |
| 1910 Hillebrand Alfred, Breslau | 1917 Rickert Heinrich, Heidelberg |
| 1912 Hülsen Christian, Heidelberg | 1906 Schlumberger Gustave, Paris |

- | | |
|-----------------------------------|--|
| 1922 Schröder Edward, Göttingen | *1890 Stumpf Carl, Berlin |
| 1918 Schulze Wilhelm, Berlin | 1919 Thurneysen Rudolf, Bonn |
| 1919 Sethe Kurt, Berlin | 1893 Vitelli Girolamo, Florenz |
| 1889 Sievers Eduard, Leipzig | 1904 Wilamowitz-Moellendorff Ulrich v., Berlin |
| 1895 Söderwall Knut Fredrik, Lund | 1917 Wissowa Georg, Halle a. S. |
| 1913 Stählin Otto, Erlangen | 1908 Zielinski Thaddäus, Warschau. |

Historische Klasse:

- | | |
|--|---|
| 1904 Below Georg v., Freiburg i. Br. | *1898 Marcks Erich, Berlin |
| 1910 Bernheim Ernst, Greifswald | 1911 Meinecke Friedrich, Berlin |
| 1881 Bezold Friedrich v., Bonn | 1895 Meyer Eduard, Berlin |
| 1891 Bode Wilhelm v., Berlin | 1890 Meyer v. Knonau Gerold, Zürich |
| 1919 Brandenburg Erich, Leipzig | 1888 Müller Karl Ferd. Friedr. v., Tübingen |
| 1895 Bücher Karl, Leipzig | 1898 Oberhummer Eugen, Wien |
| 1898 Chuquet Arthur, Paris | 1908 Ottenthal Emil v., Wien |
| 1904 D'Avenel Georges, Vicomte, Paris | 1902 Pais Ettore, Rom |
| *1909 Davidsohn Robert, Florenz | 1919 Pastor Ludwig, Frh. v., Innsbruck |
| 1882 Dehio Georg Gottfried, Tübingen | *1902 Prutz Hans, Stuttgart |
| 1918 Dopsch Alfons, Wien | 1909 Redlich Oswald, Wien |
| 1919 Ehrhard Albert, Bonn | 1908 Schäfer Dietrich, Berlin |
| *1918 Ehrle Franz, Rom | 1913 Schanz Georg v., Würzburg |
| 1903 Fester Richard, Halle a. S. | 1912 Schulte Alois, Bonn |
| 1909 Finke Heinr., Freiburg i. Br. | 1906 Strzygowski Joseph, Wien |
| 1904 Goetz Walter, Leipzig | 1917 Stutz Ulrich, Berlin |
| 1919 Hansen Joseph, Köln | 1884 Ulmann Heinrich, Greifswald |
| 1897 Harnack C. G. Adolf v., Berlin | 1911 Valois Noël, Paris |
| 1914 Hintze Otto, Berlin | 1908 Venturi Adolfo, Rom |
| 1919 Kaerst Julius, Würzburg | 1903 Vischer Robert, Wien |
| 1888 Kaufmann Georg, Breslau | *1912 Wenger Leopold, Wien |
| 1919 Kehr Paul, Berlin | *1915 Wilcken Ulrich, Berlin |
| 1890 Lenz Max, Hamburg | 1917 Wlassak Moriz, Wien |
| 1906 Luschin Arnold, Ritter von Ebengreuth, Graz | *1912 Wölfflin Heinrich, Zürich. |

II. Mathematisch-naturwissenschaftliche Abteilung.

Astronomie und Geodäsie.

- 1911 Bauschinger Julius, Leipzig 1922 Wolf Max, Heidelberg.
 1927 Eddington Arthur Stanley, Cambridge

Mathematik.

- | | |
|---|--|
| 1926 Bohr Harald, Kopenhagen | 1912 Mittag-Leffler Gustav,
Stockholm |
| *1882 Brill Alexander v., Tü-
bingen | 1917 Liebmann Heinrich, Heidel-
berg. |
| 1927 Hardy Godfrey Harold, Ox-
ford | 1927 Schur Friedrich, Breslau |
| 1903 Hilbert David, Göttingen | 1927 Study Eduard, Bonn. |
| 1927 Hölder Otto, Leipzig | |

Physik.

- | | |
|---|---|
| 1926 Bohr Niels, Kopenhagen | 1911 Planck Max, Berlin |
| 1924 Debye Peter, Zürich | 1911 Rutherford Ernest, Man-
chester |
| 1927 Einstein Albert, Berlin | 1907 Thomson, Sir Joseph John,
Cambridge (England) |
| 1895 Lorentz Hendrik Antoon,
Haarlem | 1905 Warburg Emil, Charlotten-
burg. |
| 1912 Nernst Walter, Berlin | |
| 1924 Oseen Wilhelm, Upsala | |
| 1922 Paschen Friedrich, Tü-
bingen | |

Chemie.

- | | |
|---|--|
| 1888 Claisen Rainer Ludwig,
Godesberg a. Rh. | 1910 Paternò di Sessa Ema-
nuele, Rom |
| 1907 Curtius Theodor, Heidel-
berg | 1911 Perkin William Henry, Ox-
ford |
| 1925 Euler-Chelpin Hans Au-
gust v., Stockholm | 1925 Schlenk Wilhelm, Berlin |
| 1884 Fischer Otto, Erlangen | 1918 Wegscheider Rudolf,
Wien |
| 1917 Haber Fritz, Berlin | 1927 Windaus Adolf, Göttingen. |
| *1910 Hofmann Karl, Charlotten-
burg | |

Physiologie.

- | | |
|---|--|
| 1925 Einthoven Wilhelm, Leiden | 1913 Langley John Newport, Cambridge (England) |
| 1916 Frey Max v., Würzburg | 1914 Rubner Max, Berlin |
| 1911 Kries Johannes v., Freiburg i. Br. | 1922 Tigerstedt Robert, Helsingfors. |

Zoologie und Anatomie.

- | | |
|-----------------------------------|---------------------------------------|
| 1924 Fick Rudolf, Berlin | 1922 Ramon y Cajal Santiago, Madrid |
| 1925 Goldschmidt Richard, Berlin | 1925 Spemann Hans, Freiburg i. Br. |
| 1924 Heider Karl, Berlin | 1924 Weber Max, Amsterdam |
| 1924 Korschelt Eugen, Marburg | 1910 Wilson Edmond Beecher, New-York. |
| 1927 Morgan Thomas Hunt, New York | |

Botanik.

- | | |
|---|--|
| 1909 Bower Frederick Orpen, Glasgow | 1924 Molisch Hans, Wien |
| 1924 Correns Karl, Berlin | 1909 Prain David, Kew |
| 1902 Engler Adolf Gustav Heinrich, Berlin | 1900 Vries Hugo de, Lunteren (Holland) |
| 1913 Haberlandt Gottlieb, Berlin | 1914 Wettstein Richard, Ritter von Westersheim, Wien |
| | 1926 Winkler Hans, Hamburg. |

Mineralogie, Geologie und Paläontologie.

- | | |
|--|---|
| 1898 Barrois Charles, Lille | 1910 Miers Henry Alexander, London |
| 1913 Becke Friedrich J. K., Wien | 1910 Osborn Henry Fairfield, New-York |
| 1902 Brøgger Waldemar Christofer, Oslo | 1919 Salomon Wilhelm, Heidelberg. |
| 1891 Capellini Giovanni, Bologna | 1918 Schönflies Arthur, Frankfurt a. M. |
| 1895 Geikie, Sir Archibald, London | 1910 Scott Dukinfield Henry, London |
| 1918 Heim Albert, Zürich | 1912 Willis Bailey, Chicago. |
| 1899 Karpinskij Alexander, Leningrad | |

Anthropologie und Prähistorie.

- | | |
|---------------------------|------------------------------|
| 1924 Boas Franz, New-York | 1924 Obermaier Hugo, Madrid. |
|---------------------------|------------------------------|

Erdkunde.

- | | |
|----------------------------------|--------------------------------|
| 1926 Passarge Siegfried, Hamburg | 1926 Sapper Karl, Würzburg |
| 1909 Penck Albrecht, Berlin | 1911 Wiechert Emil, Göttingen. |

Besondere Kommissionen

bei der B. Akademie der Wissenschaften.

I. Kommission für die Herausgabe der Monumenta Boica.**Mitglieder**

auf unbestimmte Zeit gewählt:

Doeberl, Vorsitzender	Oncken
Leidinger	Grabmann

Petz Dr. Johann, Geh. Reichsarchivrat, Redakteur und Schriftführer.

Hilfsarbeiter: Dr. Steinberger Ludwig, a. o. Professor.

2. Historische Kommission.**I. Ordentliche Mitglieder:**

- | | |
|---|--|
| Marcks Erich, Berlin 1914, Präsident | Quidde Ludwig, München 1907 (a. o. 1887) |
| Oncken Hermann, München 1920, Sekretär | Redlich Oswald, Wien 1908 |
| Bezold Friedrich v., Bonn 1892 (a. o. 1883) | Goetz Walter, Leipzig 1913 (a. o. 1911) |
| Meyer v. Knonau Gerold, Zürich 1894 | Brandenburg Erich, Leipzig 1913 (a. o. 1911) |
| Lenz Max, Hamburg 1894 | Beckmann Gustav, Erlangen 1914 (a. o. 1903) |
| Below Georg v., Freiburg i. Br. 1903 | Meinecke Friedrich, Berlin 1916 |
| | Schulte Alois, Bonn 1916 |
| | Kehr Paul, Berlin 1917 |

Hansen Josef, Köln 1917	Müller Karl Alexander v., München
Doeberl Michael, München 1918	1923 (a. o. 1916).
Dopsch Alfons, Wien 1920	Finke Heinrich, Freiburg i. B. 1925.
Leidinger Georg, München 1920	
(a. o. 1916)	

II. Ausserordentliche Mitglieder:

Bächtold Hermann, Basel 1923	Strieder Jakob, München 1923.
Schellhaß Karl, München 1923	

Hilfsarbeiter:

Dr. Bastian Franz, Dr. Heins Walter, Dr. Kühn Johannes,
Dr. Volk Julius, Dr. Weigel Helmut, Dr. Walter Kaemmerer.

3. Kommission für die Savigny-Stiftung

(auf unbestimmte Zeit gewählt).

Amira v., Vorsitzender	Lotz.
------------------------	-------

4. Kuratorium für die Liebig-Stiftung.

Gruber v., Vorsitzender
Goebel v., Vertreter des Vor-
sitzenden
Brentano Lujo

Liebig Hans Frhr. v., a. o. Professor für Chemie an der Universität
Gießen, als Vertreter der Familie.

Ferner die gegenwärtigen Inhaber der goldenen Liebig-Medaille:

Dr. Rubner Max, Geh. Medizinalrat, Professor, Berlin

Dr. König Joseph, Geh. Regierungsrat, Professor, Münster in Westf.

5. Kommission für den Zographos-Fonds

(auf je drei Jahre gewählt).

Wolters, Vorsitzender	Schwartz
Heisenberg	Rehm.

6. Kommission für die Münchener Bürger- und Cramer-Klett-Stiftung.

Gruber v.	Hertwig v.
Goebel v.	Dyck v.
Groth v.	

7. Kommission für die Thereianos-Stiftung

(auf je drei Jahre gewählt).

Wolters, Vorsitzender	Rehm
Heisenberg	Schwartz.

8. Kommission für die Hardy-Stiftung.

Gruber v.	Scherman
Schwartz	Otto.
Geiger	

9. Kommission für die Koenigs-Stiftung zum Adolf von Baeyer-Jubiläum.

Gruber v.	Willstätter.
Goebel v.	

10. Kommission für die Wilhelm Koenigs-Stiftung

für botanische und zoologische Forschungen und Forschungsreisen.

Gruber v.	Hertwig v.
Goebel v.	

11. Kommission für den Hitl'schen Fond zur Förderung der Medaillenkunst.

Gruber v.	Mayr-Graz Karl, Kunstmaler
Diez Julius, Professor	Hahn Hermann, Professor.
Habich Georg	

12. Kommission für die Heinr. v. Brunck-Stiftung.

Gruber v.	Willstätter.
Goebel v.	

13. Bayer. Kommission für die internationale Erdmessung.**Mitglieder:**

Gruber v., Vorsitzender	Großmann Ernst, Hauptobservator
Schmidt, Sekretär und Stell-	und Abt.-Leiter
vertreter des Vorsitzenden	Dr. ing. Clauß Gustav, Oberreg.-Rat
Finsterwalder	des Landesvermessungsamtes
Wilkens	

Observator: Dr. Schütte Karl
 Oberwerkführer: Bode Franz.

**14. Mitglieder der Zentraldirektion der Monumenta Germaniae
historica**

ohne Begrenzung der Funktionsdauer.

Doeberl, Leidinger.

15. Kommission für die Herausgabe des Thesaurus linguae latinae.

Thesaurus-Büro:

Dittmann Dr. Georg, Preuß. Gymnasialprofessor in Urlaub, General-
redaktor

Assistenten: Dr. Bannier, Dr. Hofmann, Brandt

Assistentin: Frä. Dr. Kapp

Hilfsarbeiter: Hüttinger, Obeltshauser.

**16. Kommission für die Herausgabe einer Enzyklopädie
der mathematischen Wissenschaften.**

Dyck Dr. Walther v., Vertreter der Bayer. Akademie der Wissen-
schaften, z. Z. Vorsitzender.

**17. Kommission für die Herausgabe der Bibliothekskataloge
des Mittelalters.**

Leidinger, Vorsitzender, Grabmann

Generalredaktor: Lehmann.

18. Kommission für das Corpus griechischer Urkunden.

Heisenberg

Schwartz

Rehm

Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter: Dr. Dölger Franz.

19. Kommission für die Herausgabe von Wörterbüchern der bayerischen Mundarten.

Kraus v., 1. Vorsitzender	Berneker, 2. Vorsitzender
Amira v.	Petzet
	Förster

Wissenschaftliche Hilfsarbeiter: Dr. Lüers Friedrich; Sedlmayer A.,
Gymnasialprofessor a. D. (Aushilfe).

Kanzleibeamter (Registrator): Schmidt Wilhelm.

20. Kommission für die Samsonstiftung.

Gruber v., Vorsitzender	Voit
Goebel v., stellvertr. Vorsitzender	Amira v.
Schwartz	Frank
Hertwig v.	Becher.
Mollier	

21. Kommission für die von Dapper-Saalfels-Stiftung.

Gruber v.	Mollier
Goebel v.	Frank
Hertwig v.	Voit.

22. Kommission für Höhlenforschung in Bayern.

Gruber v.	Schlosser, Professor und
Hager	Haupt-Konservator
Müller v., Professor und	Birkner, Professor und
Syndikus	Haupt-Konservator.

23. Vertreter der Akademie für das Ägyptische Wörterbuch. Spiegelberg.

24. Beirat des Kaiser Wilhelm-Instituts

(Abteilung Chemie).

Willstätter.

(Abteilung Biologie).

Hertwig v.

25. Vertreter der Akademie für die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft.

Dyck v.

26. Vertreter der Akademie bei der Kommission für das deutsche Institut für ägyptische Altertumskunde zu Kairo.

Spiegelberg.

Berichte und Protokolle

akademischer Kommissionen.

Bericht der Kommission für den Thesaurus linguae latinae über die Zeit vom 1. April 1926 bis 31. März 1927.

1. Veränderungen in der Zusammensetzung der Kommission sind nicht eingetreten. Von einer Konferenz konnte abgesehen werden.

2. Im Mitarbeiterbestand hat sich nur wenig geändert. Der vom österreichischen Bundesministerium für Unterricht auf ein zweites Jahr zur Mitarbeit beurlaubte Gymnasialprofessor Dr. Mauriz Schuster kehrte nach Ablauf desselben in den Schuldienst zurück. An seine Stelle trat der auf Antrag der Thesauruskommission in gleicher Weise mit Belassung seines Gehalts beurlaubte Gymnasialprofessor Dr. Vinzenz Bulhart aus Leoben, der zur Mitarbeit am Thesaurus linguae latinae bereits für die Schuljahre 1922/23 und 1923/24 den beantragten Urlaub vom Bundesministerium für Unterricht erhalten hatte.

Von den beiden Stipendiaten der Notgemeinschaft Dr. Fr. Bräuninger (eingetreten am 1. 4. 26) und Dr. P. Geißler schied der letztgenannte am 1. Dezember 1926 aus, um in den preussischen Bibliotheksdienst überzutreten. Er wird am 1. April 1927 durch Dr. U. Knoche aus Berlin ersetzt werden.

Wie in den Vorjahren leistete auch diesmal während der Sommermonate Herr Studienrat a. D. Dr. Fr. Krohn aus Münster i. W. freiwillige Mitarbeit.

Dem am 22. Januar 1927 hochbetagt verstorbenen, verdienten Itala-Forscher, Hw. Pfarrer J. Denk, wird der Thesaurus als langjährigem, treuem Fahnenmitleser stets ein dankbares Andenken bewahren.

Das Personal bestand am Ende des Berichtsjahrs aus dem von der preußischen Staatsregierung weiter beurlaubten Generalredaktor, dem ehrenamtlich tätigen zweiten Redaktor Privatdozent Dr. M. Leumann, den Assistenten Dr. W. Bannier (zugleich Sekretär), Dr. J. B. Hofmann, Dr. E. Brandt, Frl. Dr. J. Kapp, Dr. Gustav Meyer, den langjährigen Mitarbeitern Gymnasialprofessor a. D. Dr. O. Hey und Privatdozent Studienprofessor Dr. H. Rubenbauer, dem von Österreich beurlaubten Gymnasialprofessor Dr. V. Bulhart und dem Stipendiaten der Notgemeinschaft Dr. Fr. Bräuninger, den technischen Mitarbeitern E. Hüttinger und J. G. Obeltshauser.

Von den Genannten folgt Herr Privatdozent Dr. Leumann am 1. April einem Ruf als Ordinarius an die Universität Zürich. Die Kommission spricht ihm für seine dreijährige, mit größter Selbstlosigkeit ehrenamtlich ausgeübte Tätigkeit als zweiter Redaktor auch hier ihren wärmsten Dank aus.

3. Fertiggestellt und ausgegeben wurde Lieferung VI 8 *funus—* *gemo*, für die Lemmata unter *G* redigiert von Herrn Dr. Leumann.

Der für die Buchstaben *FGH* bestimmte Band VI ist mit Rücksicht auf den Umfang geteilt und der erste Teil (104 Bogen) mit dem Ende von *F* abgeschlossen worden.

Die Bearbeitung der Wortgruppen des noch nicht abgeschlossenen fünften Bandes ging unter *E*, der Wortgruppen der zweiten Hälfte des sechsten Bandes unter *G* weiter.

4. Zu den Beiträgen der fünf beteiligten Akademien (Berlin, Göttingen, Leipzig, München und Wien) in der Gesamthöhe von 19255,35 RM. schoß die Bayerische Staatsregierung wie im Vorjahr $\frac{3}{5}$ der Angestelltenbezüge zu, die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft gewährte wiederum eine jährliche Unterstützung von 8000 RM., das Reichsministerium des Innern einen einmaligen Unterstützungsbeitrag von 3000 RM. Dazu kamen die Beiträge der nicht durch Akademien an dem Unternehmen beteiligten Staaten (Baden: 300 RM., Hamburg: 500 RM., Württemberg: 500 RM.), der Hamburgischen Wissenschaftlichen Stiftung (500 RM.), der Königsberger Gelehrten Gesellschaft (500 RM.), endlich die für 1926 noch gewährten Zuschüsse aus Nordamerika (je \$ 250 vom St. Louis Emergency Relief Committee durch Herrn

J. M. Wulfig und von der Michigan University durch Professor Fr. W. Kelsey).

Auch die Bibliothek erhielt außer zahlreichen Sonderabdrücken eine Reihe von Geschenken, aus denen hervorgehoben sein mögen: *Bursians Jahresberichte 1924—1926* vom Verlag O. R. Reisland in Leipzig, *Classical Review XL* vom Verleger, *Eranos XXXIII* von Professor Lundström, Göteborg, *Hermes LXI* vom Weidmannschen Verlag, *Commentationes in honorem J. A. Heikel, Helsingfors 1926*, vom Verleger, *Festschrift für Kretschmer und Mitt. des Wien. Phil.-Vereins I—III* von Professor M. Schuster, *The Catholic University of America Patristic Studies vol. VIII—XI* und *University of Michigan Studies, Humanistic Series, vol. XVI (Nicomachus of Gerasa)* von den genannten Universitäten, *Corp. Inscr. Lat. XI 2 II* vom Verlag de Gruyter, Berlin, *Glossaria Latina iussu Academiae Britannicae edita vol. I—III* von Professor W. M. Lindsay, St. Andrews, *Martyrium B. Petri ed. Salonijs, Helsingfors 1926*, vom Herausgeber, *Palladius de agri cultura l. XIV ed. Svennung, Göteborg 1926*, vom Herausgeber, *Phaedrus ed. Postgate und Rutilius Namatianus ed. Ussani* von Professor M. Schuster, *Terentius ed. Kauer-Lindsay* von Professor W. M. Lindsay, St. Andrews, *Terenti Eunuchus ed. Fabia* von Professor Bulhart, *P. Henen, Index verborum quae in Tertulliani Apologetico continentur* von Professor J. P. Waltzing, Lüttich. Von den Verfassern: *M. Hammarström, Glossarium till Finlands och Sveriges Latinska Medeltidsurkunder, Helsingfors 1925*, *Jos. Müller, De veterum grammaticorum in Terentio studiis criticis, Diss. Münster 1926*, *E. Neumann, De cottidiani sermonis apud Propertium proprietatibus, Diss. Königsberg 1925*, *G. Nyström, Variatio sermonis hos Columella, Diss. Göteborg 1926*, *Ingrid Odelstierna, De vi futuroali ac finali gerundii et gerundivi Latini obs., Diss. Ups. 1926*, *St. W. Teeuwen, Sprachlicher Bedeutungswandel bei Tertullian, Paderborn 1926*, *H. Widstrand, Palladiusstudien, Diss. Ups. 1926*.

5. Über die seinerzeit von Eduard Wölfflin errichtete und unter die Verwaltung der Bayer. Akademie der Wissenschaften und des Bayer. Staatsministeriums für Unterricht und Kultus gestellte „Wölfflin-Stiftung“, die satzungsgemäß als Reserve für

die Ausarbeitung des Thesaurus vom Buchstaben *R* ab bestimmt ist, ist folgendes zu berichten.

Das Stiftungskapital hatte zuletzt die Höhe von 89200 M. erreicht und dann das Schicksal aller Stiftungen geteilt, die der Inflation zum Opfer fielen.

Die Vermögensaufwertung für die Stiftung ist noch nicht abgeschlossen. Sie wird für 73800 M. auf den für Aufwertung 5 prozentiger deutscher Reichsanleihe, für 15400 M. auf den für Pfandbriefaufwertung geltenden Bestimmungen beruhen.

Herr Professor Dr. Ernst Wölfflin in Basel hat sich in einer bei der Bayer. Akademie der Wissenschaften niedergelegten Willenserklärung bereit erklärt, die Wiederherstellung der Stiftung seines Vaters durch ein bei seinem Tode (eventuell früher) der Stiftung zufließendes Legat von Fr. 75000 zu gewährleisten, das ebenso wie die ursprüngliche Stiftung als Reserve für die Ausarbeitung des Thesaurus vom Buchstaben *R* ab bestimmt sein soll.

Zur Wiederherstellung der Stiftung war bereits 1924 im 'Indogermanischen Jahrbuch' eine Sammlung angeregt worden. Die Eingänge, über die alljährlich im Indog. Jahrbuch Bericht erstattet wird, stehen bis zu ihrer Vereinigung mit dem Stiftungskapital unter der Verwaltung von Herrn Professor Dr. E. Diehl, Halle a. S., Kuhntstr. 17, und haben einschließlich eines ebenfalls von Herrn Professor Ernst Wölfflin dafür gestifteten Betrags von 200 RM. die Höhe von 311 RM. und 465 ö. Schilling erreicht.

Die Kommission spricht Herrn Professor Ernst Wölfflin für seine pietätvolle und hochherzige Fürsorge für das Unternehmen, dessen Schöpfung im Mittelpunkt der Lebensarbeit seines Vaters stand, sowie allen anderen Helfern und Förderern für ihre tatkräftige Unterstützung ihren warmen und aufrichtigen Dank aus.

Im Auftrag

der interakademischen Thesauruskommission
der Generalredaktor: G. Dittmann.

**Bericht der Kommission für die Herausgabe der Mittelalterlichen Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz
vom 1. April 1926 bis 31. März 1927.**

Der Unterzeichnete wurde in der Hauptsache in Anspruch genommen durch die Drucküberwachung des die Kataloge von Erfurt bietenden II. Bandes. Nachdem der Druck Ende März 1926 begonnen hatte, konnten bis zum 31. März 1927 dreißig Bogen fertig gestellt werden. Der Rest des Textes wird noch annähernd zehn Bogen beanspruchen, außerdem muß das Register von rund sechs Bogen angefügt werden. Die Vorarbeiten für das Register sind im Gange. Abschluß und Erscheinen des Bandes Ende 1927 ist zu hoffen.

Auch die von Herrn Staatsbibliothekar Dr. Paul Ruf (München) übernommenen Arbeiten für den ihm übertragenen III. Band (Diözesen Augsburg, Eichstätt, Würzburg, Bamberg), für den ein großer Teil des Materials bereits im Archiv der Kommission vorlag, sind in rüstigem Vorwärtsschreiten. Dr. Ruf hofft bis zum Ende dieses Jahres die Kataloge der Diözese Augsburg für das Druckmanuskript fertigstellen zu können.

Bei der Druckkorrektur des II. Bandes halfen dem Redaktor außer den übrigen Kommissionsmitgliedern die Herren Dr. Ruf und insbesondere stud. B. Bischoff. Letzterer verzettelte fernerhin, ohne eine Vergütung zu beanspruchen, unter Anleitung des Redaktors die zahlreichen Titel der im II. Bande vorkommenden Bücher und lieferte so wichtige Grundlagen für das Register.

Obwohl unsere Mitarbeiter wie der Redaktor auf besondere Bezüge verzichtet haben und sich auf das Bogenhonorar beschränken, werden für den II. und III. Band neue Zuwendungen

von seiten der Akademien erforderlich sein, da dem Drucker und Verleger vertragsgemäß erhebliche Zuschüsse zu leisten sind. Für rechtzeitige Vorbereitung anderer Bände wird Sorge getragen.

München, 1. April 1927.

Der Redaktor
Paul Lehmann.

Abrechnung für 1926.

Einnahmen.			Ausgaben.		
	<i>R.M.</i>	<i>§</i>		<i>R.M.</i>	<i>§</i>
Überschuß aus dem Vor-			Bogenhonorar	1800	—
jahre	4368	68	Kleine Ausgaben	105	86
Beitrag Berlin	800	—			
„ Göttingen	1000	—			
„ Heidelberg	500	—			
„ Leipzig	500	—			
„ München	2000	—			
Summe	9168	68	Summe	1905	86

Ableichung.

Einnahmen	9168.68 <i>R.M.</i>
Ausgaben	1905.86 „
Rest und Übergang auf das Jahr 1927	7262.82 <i>R.M.</i>

Bericht über die 64. Vollversammlung der Historischen Kommission bei der Bayer. Akademie der Wissenschaften, abgehalten zu München am 29. und 30. September 1926.

Erschienen waren von Auswärtigen die Herren Redlich und Dopsch aus Wien, Lenz, Marcks, Meinecke und Kehr aus Berlin, Brandenburg und Goetz aus Leipzig, v. Below und Finke aus Freiburg, Hansen aus Köln, Schulte aus Bonn, Beckmann aus Erlangen, Baechtold aus Basel; aus München waren erschienen die Herren Doeberl, Leidinger, v. Müller, Oncken, Quidde, Schellhaß und Strieder. Verhindert waren die Herren v. Riezler, v. Bezold, Meyer v. Knonau. Der Präsident, Herr Marcks, führte den Vorsitz.

Wenngleich die Historische Kommission in ihrem äußeren Bestande und in ihren Arbeitsmöglichkeiten durch das dankenswerte, im vorjährigen Bericht besprochene Entgegenkommen der bayerischen Staatsregierung sichergestellt worden ist, und die schwebenden Unternehmungen mit Hilfe der Deutschen Notgemeinschaft und im Einzelfalle auch der Deutschen Akademie zum Drucke gelangen konnten, so kann doch nicht verkannt werden, daß die Kommission eine ihrer Tradition würdige Fortführung ihrer Arbeiten nur auf einer verbreiterten Basis regelmäßiger staatlicher Zuschüsse wird ermöglichen können.

Einzelunternehmungen.

Die im Vorjahr begonnenen Besprechungen über eine Neubearbeitung der Allgemeinen Deutschen Biographie wurden fortgesetzt. Es wird beschlossen, in eingehende Prüfung der Frage einzutreten, in welcher Weise eine abkürzende Neubearbeitung, bis

zur Gegenwart fortgeführt, im Umfange von vielleicht 5—6 Bänden, gegebenenfalls in Verbindung mit der Deutschen Akademie, durchgeführt werden könne. Von dem durch den Verband der Deutschen Akademien und der Historischen Kommission gemeinsam unterstützten Deutschen Biographischen Jahrbuch hat der zweite Übergangsband (1917—1920) noch nicht zum Drucke gebracht werden können.

Die Quellen und Erörterungen zur bayerischen Geschichte sollen nach der demnächst erfolgenden Gründung einer Kommission für Bayerische Landesgeschichte an diese übergehen.

Von den Deutschen Städtechroniken ist der Druck von Band 8 und 9 der Augsburger Chroniken in regelmäßigem Fortschreiten begriffen. Da das Manuskript von Band 8 der Braunschweiger Chroniken jetzt fertig vorliegt, kann auch der Druck dieses Bandes begonnen werden. Als ein neues den Städtechroniken nahe verwandtes wissenschaftliches Unternehmen soll die Ausgabe von Urkunden und Akten zur Geschichte der Oberdeutschen Städtebünde ins Auge gefaßt werden.

In den Jahrbüchern des Deutschen Reiches hat Herr Dr. Hessel seine Arbeiten für die Jahrbücher Adolfs und Albrechts I. weiter gefördert. Die Jahrbücher Friedrichs I. hat Herr Professor Fedor Schneider in Frankfurt, die Jahrbücher Heinrichs VII. Herr Professor Friedrich Schneider in Angriff genommen. Über die Fortsetzung der durch den Tod Professor Vigeners verwaisten Jahrbücher Karls IV. schweben noch die Verhandlungen.

In der Sammlung der Reichstagsakten älterer Reihe liegt Band 13,2 nunmehr mit Vorwort und Register völlig abgeschlossen vor. Der Druck von Band 16,2 ist weit vorge-schritten. Die Bearbeitung von Band 17 ist nahezu abgeschlossen. Der Supplementband ist unter Leitung von Herrn Professor Quidde nunmehr in raschem Fortschritt begriffen; er wird in Heften (1. Heft 1376/81; 2. Heft 1381/89; 3. Heft 1389/1410) erscheinen. Von den Reichstagsakten jüngerer Reihe wird der von Herrn Dr. Volk bearbeitete Band 4a in einem halben Jahre druckfertig sein. Auch die Arbeit für Band 5 (1527—1529) wird von Herrn Dr. Kühn im kommenden Winter abgeschlossen

werden. Die Frage der Einschlebung einer 1486 oder 1493 einsetzenden „Mittleren Serie“ der Reichstagsakten soll bis zur nächsten Vollversammlung durch Vorarbeiten geklärt werden.

In den Briefen und Akten zur Geschichte des 30 jährigen Krieges hofft in Abteilung I Herr Dr. Frantz mit dem Jahre 1618 bis zum Jahresschluß fertig zu werden; für die Zeit bis 1622 sind zwei Bände vorgesehen. In der dritten Abteilung werden zunächst die von Herrn Professor v. Müller und Herrn Dr. Heins bearbeiteten Jahre 1629—32 zusammengefaßt und demnächst druckfertig vorgelegt werden.

Politische Traktate. Die Drucklegung der Ausgabe der im Manuskript fertiggestellten Reformation Kaiser Sigismunds hat sich wiederum verzögert, weil die schon im Vorjahre erwähnte wissenschaftliche Kontroverse sich inzwischen durch die Entdeckung einer neuen Handschrift durch Herrn Redlich noch weiter kompliziert hat.

Handlungsbücher und Zolltarife. Die Ausgabe des Runtingerbuches ist bis auf einen Rest der Einleitung durch Herrn Dr. Bastian fertiggestellt. Die Drucklegung des von Herrn Strieder vollendeten Manuskriptes: „Aus Antwerpener Notariatsarchiven. Quellen zur Deutschen Handelsgeschichte des 15. und 16. Jahrhunderts“ wird beschlossen.

Von den Deutschen Geschichtsquellen des 19. Jahrhunderts sind im Laufe des letzten Berichtsjahres keine neuen Eigenveröffentlichungen der Historischen Kommission erschienen. Dagegen wird in den nächsten Monaten ausgegeben werden die von H. Oncken besorgte Veröffentlichung der Papiere des Großherzogs Friedrich I. von Baden (Die Deutsche Politik des Großherzogs Friedrich I. von Baden von 1854 bis 1871; 2 Bände); von der Badischen Historischen Kommission veranlaßt, erscheint sie zugleich als Eigenveröffentlichung im Rahmen der Deutschen Geschichtsquellen des 19. Jahrhunderts. Außerdem ist in die Reihe der DGQu. eingliedert worden die Veröffentlichung von H. Oncken, Die Rheinpolitik Kaiser Napoleons III. von 1863 bis 1870 und der Ursprung des Krieges von 1870/71. Nach den Staatsakten von Österreich, Preußen und den süddeutschen Mittelstaaten, 3 Bände (1926).

Die Drucklegung des Briefwechsels von J. G. Droysen in drei Bänden, herausgegeben von R. Hübner, hat begonnen. Die Bearbeitungen des Nachlasses des Frhrn. von Biegeleben durch H. von Srbik, sowie der Briefe und Denkschriften der Brüder Camphausen durch J. Hansen und des dritten Bandes der Denkwürdigkeiten des Fürsten Chlodwig zu Hohenlohe-Schillingsfürst durch K. A. von Müller sind in gutem Fortschreiten begriffen. Weiter vorgesehen ist die Bearbeitung der Papiere R. Hayms durch Rosenberg, der Akten zur Sozialpolitik Bismarcks durch H. Rothfels, des Nachlasses Heinrich v. Gagners durch G. Küntzel.

München, im Juni 1927

Widenmayerstr. 39.

Der Sekretär: H. Oncken.

Vierzehnter Bericht der Kommission für die Herausgabe von Wörterbüchern bayerischer Mundarten.

Die Kommission hat auch in diesem Berichtsjahr schwere Verluste erlitten: am 7. September 1926 starb Geheimer Hofrat Professor Dr. Franz Muncker, am 28. Januar 1927 Geheimer Rat Professor Dr. Sigmund Ritter von Riezler. Die Kommission, die beide seit ihrer Gründung gefördert haben, gedenkt ihrer in dankbarer Treue.

Als neues Mitglied wurde Geheimer Hofrat Professor Dr. Max Förster in die Kommission gewählt.

Bayerisch-Österreichisches Wörterbuch.

In der Besetzung der Kanzlei sind unter dem Druck der wirtschaftlichen Verhältnisse insofern Veränderungen eingetreten, als Professor A. Sedlmayr am 15. Juli 1926 seine ersprießliche Tätigkeit, für die ihm das Unternehmen reichen Dank schuldet, einstellen und vom gleichen Zeitpunkt an auch die Zahl der studentischen Hilfskräfte wesentlich eingeschränkt werden mußte. Vom 21. Juni bis 13. August 1926 war Dr. Eberhard Kranzmayer in der Münchener Kanzlei tätig zur Vermittlung neuer, in der Wiener Kanzlei bereits erprobter Arbeitsmethoden. Vom 1. Januar 1927 ab ist Dr. Kranzmayer auf Grund eines Forschungsstipendiums der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft mit der Ermittlung laut- und wortgeographischer Grenzen in Bayern beschäftigt. Die Früchte seiner Arbeit werden auch dem Wörterbuch zu gute kommen, so daß die Kommission der Notgemeinschaft in diesem Jahre nicht nur für unmittelbare, sondern auch für mittelbare große Förderung dankbarst verpflichtet ist.

Die Vorordnung des Zettelmaterials für das Lemmatisieren besorgte Dr. Max Werner, die Ordnung des Hauptkataloges

neben Registrator W. A. Schmidt Hauptmann a. D. Rolf Dittweiler; Exzerpierarbeiten leisteten Privatdozent Dr. E. Hartl, Dr. A. Witte, Professor Dr. W. M. Schmid und (bis 15. VII. 26) 10 Studierende der Universität München.

Die Sichtung, Ausschreibung und Lemmatisierung des Zettelmaterials konnte auch in diesem Berichtsjahr dank der erneuten, am Schluß dieses Berichtes angeführten Zuwendungen seitens des bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus, des Reichsministeriums des Innern und der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft in Berlin energisch fortgesetzt werden, obwohl die Zuschüsse der Kreisregierungen ganz ausgeblieben sind.

Ausgeschrieben, richtiggestellt und geordnet wurden 80 312 Zettel (Gesamtbestand 1 069 263), lemmatisiert 127 682 (Gesamtbestand 285 117); das vorhandene Material wurde um 22 908 Zettel vermehrt.

An neuen Fragebogen gelangten zur Ausgabe: Nr. 83 „Himmel, Gestirne, Witterung“, Nr. 84 „Schuster“ und „Landwirtschaftliche Geräte“, Nr. 85 „Die Pflanzenwelt unserer Fluren“, Nr. 86 „Gartenbau“, Nr. 88 „Geselligkeit, Freundschaft, Liebe“, welche in Wien entworfen und gedruckt wurden, sowie Nr. 87 „Blutsverwandtschaft und Altersstufen“, der von Dr. Lüers entworfen und in Wien gedruckt wurde.

Im Juli 1926 wurde mit der Anlage des Hauptkataloges begonnen. Am Ende des Berichtsjahres umfaßte er an vollständig durchgeordneten Zetteln 61 200, bis zum 3. Buchstaben vorgeordnet 111 016 und nach dem 1. Buchstaben vorgeordnet 32 529.

Der Zettelkatalog der Fragebogenstichwörter wurde vom Registrator Schmidt bis zum Fragebogen 88 ergänzt und umfaßt 34 126 Zettel.

Wir müssen uns auch diesmal darauf beschränken die Sammler namentlich aufzuführen, die sich durch ihre Mitarbeit besonders verdient gemacht haben.

85 und mehr Fragebogen haben beantwortet: für Oberbayern: Brandmair Joseph, Ökonom, Derching (87); Eitlinger Gabriel, Dekan, Finsing (88); Frau Dr. Escherich-Welzhofer, Wiesbaden (87); Hauptmann Michael, Bergmann, Hohenpeissenberg (88); Schlereth Eduard, Oberlehrer, Haag (88); Schmöger Dr. Fritz, Oberstudienrat, München (87);

Schnepf Maria, Advokatenstochter, Traunstein (88); Sutor Karl, Kammerer, Endlhausen (88); — für Niederbayern: Brand, Pfarrer, Erlach (88); Ertl Maria, Hengersberg (85); Heindl Joseph, Regierungsrat, München (88); Schadenfroh Michael, Hauptlehrer, München (85); Schlappinger Hans, Studienprofessor, Straubing (88); — für die Oberpfalz: Bauernfeind Wolfgang, Landesökonomierat, Naabdemenreuth (88).

Wertvolle Exzerpte lieferten auch diesmal Registrator Siller, Augsburg; Generaldirektor des Hauptstaatsarchivs Dr. Otto Riedner und Staatsoberarchivar Dr. Mitterwieser.

In der Kanzlei wurde durch die studentischen Hilfskräfte, sowie Hauptmann a. D. Dittweiler, Privatdozenten Dr. Hartl und Dr. Witte die systematische Exzerpierung mundartlicher gedruckter und handschriftlicher Quellen weitergeführt; bis zum Ende des Berichtsjahres waren 37927 Zettel erarbeitet (Gesamtzahl: 68576), darunter 600 Zettel von Hauptkonservator Dr. W. M. Schmid aus Passauer Urkunden des 15.—16. Jahrhunderts.

Die vom Verlag Pössnbacher, Gebrüder Giehl, in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellte „Wochenschrift für Heimat- und Volkstum“ hat sich auch in diesem Jahr als Nachrichtenblatt sehr gut bewährt, so konnte z. B. auf diesem Weg eine dialektgeographische Umfrage über die Synonyma für „Fettgriebe“ innerhalb zweier Wochen mit über 50 Beantwortungen durchgeführt und zur weiteren Verarbeitung der Wiener Kanzlei übergeben werden.

Ein Zugang an neuen Sammlern ist in diesem Jahre nicht zu verzeichnen; da die Lücken, die der Krieg und seine Folgezeit in die Reihen unserer Mitarbeiter gerissen haben, noch nicht annähernd wieder ausgefüllt sind, richten wir an unsere treuen Helfer bei der Wortschatzsammlung die dringende Bitte nach Möglichkeit neue Sammler zu werben.

Über die im Berichtsjahr durchgeführten Kundfahrten wird im Abschnitt: Dialektgeographie (Seite 12) berichtet. An dieser Stelle aber spricht die Kommission Herrn Landesbaurat Friedrich Stempel, Direktor der Lokalbahnaktiengesellschaft in München, ihren besonderen Dank aus; durch seine gütige Vermittlung wurde dem wissenschaftlichen Beamten Dr. Lüers für den Monat Ok-

tober eine Freikarte auf der Isartalbahn zur Durchführung von Kundfahrten zur Verfügung gestellt.

Im Dezember wurde die Kanzlei in das Uhrturmgebäude des ehemaligen Kriegsministeriums, Ludwigstraße 24/1, verlegt. Die Kommission dankt hiefür dem Präsidenten unserer Akademie sowie der Unterrichtsverwaltung, die in wohlwollender Weise auch die Mittel für den Umzug und für die Instandsetzung der neuen, bedeutend größeren Räume bewilligt hat.

Die Kanzlei wurde besucht: im Mai vom Professor Dr. Hans Bächtold-Stäubli, Basel; im Juli von Professor Dr. B. Selmer, Christiania; im Dezember von Geheimen Hofrat Professor Dr. Eduard Sievers, Leipzig; im Januar von stud. phil. Alex Muten, Göteborg.

Rheinpfälzisches Wörterbuch.

Die vom Staatsministerium für Unterricht und Kultus, vom Staatsministerium des Äußern und von der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften für die Zwecke des Pfälzischen Wörterbuches zur Verfügung gestellten Gelder ermöglichten es, die Arbeiten für dieses Werk in ganz anderem Ausmaß zu betreiben als bisher. Ihnen gebührt daher auch ganz besonderer Dank, der aber auch wieder ausgedehnt werden muß auf das Direktorat der Lehrerbildungsanstalt Kaiserslautern, das in entgegenkommender Weise für die Kanzlei einen Raum und auch einige Möbelstücke zur Verfügung stellte, und vor allem auf die treue Mitarbeit der über 600 Sammler, die sich über ebenso viele Orte der Pfalz verteilen, sodaß nur rund 100 Orte bisher noch nicht regelmäßig an der Sammelarbeit beteiligt sind.

Mit der Einstellung von 2 Kanzleihilfen am 1. Mai 1926 beginnt daher ein erfreulicher Aufschwung, der sich in folgenden Zahlen ausspricht: Hatte das Vorjahr mit einem Bestand von 16000 Wortzetteln am 31. März geschlossen, so stieg jetzt diese Zahl

bis 31. Mai 1926 auf	25742 Wortzettel
bis 30. Juni 1926 auf	31785 „
bis 30. September 1926 auf	53761 „
bis 31. Dezember 1926 auf	76481 „
bis 30. März 1927 auf	105237 „

In der zuletzt genannten Zahl sind enthalten

77745 Wortzettel aus freier und systematischer Sammlung,

27492 Wortzettel aus Exzerpierung von Werken der älteren und neueren Literatur, welche Mundartausdrücke enthält. Diese letztere Arbeit konnte erst in diesem Jahre aufgenommen werden; unterstützt wurde sie durch die Münchener Wörterbuchkanzlei.

Die Zahl der im Vorjahr gewonnenen Sammler stieg zu Beginn des neuen Jahres auf rund 250; allerdings konnten die meisten nur bei der gelegentlichen freien Sammlung mittun, auch fielen mehrere bald wieder ab, endlich saßen viele an demselben Ort, sodaß das über die Pfalz gelegte Sammlernetz so weitmaschig war, daß es eine sorgfältige Erfassung des Mundartwortschatzes nicht verbürgte und insbesondere für laut- und wortgeographische Erhebungen nicht zureichen konnte. Daher wurde die ganze Sammlung alsbald etwas umgestellt; es wurden teils ganz kurze, nur etwa 40—50 Fragen enthaltende Fragebogen ausgegeben, auf denen die Antwort gleich hinter die Frage gesetzt werden kann, teils — in kleinerer Zahl — für jeweils das gleiche Stoffgebiet andere Fragebogen, welche zur eingehenden Durchforschung und ausführlichen Beantwortung auf Zetteln anregen sollen. Die freudige Mithilfe des Lehrerstandes vor allem machte es möglich, daß in rund 600 von den insgesamt über 700 Orten der Pfalz Beantworter für die kleinen Fragebogen gefunden werden konnten, während die großen von jeweils 60—80 Sammlern Bearbeitung fanden. Diese Umstellung ging Hand in Hand mit dem Zusammenschluß der Kaiserslauterer und der Gießener Wörterbuchkanzlei (letztere für das Südhessische Wörterbuch, das Rheinhessen und Starkenburg in seiner Mundart darstellen soll) zu gemeinsamer Durchforschung und Bearbeitung ihrer zusammengehörigen Mundartgebiete. Es wurden ausgegeben 9 Fragebogen, von denen die mit ungeraden Nummern kleine, die anderen ausführliche sind; sie betreffen die Gebiete „Wiese und Heuarbeit“, „Kopf“, „Rindviehzucht und Milchwirtschaft“, „Männerkleidung“, die kleinen enthalten noch anderweitige laut- und wortgeographische Fragen; ferner beantworteten Forstbeamte einen besonderen Fragebogen über den Wald, Bienenzüchter einen über die Imkerei (den bayer.-österreichischen Fragebogen 71), die Weinbaugebiete einen über den Weinbau (den bayer.-österreichischen

Nr. 66), der ja von einem Pfälzer, Oberstudienrat und Konrektor a. D. Dr. Keiper in Regensburg, entworfen ist.

Da es nicht möglich ist, die über 600 Sammler mit Namen aufzuführen, welche kleine Fragebogen ausgefüllt haben, sollen wenigstens diejenigen genannt werden, welche bis zum Ende des Berichtsjahres mindestens 6 Fragebogen beantwortet haben, insbesondere auch große:

Albrecht L., Lehrer, Kriegsfeld (6); Arnold A., Hauptlehrer, Niederbochstadt (8); Bäcker H., Pfarrer, Billigheim (6); Bauer J., Landwirt, Münchweiler a. Klingbach (6); Bauer W., Oberlehrer, Winterbach (6); Baumann Dr., Fabrikdirektor, Altrip (6); Baumgartner R., Oberlehrer, Knöringen (6); Becher H., Lehrer, Mehlbach (6); Bender, Oberlehrer, Edenkoben (7); Besand E., Hilfslehrer, Orbis (6); Blauth, Lehrer, Weilerbach (7); Blum F., Hilfslehrer, Hütschenhausen (6); Böshenz J., Oberlehrer, Großbockenheim (9); Braun K. O., Oberlehrer, Oppau (6); Braun J., Hauptlehrer, Harthausen (9); Breitenbruch V., Hauptlehrer, Schellweiler (6); Broschart, Lehrer, Stein (6); Brubacher Th., Landwirt, Albisheim a. d. Pfrimm (6); Christmann A., Hauptlehrer, Alsenbrück (9); Christmann A., Hauptlehrer, Sippersfeld (6); Christmann E., Studienrat, Kaiserslautern (15); Damian O., Lehrer, Weltersbach (6); Dauber O., Oberlehrer, Odenbach (6); Deßloch L., Lehrer, Bottenbach (6); Drumm E., Lehrer, Oberalben (6); Drumm L., Lehrer, Gumbweiler (6); Drumm, Lehrer, Körborn (12); Eckert W., Lehrer, Fischbach b. Hochspeyer (6); Emrich J., Lehrer, Bechhofen (11); Fraenger, Hauptlehrer, Frankenstein (12); Fraenger K., Hauptlehrer, Geiselberg (6); Frank H., Hauptlehrer, Erfenbach (8); Fuhrmann A., Lehrer, Ungstein (6); Gleber H., Lehrer, Erpolzheim (11); Gortner, Lehrer, Gimsbach (6); Grill E., Lehrer, Zell (6); Güthlein G., Oberlehrer, Klingenmünster (6); Hatzold A., Bezirksoberrlehrer, Burgalben (6); Haußmann H., Hauptlehrer, Bedesbach (6); Heil, Lehrer, Matzenbach (7); Hein H., Lehrer, Eisenberg (6); Henkel G., Hauptlehrer, Niederkirchen i. O. (11); Hensler R., Hauptlehrer, Rehborn (11); Hesel Ph., Hauptlehrer, Neukirchen (6); Heß G., Landwirt und Spediteur, Enkenbach (6); Heumos J., Kaufmann, Geinsheim (14); Hoffmann D., Oberlehrer, Bisterschied (6); Hofmann K., Oberlehrer,

Albersweiler (6); Hub, Hilfslehrer, Kusel (8); Hufnagel H., Lehrer, Laumersheim (6); Jörg E., Lehrer, Diedelkopf (13); Karch Ph., Lehrer, Neidenfels (7); Käufer, Lehrer, Alsheim (11); Kayser K., Lehrer, Gossersweiler (6); Keiper H., Hauptlehrer, Friedelsheim (6); Keiper L., Hauptlehrer, Steinalben (6); Kennel, Pfarrer, Großbundenbach (10); Kiefer H., Oberlehrer, Berghausen (6); Kern F., Lehrer, Niederlustadt (7); Kettenring K., Lehrer, Oberauerbach (8); Kirchhöfer H., Lehrer, Adenbach (7); Klein A., Lehrer, Jettenbach (6); Klein K., Lehrer, Herschweiler-Pettersheim (6); Knecht M., Lehrerin, Rheinzabern (9); König P., Schriftstellerin, Wolfstein (7); Kullmann A., Hauptlehrer, Rinthal (6); Leibig, Oberlehrer, Heiligenstein (6); Leonhardt J., Hauptlehrer, Maikammer (6); Ley H., Studienprofessor, Weierhof b. Marnheim (8); Lickteig, Oberlehrer, Fehrbach (6); Lind Ph., Oberlehrer, Schwegenheim (17); Linn E., Oberlehrer, Ernstweiler (6); Loschky K., Oberlehrer, Battweiler (8); Ludt W., Lehrer, Erlenbach (6); Lüttinger H., Oberlehrer, Kindenheim (8); Mast K., Lehrer, Hengsberg (7); Mathias H., Lehrer, Einöllen (9); Mayer K., Oberlehrer, Dielkirchen (6); Meier L., Hauptlehrer, Kerzenheim (6); Merz J., Oberlehrer, Dannenfels (7); Michels J., Lehrer, Breitenbach (6); Mühlhan A., Lehrer, Alsheim (6); Müller E., Lehrer, Steinbach a. Donnersberg (6); Munzinger A., Lehrer, Hinterweidenthal (6); Nida H., Hauptlehrer, Zeiskam (13); Nist G., Lehrer, Berg (7); Obée A., Hauptlehrer, Mauchenheim (8); Ohliger, Lehrer, Schrollbach (6); Oster A., Oberlehrer, Reichenbach (7); Quack L., Lehrer, Silz (6); Rahm H., Oberlehrer, Dörrmoschel (6); Reichling F., Oberlehrer, Kirrberg (6); Reif H., Hauptlehrer, Duttweiler (6); Reif J., Hauptlehrer, Gommersheim (6); Reiß R., Oberlehrer, Wachenheim (8); Rheinheimer, Oberlehrer, Wolfstein (6); Riesbeck J., Oberlehrer, Erfweiler b. Dahn (7); Rieth F., Lehrer, Burrweiler (6); Roth F., Oberlehrer, Frankenthal (6); Rothaas A., Hauptlehrer, Mackenbach (6); Rothhaas, Oberlehrer, Heuchelheim b. Bergzabern (6); Ruppert E., Lehrer, Bennhausen (6); Schmidt H., Lehrer, Carlsberg (6); Schneider A., Hilfslehrer, Etschberg (6); Schöneberger K., Hauptlehrer, Frankenthal (7); Schübel, Lehrer, Börrstadt (6); Schwartz E., Lehrer, Wörsbach (6); Schweitzer

P., Oberlehrer, Mutterstadt (7); Schworm K., Schriftsteller, Odernheim a. Gl. (7); Dr. Schug, Bezirksamtman, Pirmasens (12); Seiberth H., Oberlehrer, Eppstein (6); Seng P., Lehrer, Schiersfeld (7); Simon H., Lehrer, Schweisweiler (8); Sommer, Hilfslehrer, Hermersbergerhof (6); Spangenberg O., Lehrer, Oberstaufenbach (6); Stock, Pfarrer, Oberndorf (9); Stoffel W., Hauptlehrer, Mußbach (7); Storch K., Lehrer, Ransweiler (6); Thiel L., Schulamtsbewerber, Waldmohr (6); Thurn W., Hauptlehrer, Bolanden (6); Utzinger O., Lehrer, Schmalenberg (6); Vogelsgesang, Hauptlehrer, Krottelbach (10); Wacker J., Hauptlehrer, Langwieden (8); Walle J., Lehrer, Münchweiler a. Rodalb (6); Wannemacher K., Oberlehrer, Kollweiler (6); Weinsheimer A., Oberlehrer, Hüffler (7); Wenk, Hauptlehrer, Börsborn (6); Wenz K., Lehrer, Frankeneck (6); Wesner G., Lehrer, Neuhausen (9); Wetzell F., Lehrer, Pforz (6); Wilhelm, Lehrer, Stambach (6); Winter, Oberlehrer, Deidesheim (7); Wittner J., Hauptlehrer, Heltersberg (6); Wolf J., Lehrer, Leimersheim (6); Zink A., Lehrer, Erdesbach (8); Zöllner, Oberlehrer, Haßloch (6).

Auf dem Gebiet der freien Wortschatzsammlung hat Dr. Jung, praktischer Arzt in Kusel, ganz Besonderes geleistet.

Auf Grund der kleinen Fragebogen hat die Kanzlei 90 zum Teil laut-, zum Teil wortgeographische Karten gezeichnet, die schon eine gediegene Grundlage für die Mundartgeographie der Pfalz bilden, aber noch auf etwa die doppelte Zahl gebracht werden sollen. Da sich aber gewisse lautliche Unterschiede durch Fragebogen nicht erfassen lassen, machte Christmann eine Reihe von Kundfahrten, oft verbunden mit Vorträgen, so in Alsenz, Wörth, Homburg (in dem zum Saargebiet gehörenden Pfalzteil), welche das Interesse für die Wörterbuchsache wachhalten und in immer weitere Kreise tragen sollten.

Ein wortgeographischer Fragebogen, der vom Deutschen Wörterbuchkartell (Marburg) versandt wird, wurde in 450 Exemplaren hinausgegeben; nachdem alles Wichtige ausgezogen ist werden die ausgefüllten Fragebogen nach Marburg weitergegeben.

Um die Arbeit für Pfalz und Hessen auf gemeinsame Grundlage zu stellen und einheitliche Leitsätze für die Verzettelung und Stichwortansetzung festzulegen, zum Teil auch zur gemein-

samen Ausarbeitung von Fragebogen, trafen sich Christmann und Maurer-Gießen wiederholt in Gießen, Kaiserslautern und Frankfurt.

Von den vorhandenen Wortzetteln sind erst rund 5800 mit Stichwort versehen und geordnet; diese Arbeit konnte erst im November voll aufgenommen werden, auch gingen 2 Monate durch eine Augenerkrankung Christmanns verloren. Wichtiger war auch die Ausnützung des frischgeweckten Interesses für die Wörterbuchsache zur möglichst ausgiebigen Erfassung der lebenden Mundart; die Bearbeitung des Materials kann nachfolgen.

Wenn die Kanzlei allein fast ebensoviel Wortzettel schreiben konnte, als von Sammlern fertig eingesandt wurden, ist das dem Umstande zu danken, daß ihr kleinere und größere Sammlungen von Mundartaussdrücken zur Verfügung gestellt wurden, so von Oberlehrer a. D. Wüst in Landau, Oberlehrer Reis in Wachenheim, Oberlehrer a. D. Jacob in Lettweiler, Konservator Zink in Kaiserslautern, Oberlehrer a. D. Schweitzer in Mutterstadt und Oberlehrer Rieger in Speyer. Auch noch ein Teil des Nachlasses von Dr. Gg. Heeger war auf die von der Wörterbuchkanzlei benützten Zettel zu bringen, wobei ebenfalls die Münchener Kanzlei mithalf. Von Bezirksschulrat Hebel in Kaiserslautern wurde sein Buch „Pfälzer Humor in Sprache und Volkstum“ unentgeltlich überlassen und konnte ganz exzerpiert werden. Wie im Vorjahr lieferte der Nordpfälzer Geschichtsverein seine Zeitschrift unentgeltlich, ebenso Bezirksschulrat Kleeberger in Ludwigshafen die von ihm geleiteten „Heimatblätter“, Hauptlehrer Loschky seine Zeitschrift „Bei uns daheim“, dazu gesellte sich „Pfälzer Land“, die Heimatbeilage des „Landauer Anzeigers“. Professor Gimmel in Landau stellte einen großen Teil der von ihm erschienenen Aufsätze über Mundartliches aus der Südpfalz zur Verfügung, Oberlehrer Wilde Aufsätze über Pflanzen (Name, Volkskundliches); all das bot mancherlei zum Ausschreiben auf Wortzettel. Von Oberlehrer Wilde in Neustadt darf die Kanzlei außerdem eine Reihe von Karten über Pflanzennamen in der Pfalz erwarten. All den genannten Personen, Vereinen und Verlagen muß Dank gesagt werden.

Ganz besonderer Dank gebührt Bezirksschulrat Kleeberger in Ludwigshafen, der dafür sorgt, daß in seinem Bezirk die Sammel-

arbeit besonders gut vorankommt, und Oberregierungsrat Schlosser sowie Oberamtmann Haumann in Bad Dürkheim, die immer wieder mithelfen für ihren Amtsbezirk Sammler zu werben.

Auch mit Pfälzern, die weit von der Heimat entfernt sind, wurde Verbindung aufgenommen, so mit pfälzischen Kolonien auf der Gocher Heide (bei Kleve), in der Gegend von Berlin und in Ostgalizien. Gerade bei unsern Brüdern, deren Vorfahren um 1780 in Galizien eine neue Heimat fanden, hat sich pfälzische Art und Sprache am treuesten erhalten und der vielen Pfälzern als Mundartdichter bekannte Friedrich Rech in Stanislaw sowie Professor Harlfinger in Stanislaw helfen treulich sammeln.

Ostfränkisches Wörterbuch.

Die Sammlung der Mundart konnte in diesem Berichtsjahr energischer gefördert werden, vor allem durch besonders eifrige Sammeltätigkeit von Studienprofessor Chr. Pickel, Bayreuth.

Das vorhandene Material (4840 Zettel) wurde um 2736 Zettel vermehrt (Gesamtbestand: 7576).

Bibliographie der Mundarten Bayerns.

Für die Handbibliothek der Kanzlei wurden die Fortsetzungen folgender Werke durch Ankauf erworben: Schwäbisches Wörterbuch, Schweizer-deutsches Idiotikon, Schweizer Archiv für Volkskunde, Deutsches Wörterbuch der Brüder Grimm und Deutsche Dialektgeographie.

Dialektgeographie.

Dr. E. Kranzmayer unternahm in der Zeit vom 21. VI. bis 12. VIII. 26 Kundfahrten in den Süden und Südosten Münchens und machte dabei Aufnahmen in 18 Orten, darunter in 9 gemeinsam mit Dr. Lüers. In der Münchner Kanzlei wurden 2 Gewährsleute ausgefragt. Im Oktober unternahm Dr. Lüers 3 Kundfahrten ins Isartal und machte Aufnahmen an 6 Orten. Dr. Kranzmayer begann auf Grund des gesamten Aufnahme-materials mit der Anlage von 39 lautgeographischen Karten und arbeitete aus dem vorhandenen Wörterbuchmaterial 2 wortgeographische Karten aus, in Anschluß an die von der Wiener Kanzlei im Vorjahr veröffentlichten Karten über die Synonyma für Kinn und Stirne.

Durch Vermittlung der Münchener Wörterbuchkommission bewilligte die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft dem Dr. Kranzmayer ein Forschungsstipendium, um über laut- und wortgeographische sowie geschichtliche Probleme Untersuchungen anzustellen. In der Zeit vom 1. I. — 31. III. führte er Kundfahrten in 31 Orten im Lechrain und im bayerischen Oberland durch und verarbeitete das gesammelte Material unter Ergänzung aus den Beständen der Kanzlei zu den erwähnten lautgeographischen Karten. Die bisher angelegten 39 Karten enthalten Einträge über 79 Orte. Ferner wurden von Dr. Kranzmayer die daraus gewonnenen Ergebnisse in 2 Aufsätzen niedergelegt: „Die Synonyma für Kinn und Stirne in Bayern“ und „Zur schwäbisch-westbayerischen Dialektgeographie“; in Vorbereitung ist „Eine kurze Darstellung der Lautgeographie des Lechrains“. Das Gesamtergebnis seiner Forschungsarbeit wird seinerzeit veröffentlicht werden.

* * *

Wie sich aus den obigen Berichten ergibt, ist die Kommission auch diesmal in der erfreulichen Lage namhafter Spenden und tatkräftiger Förderung zu gedenken. Was das Bayerisch-österreichische Wörterbuch betrifft, so hat das Staatsministerium für Unterricht und Kultus den erforderlichen Personal- und Sachetat bewilligt, und uns aus drückend gewordener Lage durch die Zuweisung der neuen Räume befreit. Das Reichsministerium des Innern bewilligte auch für dieses Berichtsjahr den Betrag von 1000 RM. Die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft führte dem Unternehmen wiederum die namhafte Spende von 5000 RM. zu.

Für die Arbeiten des Rheinpfälzischen Wörterbuches spendete die Pfälzer Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften für 1925/26 nachträglich und für 1926/27 je 1000 RM.; das Staatsministerium des Äußern bewilligte 2000 RM. und das Staatsministerium für Unterricht und Kultus aus dem Pfalzhilfefond 500 RM.

Unser Dank gilt aber nicht nur den genannten Behörden und Institutionen für die Gewährung der materiellen Mittel, er gebührt auch ihren Vertretern für das von ihnen jederzeit be-

kundete Verständnis, das sie der Wichtigkeit der wissenschaftlichen Erfassung des bayerischen Wortschatzes entgegenbrachten, und für die große Tatkraft, mit der sie in schwieriger Zeit die dazu nötigen Mittel zu beschaffen wußten. Wenn der vorliegende Bericht wiederum erfreuliche Fortschritte verzeichnet, so ist dies zum guten Teil diesen Persönlichkeiten zu danken, die der Kommission ihre schwierige Aufgabe so sehr, als es irgend geschehen konnte, erleichtert haben.

März 1927.

Die Wörterbuchkommission
der Bayerischen Akademie der Wissenschaften:

C. von Kraus,

I. Vorsitzender und Leiter der Kanzleien.

Für das Bayerisch-Österreichische Wörterbuch:

F. Lüers.

Für das Rheinpfälzische Wörterbuch:

E. Christmann.

Bericht der Kommission für Höhlenforschung in Bayern im Jahre 1926.

Der Mangel an Mitteln gestattete nicht, die Höhlenforschung im Berichtsjahre in größerem Maße zu betreiben.

Der Aufsatz „Landwirt und Heimatkunde“ im Wochenblatt des Landwirtschaftlichen Vereines in Bayern vom 23. XII. 1925 Nr. 51 hat den Arbeiter Melchior März in Parsberg (Oberpfalz) veranlaßt, an die Prähistorische Sammlung in München mitzuteilen, daß im Schindelberg westlich von Parsberg eine Höhle mit Scherben vorhanden sei. Der Berichterstatter fuhr daraufhin nach Parsberg und stellte fest, daß es sich offenbar um eine verfallene Höhle (Nische) handelt, deren Decke eingestürzt ist. Heute ist nur mehr ein kleiner Einschlupf in einen niederen Gang vorhanden, der sich nach einigen Metern etwas verbreitert. Eine systematische Grabung ist wegen weiterer Einsturzgefahr ausgeschlossen. Nach den von März u. a. herausgewühlten Scherben handelt es sich um vorgeschichtliche Siedelungen. Einzelne Scherben deuten auf Hallstatt A hin, eine Feuersteinfeilspitze möglicherweise auf eine noch ältere Besiedlung.

Das Forstamt Riedenburg meldete, daß aus einer niedrigen Höhle in $\frac{3}{4}$ Höhe zwischen Dorf und Schloß Prunn durch einen Dachs menschliche Schädelreste herausgeschafft worden seien. Eine Untersuchung der Stelle im Frühjahr 1926 machte es wahrscheinlich, daß eine stark verschüttete Höhle vorliegt, deren vollständige Erforschung aber bei den schwierigen Verhältnissen nur mit größeren Mitteln durchgeführt werden kann. Nach zweitägiger Arbeit konnte man 4,30 m vordringen. In einer in grauen Letten eingeschlossenen rotbraunen Linse kamen ein Pferde-

zahn und eine Pferdphalange und bei 2,80 m vom Eingang entfernt in einer schwärzlichen Schicht schwachgebrannte Scherben zum Vorschein, die vorgeschichtlich sein können. Es werden erst weitere Grabungen sicheren Aufschluß über das Alter der Besiedlung ergeben.

Die im Jahrbuch für 1923 S. 128 erwähnte Erschließung der Großen Teufelhöhle bei Schüttersmühle (B.A. Pegnitz) nahm unter Leitung des Herrn Studienprofessor Dr. ing. Brand-München ihren Fortgang. Das Ziel der Erschließungsarbeiten ist nicht nur für den Fremdenverkehr eine Sehenswürdigkeit zu schaffen, sondern vor allem die Fragen über die Entstehung der Höhlen in der Fränkischen Schweiz der Lösung nahe zu bringen. Über den Fortgang der Arbeiten berichtet Herr Brand: „Zur Erschließung weiterer Abteilungen in der Teufelhöhle wurde vom seitlichen Teufelsgraben aus mit einem 22 m langen Abbau unter $23\frac{1}{2}$ Grad Neigung die alte Versturzhöhle gelöst und nach Ausräumung derselben eine 40 m lange Strecke unter Hinterfahrung der bisherigen Besuchsabteilung angeschlossen. Dabei wurde bei 12 m eine 5,5 m tiefe Sackhöhle angeschnitten, die mit der bereits erschlossenen Vorhanggrotte durch niedrige Gänge in Verbindung steht, und die fast vollständig mit Sand, Ton und zahlreichen Resten eiszeitlicher Großtiere erfüllt ist. Es fanden sich neben Knochen- und Schädelresten des Höhlenbären und der Höhlenhyäne auch solche des Mammuts. Bisher fehlen jegliche Anhalte dafür, auf welche Weise diese Tierreste in die abgelegene Höhlenabteilung gelangt sind. Anschließend an diese Sackhöhle wurde durch einen weiteren Abbau unter 21 Grad der Syphon gelöst, der bei der ersten Teilerschließung dem weiteren Vordringen in der Vorhanggrotte Halt geboten hatte. Nach 17 m Länge konnte die seitliche Fortsetzung des Syphons erfaßt und eine anschließende Höhlenabteilung von 60 m Länge, 15 m größter Breite und 19 m größter Höhe erreicht werden. Diese neu erschlossene Abteilung erwies sich als Abzugshöhle für ein höher liegendes Höhlenflußbett, das aus östlicher Richtung einmündet, bisher aber infolge vollständiger Versinterung und Sandverschüttung nicht verfolgt werden konnte. Bemerkenswert ist, daß bei allen Aufschlüssen im Höhlenboden überall Flußsand und eine bunte Musterkarte kantengerundeter Gesteine vorgefunden worden

ist. Damit dürfte das Vorliegen einer fossilen Flußhöhle zur Genüge erwiesen sein. Bei der Durchörterung der Felsmassen zeigten sich ferner die häufig wechselnden Härteunterschiede eines massigen Riffgesteines. Versteinerungen wurden nicht gefunden. Die Einstürze, die mehrfach die Höhlungen abriegeln, sind durch eingeklemmte Tierreste als früheiszeitlich festgestellt worden.“

F. Birkner.

Glückwunschsreiben.

Zur Feier des siebenzigsten Geburtstages brachte die Akademie im Jahre 1926 den Herren Wilhelm Geiger, Friedrich Kluge, Albert Grünwedel, Ernst Bernheim, Walter v. Dyck, Hans Molisch und Karl Heider; zum achtzigsten Geburtstag den Herren Emil Warburg, Gustav Mittag-Leffler und Siegmund Exner; zum neunzigsten Geburtstag den Herren Theodor Nöldecke und Gustav v. Tschermak ihre Glückwünsche dar.

Beim siebenzigsten Doktorjubiläum konnte die Akademie des Herrn Theodor Nöldecke; beim fünfzigsten Doktorjubiläum ihres Herrn Präsidenten Max v. Gruber, der Herren Karl v. Amira, Wilhelm Geiger, Otto Behaghel, Georg v. Schanz, Karl Ferdinand Friedrich v. Müller und Gottlieb Haberlandt als der ihrigen gedenken.

An Gösta Mittag-Leffler in Stockholm-Djursholm.

Die mathematisch-physikalische Klasse der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, welche die Ehre hat, Sie zu ihren korrespondierenden Mitgliedern zu zählen, möchte den 16. März 1926 als Ihren achtzigsten Geburtstag nicht vorübergehen lassen, ohne Ihrer vielseitigen und fruchtbaren Wirksamkeit in dankbarer Anerkennung zu gedenken.

Sie haben als einer der Ersten an der Weiterführung der Weierstraßischen Funktionentheorie gearbeitet, die Ihrer erfolgreichen Tätigkeit eine Reihe wesentlicher Fortschritte verdankt. Die beiden grundlegenden Theoreme, die ihren Namen tragen, werden diesen den Mathematikern künftiger Generationen dauernd ins Gedächtnis rufen.

Abgesehen von Ihren umfangreichen eigenen Arbeiten haben Sie durch die Gründung der *Acta Mathematica* und deren vorbildliche Leitung durch fast zwei Menschenalter um die Entwicklung der mathematischen Produktion sich ein hervorragendes Verdienst erworben. Durch die Heranziehung nicht nur längst anerkannter Mitarbeiter, sondern auch junger aufstrebender Talente, haben Sie es verstanden, Ihre Zeitschrift zu einem internationalen Organ von maßgebender Bedeutung zu machen.

Zu besonderem Dank ist die Wissenschaft Ihnen dafür verpflichtet, daß Sie auch in schwierigen Zeiten stets lebhaft bemüht waren, die wissenschaftlichen Beziehungen zwischen den verschiedenen Nationen aufrecht zu erhalten und zu fördern. Und unvergessen bleiben wird Ihnen die hochherzige Stiftung Ihrer einzigartigen Bibliothek und des damit verbundenen mathematischen Instituts.

Es ist uns eine besondere Freude, Ihnen an diesem Festtage unsere wärmsten Glückwünsche darzubringen.

München, 10. März 1926.

Der Präsident: M. v. Gruber.

Der Sekretär der math.-naturw. Abt.: W. v. Dyck.

An Max v. Gruber.

Hochgeehrter Herr Präsident!

Zu Ihrem goldenen Doktorjubiläum, das Sie fern von uns feiern, möchten Ihnen die Klassensekretäre im Namen der Gesamtakademie die herzlichsten Glückwünsche aussprechen.

Wenn das Doktor-Examen den Beginn der wissenschaftlichen Laufbahn bezeichnet, so fordert die 50. Wiederkehr dieses Tages ja von selbst zu einem Rückblick auf das Erreichte auf.

Sie gehören zu den Glücklichen, von denen es heißt

„Wem das Geschick die schönste Palme beut?

Wer freudig tut, sich des Getanen freut!“

Ihre Ausrüstung mit einer ungewöhnlichen Kenntnis der Physiologie und allgemeinen Biologie, eine unermüdliche Energie

und ein klarer Blick für das Wesentliche haben Ihnen auf den verschiedensten Gebieten der Hygiene eine ungemein reiche Ernte ermöglicht. Weithin bekannt geworden ist Ihre Entdeckung der spezifischen Agglutination von Bakterien durch das Blutserum daran erkrankter Individuen, eine Entdeckung, die weittragende Folgen gehabt hat und noch hat. Daran schlossen sich andere bakteriologische und serologische Arbeiten an.

Aber Sie waren nie ein nur nach wissenschaftlichen Erfolgen strebender Gelehrter. Ihre warme Liebe zu Ihrem Volk machte Sie zum Volkshygieniker, der durch Bekämpfung von Alkoholismus und Geschlechtskrankheiten, durch soziale Hygiene und Rassenhygiene, durch Förderung von Leibesübungen und durch eigenes Vorbild Allen, namentlich auch der minderbemittelten Bevölkerung die Wege zu einem reineren, gesunderen und glücklicheren Leben zu bahnen suchte.

Die Akademie hat die hohe Verehrung, die Sie Ihnen als Menschen wie als Gelehrten zollt, durch Ihre Wahl zum Präsidenten bekundet. Wir als Ihre Mitarbeiter im engeren Kreise wissen am besten, wie glücklich diese Wahl war. Wir dürfen Ihnen an diesem Tage den Dank der Akademie für Ihre bisherige Tätigkeit aussprechen und den Wunsch, daß Sie noch lange Jahre in derselben Frische, mit derselben, Allem was unser krankes Volk heben kann, zugewandten Tatkraft und mit demselben unbeugsamen Mute uns erhalten bleiben mögen!

München, 30. März 1926.

Die Klassensekretäre der bayerischen Akademie.

Dr. K. v. Goebel

Dr. E. Schwartz

Dr. W. v. Dyck

Dr. L. Wenger.

An Gustav v. Tschermak in Wien.

Die Bayerische Akademie der Wissenschaften sendet Ihnen als Ihrem ältesten korrespondierenden Mitgliede zu Ihrem 90. Geburtstag ihre herzlichsten Glückwünsche.

Als Sie im Jahre 1865 durch Ihre epochemachende Arbeit über die chemische Natur der Feldspatmineralien Ihren Ruf be-

gründeten und dieser bald darauf weitere wichtige mineralogische Untersuchungen folgten, hat schon im Jahre 1870 die Akademie Sie zum Mitgliede gewählt und fand hierin die Zustimmung aller deutschen und österreichischen Mineralogen, welche Sie neidlos als ihren Führer und als den ersten Vertreter ihrer Wissenschaft betrachteten. In unermüdlichem Schaffen und erstaunlicher Vielseitigkeit haben Sie in den darauffolgenden Jahrzehnten durch zahlreiche hervorragende Arbeiten über die wichtigsten Mineralgruppen die Wissenschaft bereichert. Neben Ihrer Tätigkeit als Forscher entwickelten Sie ein nicht minder ersprießliches Wirken als Lehrer, wie aus der großen Zahl Ihrer Schüler hervorgeht, von denen mehrere zu den ausgezeichnetsten Vertretern der Mineralogie gehören.

Auch unsere Akademie hat sich bei den Beratungen über gemeinsame Unternehmungen der deutschen Akademien auf dem Gebiete der Mineralogie Ihrer Mitwirkung erfreut, deren Sie ebenfalls auch bei der heutigen Feier dankbar gedenkt.

München, 17. April 1927.

Der Präsident: M. v. Gruber.

Der Sekretär der math.-naturw. Abt.: W. v. Dyck.

An Otto Behaghel in Gießen.

Hochverehrter Herr Kollege!

Die fünfzigste Wiederkehr des Tages, an dem Sie den Dokortitel erwarben, gibt der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, die Sie seit vierzehn Jahren mit Freude zu ihren Mitgliedern zählt, erwünschten Anlaß, der großen und mannigfachen Verdienste zu gedenken, die Sie sich in der abgelaufenen Zeit um Ihre Wissenschaft erworben haben. Sie dankt Ihnen für Ihre auf energischen Vorarbeiten aufgebaute Ausgabe der Eneide des Heinrich von Veldeke, deren Text Sie durch kritische Benutzung sämtlicher Handschriften wie durch Heranziehung der damals noch ungedruckten französischen Quelle in eine Gestalt gebracht haben, die die Ausgabe Ihres Vorgängers weit übertraf, während die Art, wie Sie die Sprachformen des Originals zurückzugewinnen

bemüht waren, methodisch ungemein interessant war und so der weiteren Forschung teils zum Vorbild wurde, teils sie zu erneuter Behandlung des schwierigen Problems anregte. Durch Ihre Ausgabe des Heliand (zu der in späteren Auflagen auch die der Alt-sächsischen Genesis trat) haben Sie Tausende von Jüngern in die alte Dichtung und damit in die literarischen Anfänge des Nieder-deutschen und einen bedeutsamen Teil unserer stabreimenden Poesie überhaupt eingeführt, während die gelehrte Forschung Ihrer bis ins Einzelne gehenden Syntax des Heliand ebenso zu Dank verpflichtet ist, wie Ihrer Untersuchung über die Genesis, deren Vorzüge Sie zuerst erkannten. Ihre Geschichte der deutschen Sprache, die von einer Auflage zur andern an Tiefe und Rundung noch beständig gewann, hat das besondere Verdienst, die Mundarten und Ortsnamen energisch heranzuziehen, die Rolle des Akzents auch für die lebendige Sprachentwicklung gebührend zu würdigen und den sonst meist wenig beachteten kleinen Formwörtern Aufmerksamkeit zu schenken.

Fast ein halbes Jahrhundert ist vergangen, seit Sie mit Ihrer Schrift über die Zeitfolge der abhängigen Rede im Deutschen den syntaktischen Fragen Ihr werktätiges und fruchtbares Interesse zugewendet haben. Diesem Interesse, das Sie seither niemals verlassen hat, entsprang schließlich die „Deutsche Syntax“, deren beide in erstaunlich kurzer Zeit aufeinander folgende Bände uns über die Syntax der Wortklassen und -formen unterrichten und die auf jeder Seite über das Werk Ihrer Vorgänger Erdmann und Mensing hinausgeschritten sind. Möge der dritte Band mit seiner Darstellung der Wortgruppen, des einfachen und zusammengesetzten Satzes sowie der Wort- und Satzstellung, in dem Sie auch stofflich eine wichtige Ergänzung zu Jakob Grimms viertem Bande bringen werden, zu Ihrem Ruhme wie zum Nutzen der Wissenschaft, der Sie so treu dienen, bald ans Licht treten. Dies vor allem wünscht Ihnen, hochverehrter Herr Kollege, an Ihrem heutigen Ehrentage

die Bayerische Akademie der Wissenschaften.

München, 19. April 1926.

Der Präsident: M. v. Gruber.

Der Sekretär der philos.-philol. Klasse: E. Schwartz.

An Karl Friedr. Ferd. v. Müller in Tübingen.

Hochgeehrter Herr Kollege!

Am 8. August werden es fünfzig Jahre, daß Sie sich in die Zahl der Forscher einreihen, die die Erkenntnis des Werdens und Bestehens der Kirche im weiteren Sinne sich zum Ziel gesetzt haben. Sie sind weit umher gewandert, von den Sekten und Theoretikern des Mittelalters bis zurück zu den Vätern der alten Zeit und von den Intimitäten der Frömmigkeit Calvins zu dem Amtsleben der schwäbischen Kirche der Neuzeit. Präzises Verständnis des überlieferten Wortes, selbstlose Vertiefung in das Innere einer vergangenen Zeit ist allen Ihren Arbeiten eigen und reiht Sie als einen Würdigen der stattlichen Zahl gelehrter Erforscher kirchlichen Lebens ein, die Ihre Heimat der Wissenschaft geschenkt hat; in einem sind Sie über die spezifisch schwäbische Art hinausgegangen, in dem Willen und der Fähigkeit das geschichtliche Leben der Kirche in ihren Institutionen zu erfassen. Das hat Sie zu einem Geschichtsschreiber der Kirche gemacht, der sich seinen ihm eigenen Platz erobert und behauptet hat. Die Neubearbeitung Ihres großen Werkes zeigt, daß Sie auch im Alter noch ein Fortschreitender sind, und wie die gesamte Geschichtswissenschaft, so wünscht die Bayerische Akademie der Wissenschaften, die es sich zur Ehre anrechnet, Sie zu ihren Mitgliedern zu zählen, Ihnen unter anderem Guten besonders, daß Sie in Ihrer Muße noch auf lange Zeit hinaus die Kraft besitzen mögen Ihr großes Werk in neuer Gestalt zu Ende zu führen.

München, 4. August 1926.

Die Bayerische Akademie der Wissenschaften.

Der Präsident: M. v. Gruber.

Der Sekretär der philos.-philol. Klasse: E. Schwartz.

An Theodor Nöldeke in Karlsruhe.

Hochverehrter Herr Kollege!

Dem Forscher, dem die Parzen einen langen Lebensfaden gesponnen haben, mehren sich auf seinem langen Lebenswege die Erinnerungstage an die bedeutungsvollen Etappen seiner Wan-

derung. Nachdem die Bayerische Akademie vor kurzem die Freude hatte, Ihnen zu Ihrem 90. Geburtstage ihre herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln, darf sie jetzt an die 70. Wiederkehr des Tages erinnern, da Sie mit Ihrer bahnbrechenden Dissertation „De origine et compositione Surarum quoranicarum ipsiusque Corani“ (1856) den Eintritt in die orientalistische Wissenschaft vollzogen, der Sie bis zum heutigen Tage der anerkannte Führer und Meister gewesen sind. Das im einzelnen auszuführen, werden Sie in Ihrer vorbildlichen Bescheidenheit am allerwenigsten wünschen. Die Akademie aber, die Sie immer mit Stolz zu den Ihren gezählt hat, drängt es, Ihnen auch an diesem bedeutungsvollen Tage ihre wärmsten Wünsche zu übersenden. Möge Ihre ehrwürdige Gelehrten-gestalt noch lange, nicht allzu beschwert von des Alters Last, unter uns weilen und mögen Sie weiter erfahren, daß der Geist Ihrer Werke Ihre Wissenschaft auf dem rechten Wege hält.

München, 5. August 1926.

Der Präsident: M. v. Gruber.

Der Sekretär der philos.-philol. Klasse: E. Schwartz.

An Gottlieb Haberlandt in Berlin.

Hochgeehrter Herr Geheimrat!

Zu Ihrem goldenen Doktorjubiläum spricht Ihnen die Bayerische Akademie der Wissenschaften, welche seit Jahren die Freude hat, Sie zu ihren korrespondierenden Mitgliedern zu zählen, ihre herzlichsten Glückwünsche aus. Als Glück dürfen wir es betrachten, daß Sie an diesem Tage auf eine an Arbeit und Erfolgen reiche wissenschaftliche Laufbahn zurückblicken können. Das Problem des Zusammenhanges zwischen Bau und Funktion der Organe hat Sie früh schon gefesselt und zu zahlreichen grundlegenden Untersuchungen veranlaßt. Besonders ist Ihr Namen für immer verknüpft mit dem Zweig der Botanik, den Sie als physiologische Anatomie bezeichnet und in einem über die ganze Erde verbreiteten, oft neu bearbeiteten schönen Buche zusammenhängend dargestellt haben.

In der Reizphysiologie haben Sie mächtige Impulse gegeben. Ihre Untersuchungen über die Statolithentheorie und die Sinnesorgane der Pflanzen haben weithin befruchtend und anregend gewirkt.

Es ist aber nicht nur der Inhalt Ihrer Veröffentlichungen, der diese so anregend und fördernd gemacht hat. Sie gehören nicht zu denen, die goldene Äpfel in silberner Schale darbieten. Ihr starkes künstlerisches Gefühl macht Sie auch zu einem Meister klarer, fein abgerundeter Darstellung. Diese tritt besonders hervor in Ihren schönen, weit über den Kreis der Fachbotaniker hinaus verbreiteten Schilderungen der Tropennatur, die wesentlich dazu beigetragen haben, daß die „Tropenbotanik“ namentlich in Deutschland mächtig aufblühte.

Daß eine Gelehrten- und Künstlernatur wie die Ihrige auch auf die akademische Jugend eine große Anziehung ausüben mußte, braucht kaum hervorgehoben zu werden, und so haben sich Ihren eigenen Arbeiten nicht wenige von Ihren Schülern angereicht. So dürfen wir Sie an Ihrem Festtage als einen der Glücklichen preisen, denen es vergönnt war, in fruchtbarer, nie ermüdender Tätigkeit

„Zu erforschen, zu erfahren

Wie Natur im Schaffen lebt“.

Möge Ihnen, dem auch das Alter nichts von seiner Schaffenskraft geraubt hat, noch eine lange, fruchtbringende Tätigkeit beschieden sein!

Die Bayerische Akademie der Wissenschaften.

München, 10. November 1926.

Der Präsident: M. v. Gruber.

Der Sekretär der math.-naturw. Abteilung: K. v. Goebel.

An Wilhelm Geiger in München.

Hochgeehrter Herr Kollege!

Ihr fünfzigjähriges Doktorjubiläum gibt der Bayerischen Akademie der Wissenschaften willkommenen Anlaß, Ihnen mit den herzlichsten Glückwünschen den Ausdruck ihrer Verehrung zu übermitteln. Es ist für die Akademie eine große Genugtuung,

daß die grundlegenden Arbeiten auf dem Gebiete der iranischen Altertumskunde, die vor mehreren Jahrzehnten Sie in unsere Reihen führten, von Ihnen emsig und energisch mit großem, weit über die deutschen Lande hinaus verkündetem Erfolg fortgeführt worden sind. Auch als Sie in Ihren literarischen Untersuchungen die persisch-indischen Grenzen überschritten und die Mitarbeit an der Aufhellung der ältesten Quellen des Pali-Buddhismus aufnahmen, wobei Ihre kritische Sonde bis in die Struktur der sprachlichen Überlieferungen Ceylons vordrang, haben Sie Lob und Zustimmung bei Ihren Fachgenossen im In- und Auslande geerntet. Nicht minder bereitwillig sind breitere Leserschichten Ihrer Führung gefolgt, wenn Sie zu gemeinverständlicher Schilderung Ihrer Reisen und Forschungen das Wort ergriffen haben. Daß Sie noch ganz kürzlich einer ehrenden Einladung der britischen Regierung folgend die Insel Ceylon wiederzusehen Gelegenheit hatten, um dort neue geographische und archäologische Feststellungen anzubahnen, ist der deutlichste Beweis für Ihre ungebeugte Arbeitskraft und Ihre volle geistige Frische. Mögen diese Ihnen bis ins späteste Alter treue Begleiter sein!

München, 21. Dezember 1926.

Die Bayerische Akademie der Wissenschaften.

Der Präsident: M. v. Gruber.

Der Sekretär der philos.-philol. Klasse: E. Schwartz.

An die Universität Kasan.

Die Bayerische Akademie der Wissenschaften sendet der Universität Kasan und der physiko-mathematischen Gesellschaft zu Kasan die besten Glückwünsche zur Jubelfeier von Nikolaj Iwanowitsch Lobatschewsky.

In den hundert Jahren, die seit der ersten Veröffentlichung Lobatschewskys über die Prinzipien der Geometrie verflossen sind, hat die dort niedergelegte allgemeine Auffassung der Maßverhältnisse des Raumes — in den Händen von Lobatschewsky selbst, von Karl

Friedrich Gauß, von Johann Bolyai und dann von Bernhard Riemann entwickelt — sich langsam aber stetig durchgesetzt und ist heute durch Einbeziehung des Zeitmaßes in die Maßbestimmung einer Raum-Zeit-Welt der Ausgangspunkt der allgemeinen Relativitätstheorie geworden, das glänzendste Zeugnis von der Tiefe und Tragweite jener ersten schöpferischen Gedanken und ihr größter Erfolg.

München, 11. Februar 1926.

Der Präsident: M. v. Gruber.

Der Sekretär der math.-naturw. Abt.: W. v. Dyck.

An die American School of Classical Studies in Athen.

Namens der bayerischen Akademie der Wissenschaften beehre ich mich für die liebenswürdige Einladung zur Feier der Eröffnung der Gennadius-Library am 23. April dieses Jahres den verbindlichsten Dank auszusprechen. Leider erlauben die Zeitverhältnisse uns nicht, uns, wie wir gerne wünschten, durch einen besonderen Vertreter persönlich an der Feier zu beteiligen. So bitten wir Sie, auf diesem Wege unseren wärmsten Glückwunsch zu der Eröffnung entgegenzunehmen: Möge diese stattliche Verwirklichung der Gedanken eines hochherzigen Stifters der Wissenschaft allgemeine Förderung und reichen, nachhaltigen Nutzen bringen!

München, 16. April 1926.

Der Präsident: M. v. Gruber.

Der Syndikus: K. A. v. Müller.

An die Akademie von Athen.

Hochgeehrter Herr Präsident!

Im Namen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften bitte ich Sie, zu der am 25. März 1926 erfolgten feierlichen Eröffnung der Akademie von Athen die herzlichsten Glückwünsche entgegenzunehmen.

Unsere Akademie, welche sich ja seit langen Jahrzehnten immer einer besonderen Föhlung mit Griechenland und der griechischen Wissenschaft erfreut hat, — ich darf aus jüngerer Zeit nur an die Namen Krumbacher und Furtwängler erinnern — ist sehr gerne bereit, mit Ihrer Körperschaft in Verbindung und Schriftenforschung einzutreten.

München, 9. Juni 1926.

Der Präsident: M. v. Gruber.

Der Syndikus: K. A. v. Müller.

Die silberne Medaille der Akademie der Wissenschaften
„Bene merenti“
wurde für besondere Verdienste um die wissenschaftlichen Sammlungen verliehen:

Fritz Freiherrn v. Heimburg, München,
Heinrich Lotz, Berlin-Dahlem,
Fritz Hirschhorn, Kimberley (Südafrika),
Ludwig Segmiller, Pforzheim.

Verzeichnis der im Jahre 1926 eingelaufenen Druckschriften.

Die Gesellschaften und Institute, mit welchen unsere Akademie in Tauschverkehr steht,
werden gebeten, nachstehendes Verzeichnis als Empfangsbestätigung zu betrachten.

Aachen. Geschichtsverein:

— — Zeitschrift, Bd. 46 (1924).

Aarau. Historische Gesellschaft des Kantons Aarau:

— — Argovia 41 (1926).

Agram. Südslav. Akademie der Wissenschaften:

— — Ljetopis 39.

— — Rad 232.

— — Rječnik 41.

— — Prirodoslovna istrazivja 13—15.

— — Zbornik 23—26, 1.

Aix. Société d'études Provençales:

— — Annales de Provence 19, 1—4. 20, 1—4.

Albany. New York State Library:

— — Annual Report of Education Departm. 21 (1925).

— — Bulletin New York State Museum 268—271.

Allegheny. Observatory:

— — Publications 6, 6. 7.

Altenburg. Naturforsch. Gesellschaft des Osterlandes:

— — Mitteilungen 17—19.

Amsterdam. Academie van Wetenschappen:

— — Verslagen (math.-nat. Afd.) 33, 1. 2.

— — K. N. aardrijkskundig Genootschap:

— — Tijdschrift, deel 43, 4—6.

— — Wiskundig Genootschap:

— — Nieuw Archief, 15, 2.

— — Wiskundige Opgaven 14, 1.

— — Revue des publications mathématiques 32, 1.

Amsterdam. Astronomical Institute of the University:

- — Publications 1.
- — Nederl. botanische Vereeniging:
- — N. kruidkundig Archief 1925.
- — Recueil des travaux botaniques 23, 1. 2.

Ann Arbor. University:

- — Papers 5.
- — Studies (Hum. Ser.) 10. 16. Scient. Ser.) 4.
- — Engineering Research Bulletin 1—3.

Antwerpen. Archiv:

- — Archievenblad 2. R. 1, 1. 2.

Athen. Akademie:

- — Praktika 1926, 1.
- — Wissenschaftliche Gesellschaft:
- — Athena 37.

Augsburg. Histor. Verein für Schwaben und Neuburg:

- — Zeitschrift 46 (1926).
- — Naturwissenschaftl. Verein:
- — Bericht 44. 45.

Baltimore. John Hopkins University:

- — Journal of mathematics 47, 3. 4.
- — Journal of philology 182—185.
- — Studies in historical and political Science 43.

Bamberg. Histor. Verein:

- — Jahresbericht 78.

Barcelona. R. Academia de ciencias y artes:

- — Boletín 5, 2. 3.
- — Memorias 19, 12—14.
- — Nomina de personal 1925—26.
- — Institut d'estudis Catalans:
- — Biblioteca filologica 16.
- — Butlletí de dialectologia Catalana 1925 Januar—Juni.
- — Fauna de Catalunya. Entom. 2.

Bar-le-Duc. Société des lettres, sciences et arts:

- — Mémoires Ser. 5 t. 1.

Basel. Schweizerische chemische Gesellschaft:

- — Helvetica chimica acta 8. 9.
- — Historisch-antiquarische Gesellschaft:
- — Basler Zeitschrift 25.
- — Naturforschende Gesellschaft:
- — Verhandlungen 36.
- — Universitätsbibliothek:
- — Jahresverzeichnis der Schweizer Univ.-Schriften 1924/25.
- — Dissertationen 1925. 1926.

Bastia. Société des sciences histor. et naturelles:

- — Bulletin 361—363.

Batavia. Topographischer Dienst:

- — Jaarverslaag 21 (1925).
- — Batav. Genootschap van Kunsten en Wetenschappen:
- — Verhandelingen 66.
- — Tijdschrift voor Ind. taal-land-en volkenkunde 66, 1—3.
- — Oudheidkundig verslag 1925.
- — Magnet.-meteorol. Observatorium:
- — Regenwarnemingen 1923—25.
- — Verhandelingen 18.
- — Observations 44.
- — Naturkundige Vereeniging in Nederlandsch-Indie:
- — Tijdschrift 86, 2.
- — Topogr. Karte von Idjen Hochland.

Belgrad. Serbische Akademie der Wissenschaften:

- — Godisnjak 31—33.
- — Zbornik istorijski 12—13.
- — Bibliographie du royaume des Serbes 1, 4—9. 11. 12.
- — Éditions speciales 50.

Bergen. Museum:

- — Aarbok Register 1883/1925.
- — Saro, Crustacea 9, 13—14.
- — Skrifter 3, 2.

Berkeley. University:

- — Bulletin 18, 5. 6. 19, 7.
- — Bulletin of College of Agriculture 392—402.
- — Chronicle 28, 1. 2.
- — Hilgardia 1, 1—15.
- — Memoirs 7.
- — Publications American Archaeology 22, 2. 23, 1.
- — " Botany 13, 5—7.
- — " Engineering 2, 6. 7.
- — " Entomology 3, 2—5.
- — " Geography 2, 2. 3.
- — " Geology 16, 1—4.
- — " History 14, 1. 2. 15.
- — " Mathematics 2, 1—3.
- — " Classical Philology 8, 1. 2. 9, 1.
- — " Modern Philology 13, 2. 3.
- — " Semitic Philology 7, 1.
- — " Philosophy 7.
- — " Psychology 3, 3. 4.
- — " Zoology 27, 1. 28, 1—21.

Berlin. Akademie der Wissenschaften:

- — Abhandlungen phil.-hist. Kl. 1926.
- — " phys.-math. Kl. 1925.
- — Sitzungsberichte phil.-hist. Kl. 1926.
- — " physik.-math. Kl. 1926.
- — Polit. Korresp. Friedr. d. Gr. 39.
- — Corpus inscriptionum latinarum 11, 2, 2.
- Gartenbaugesellschaft:
- — Gartenflora 1926.
- Deutsche Chemische Gesellschaft:
- — Berichte 59.
- Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft:
- — Geschäftsbericht 1925/26.
- — Zum Gedächtnis Gg. Klingenberg.
- Deutsche Geologische Gesellschaft:
- — Abhandlungen 78.
- — Monatsberichte 1926.
- Landwirtschaftliche Hochschule:
- — Dissertationen 1926.
- Deutsches Archäologisches Institut:
- — Jahrbuch 41, 1. 2.
- — Mitteilungen. Röm. Abt. 40.
- — Mitteilungen. Athen. Abt. 49.
- Meteorologisches Institut:
- — Veröffentlichungen 340—343.
- — Archiv des Erdmagnetismus 4.
- Preussische Geologische Landesanstalt:
- — Abhandlungen 98.
- — Jahrbuch 45. 46.
- Astronomisches Recheninstitut:
- — Berliner Astronomisches Jahrbuch 1928.
- — Kleine Planeten 1927.
- — Veröffentlichungen 45.
- Universitätssternwarte:
- — Veröffentlichungen 6, 2.
- — Kleine Veröffentlichungen 1.
- Verein für die Geschichte Berlins:
- — Mitteilungen 1926.
- Zeitschrift für Instrumentenkunde:
- — Zeitschrift 46.
- Zentralstelle für Balneologie:
- — Veröffentlichungen N.F. 1—4.
- — Zeitschrift für wissensch. Bäderkunde 1926, 1—5.

Bern. Historischer Verein des Kantons Bern:

- — Archiv 28, 2.
- — Schweizer Naturforschende Gesellschaft:
- — Actes 106.
- — Neue Denkschriften 62. 63.

Beuron. Erzabtei:

- — Benediktinische Monatsschrift 8.

Beyrouth. Université de St. Joseph:

- — Mélanges de la faculté Orientale 11.

Birmingham. Natural history and philosophical Society:

- — Proceedings 15, 2—5. 11.
- — Annual Report 1925. 1926.

Bologna. Accademia:

- — Memorie. Sez. di sc. stor. 5—7.
- — " " " giurid. 8—9.
- — " Classe di sc. fisiche 8, 1. 2.
- — Rendiconto Cl. di scienze morali 9.
- — " " " fisiche 29.
- — R. Deputazione di storia patria per le prov. di Romagna:
- — Atti e memorie 13. 14. 16.

Bonn. Verein von Altertumsfreunden im Rheinland:

- — Sitzungsberichte 1925.
- — Verhandlungen 83.

Bordeaux. Société des sciences physiques et naturelles:

- — Procès-verbaux 1912—13.

Boston. American Academy of arts and sciences:

- — Proceedings 60, 10—14. 61, 1—11.
- — Museum of Fine Arts:
- — Bulletin 143—147.
- — Society of Natural History:
- — Proceedings 37, 2—4. 38, 1—3.

Braunsberg. Akademie:

- — Verzeichnis der Vorlesungen 1926 W.- u. S.-S.

Braunschweig. Verein für Naturwissenschaften:

- — Jahresbericht 19.

Bremen. Meteorol. Observatorium:

- — Jahrbuch 1921. 1923. 1924. 1925.
- — Naturwissenschaftlicher Verein:
- — Abhandlungen 26, 1.
- — Wissenschaftliche Gesellschaft:
- — Abhandlungen und Vorträge 1, 1.

Brescia. Ateneo:

- — Commentari 1925.

Breslau. Schlesische Gesellschaft für vaterländische Kultur:

- — Jahresbericht 98.
- Sternwarte:
- — Veröffentlichungen 3.

Brisbane. R. Society of Queensland:

- — Proceedings 37.

Brünn. Mährisches Landesmuseum:

- — Casopis 16.
- — Zeitschrift 17.
- Verein für die Geschichte Mährens und Schlesiens:
- — Zeitschrift 28.
- Naturforschender Verein:
- — Verhandlungen 59.
- Masarykovy University:
- — Spisy 70—79.
- — Publications de la Faculté de Médecine 1. 2. 3.
- — „ Biologiques 1—4.
- — Bulletin de l'École sup. d'agronomie C 1—8. D 1—3.

Brüssel. Société des Bollandistes:

- — Analecta Bollandiana 44, 1—4.
- Jardin botanique:
- — Bulletin 5—10.
- Musée R. d'histoire naturelle:
- — Bulletin 1—5.
- — Annales 1—14.
- — Mémoires 32.

Budapest. Akademie:

- — Mathem. und naturwissenschaftl. Berichte aus Ungarn 33.
- — Chalcondylas: Historiarum demonstrationes 1. 2, 1.
- Bibliophilen-Gesellschaft:
- — Magyar bibliofil Szemle 1, 1—4. 2, 1—3.
- Statistisches Bureau:
- — Jahrbuch 13.
- Ethnographische Gesellschaft:
- — Népélet N.F. 1—3.
- Geographische Gesellschaft:
- — Mitteilungen 54.
- Gesellschaft für Naturwissenschaften:
- — Közlemények Botanikai 22. 23.
- — „ Allatani 22, 1—4. 23, 1. 2.
- Philosophische Gesellschaft:
- — Athenaeum 12, 1—6.
- Protest. liter. Gesellschaft:
- — Protestans szemle 34. 35.

Budapest. Geologische Reichsanstalt:

- — Földtani Közlemény 54.
- — Ornitholog. Institut:
- — Aquila 32. 33.
- — Nemzeti Museum:
- — Magyar Jogi Szemle 7, 1—10.

Buenos Aires. Ministerio de agricultura:

- — Boletín B 33. 34. D 14. F 6.
- — Direccion de minas. Publication 1—22.
- — Museo Nacional:
- — Anales 33.
- — Sociedad científica:
- — Anales 101.

Buitenzorg. Department van landbouw:

- — Mededeelingen van het allg. Proefstation 21. 22.
- — " voor thee 95—98.
- — " van Inst. voor plantenziekten 66—69.

Bukarest. Academia Română:

- — Memoriile (sect. hist.) 4.
- — Memoriile (sect. scient.) 3, 2.
- — Bulletin (sect. scient.) 10.
- — Publ. fond. Adamachi 4—8.
- — " " Alina Stirbei 12.
- — Diu vieta poporul. român. 8—33.
- — Studii și cercetari 7—10.
- — Mehrere Einzelwerke.

Caen. Société Linnéenne de Normandie:

- — Bulletin 7. Ser. 5. 6.
- — Mémoires 25.

Calcutta. Indian Museum:

- — Records 27, 5. 6 u. App. 28, 1—4.
- — R. Asiatic Society:
- — Journal and proceedings 21, 1—3.
- — Memoirs 10, 1.
- — Indian Chemical Society:
- — Quarterly Journal 3.
- — Mathematical Society:
- — Bulletin 16.
- — Geological Survey:
- — Records 58, 4. 59, 1—3.

Cambridge. Observatory:

- — Annales 102. 103.

Cambridge. Antiquarian Society:

- — Publications 50.
- — Proceedings 73—75.

Cambridge (Mass). Peabody Museum:

- — Papers 11, 1. 2.
- — Museum of compar. zoology:
- — Bulletin 67, 10—15.
- — Astronomical Observatory:
- — Annals 100, 2.
- — Bulletin 835—843.
- — Circulars 292—297.
- — Annual Report 79. 80.

Catania. Società di storia patria per la Sicilia orientale:

- — Archivio 21—22.

Charkow. Universitäts-Bibliothek:

- — Sapisky 1915—1917.

Chicago. Wilson Ornithol. Club:

- — Wilson Bulletin 35. 36.
- — Laboratory Bulletin 42—48.
- — John Crerar Library:
- — Report 29. 30. 31.
- — Field Museum of Natural History:
- — Publications 235.
- — Leaflet 1—21.
- — Anthropology Memoirs 1, 1.

Cincinnati. University Library:

- — Record 19, 3 — 22, 3.

Claremont. Pomona College:

- — Journal of entomology 18.

Clermont-Ferrand. Revue de l'Auvergne 41.

Cleveland. Archaeological Institute:

- — Americ. Journal of archaeology 30.

Coimbra. O Instituto. Redacção:

- — O Instituto 73.

Colmar. Naturhistorische Gesellschaft:

- — Mitteilungen N. S. 15.

Columbia. University Library:

- — Mathematic Series 1, 1.
- — Literary and linguistic Series 1. 2.
- — University Studies 1, 1. 2. 3. 4.

Columbus. American Chemical Society:

- — Journal 48.

Concarneau. Laboratoire maritime:

— — Travaux scientifiques 4, 6—8.

Cordoba. (Argentinien.) Academia nacional de ciencias:

— — Boletín 28, 1—4.

— — Miscellanea Nr. 7—9. 12.

— Federación Universitaria:

— — Revista del centro estud. de Farmacia 1, 1—5.

Danzig. Westpreußischer Geschichtsverein:

— — Mitteilungen 25.

— — Zeitschrift 66.

— Westpreuss. bot.-zool. Verein:

— — Bericht 48.

Darmstadt. Historischer Verein für Hessen:

— — Archiv für hess. Geschichte 14.

Dessau. Verein für Anhalt. Geschichte und Altertumskunde:

— — Anhaltische Geschichtsblätter 2.

Dijon. Académie des Sciences:

— — Bulletin 1924 Jan. — Aug.

Dinkelsbühl. Historischer Verein:

— — Alt-Dinkelsbühl 12.

Disko. Danske arktische Station:

— — Nummer 11. 12.

Donaueschingen. Verein für Gesch. und Naturgesch. der Baar:

— — Schriften 16.

Dorpat. Gelehrte Naturforschende Gesellschaft:

— — Schriften 22—24.

— — Sitzungsberichte 33.

— Observatorium:

— — Terminfahrten 1923—24.

— Universitätsbibliothek:

— — Acta et commentationes A 3—8. B 3—6.

Dresden. Sächsische Landeswetterwarte:

— — Deutsches meteorologisches Jahrbuch 43.

— Journal für praktische Chemie:

— — Journal 1926.

Dublin. Royal Irish Academy:

— — Proceedings 37 A 2—6. B 9. C 4—8.

— Royal Dublin Society:

— — Scientific Proceedings 18, 17—28.

Dünkirchen. Société Dunkerquoise

— — Memoires 60.

Edinburgh. R. Botanical Garden:

- — Notes 73.
- — Mathematical Society:
- — Proceedings 44, 1. 2.
- — Royal Society:
- — Proceedings 46.
- — Transactions 54, 2. 3.

Eisenberg. Geschichts- und altertumsforsch. Verein:

- — Mitteilungen 37. 38.

Frankfurt a. M. Senckenbergische Bibliothek:

- — Verzeichnis der lauf. ausl. Zeitschr. 1925.
- — Senckenbergische naturforsch. Gesellschaft:
- — Senckenbergiana 8, 1. 2.
- — Bericht 56, 1—9.
- — Römisch-german. Kommission des „Deutschen archäologischen Instituts“:
- — Germania 8. 9. 10.
- — Physikalischer Verein:
- — Jahresbericht 1919—25.

Frauenfeld. Thurgauische Naturforsch. Gesellschaft:

- — Mitteilungen 26.

Freiburg i. Br. Naturforschende Gesellschaft:

- — Berichte 26.
- — Breisgau-Verein „Schau ins Land“:
- — „Schau ins Land“ 51/53.
- — Kirchengeschichtlicher Verein:
- — Freiburger Diözesanarchiv 53.
- — Universitätsbibliothek:
- — Dissertationen 1926.

Fulda. Landesbibliothek:

- — Geschichtsblätter 18.
- — Veröffentlichung 17. 18.

Geestemünde. Männer vom Morgenstern:

- — Mitteilungen 6.
- — Johannes Rode: Registrum 1926.

Geneva. U. St. Agricultural Experiment Station:

- — Bulletin 531—536.
- — Technical Bulletin 114—121.

Genf. Journal de chimie physique:

- — Journal 23.
- — Musée d'Art et d'Histoire:
- — Bulletin 4.
- — Société de physique et d'histoire naturelle:
- — Comptes rendus 43.

Genf. Universitätsbibliothek:

- — Thesen 1925.

Giessen. Oberhessischer Geschichtsverein:

- — Mitteilungen 26. 27.
- Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde:
 - Bericht d. naturwiss. Abt. 10.
- Universitätsbibliothek:
 - Schriften der hessischen Hochschulen 1925.

Glasgow. Geological Society:

- — Transactions 17.

Görlitz. Naturforschende Gesellschaft:

- — Abhandlungen 29, 2. 3.

Göteborg. Högskola:

- — Handlingar 29.

Göttingen. Gesellschaft der Wissenschaften:

- — Abhandlungen der phil.-hist. Klasse 18, 2. 19, 1.
- — Gelehrte Anzeigen 188, 1—6.
- — Nachrichten der phil.-hist. Klasse 1925, 2. 1926, 1.
- — Nachrichten der mathem. Klasse 1925, 2. 1926, 1.
- — Geschäftliche Mitteilungen 1925/26.
- — Septuaginta: Genesis 1926.

Granville. Scientific Association of Denison University:

- — Bulletin 21, 5—7.

Graz. Historischer Verein der Steiermark:

- — Zeitschrift 21.
- Universitätsbibliothek:
 - Inauguration des Rektors 1925/26.

Greifswald. Rügisch-pommerscher Geschichtsverein:

- — Pommersche Jahrbücher 23.

Greiz. Verein der Naturfreunde:

- — Abhandlungen und Berichte 7.

Grénoble. Université:

- — Annales Sect. Lettres — Droit 2, 2. 3. 3, 1. 2.
- — Annales Sect. Sciences — Médecine 2, 2. 3. 3, 1. 2.

Groningen. Verlag Wolters:

- — Neophilologus 11.

Guben. Gesellschaft für Anthropologie und Altertumskunde:

- — Niederlausitzer Mitteilungen 16, 1. 2. 17, 1. 2.

Haag. K. Instituut voor de taal-, land- en volkenkunde van Nederlandsch-Indie:

- — Bijdragen 82, 1. 3. 4.
- — Naamlijst 1926.

Haarlem. Hollandsche Maatschappij der wetenschappen:

- — Archives Néerlandaises Ser. 3 A 10, 1. B 4, 2. C 11, 1. 3.
- — Oeuvres de Huygens 5.

Halle. K. Leopoldinisch-Karolinische Deutsche Akademie der Naturforscher:

- — Leopoldina Bd. 1. 2.
- Deutsche Morgenländische Gesellschaft:
- — Zeitschrift 80.
- Verlag Wilhelm Knapp:
- — Metall und Erz 22. 23.
- Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen:
- — Zeitschrift für Naturwissenschaften 87, 5. 6.
- Thüringisch-sächsischer Verein für Erforschung der vaterländischen Altertümer:
- — Zeitschrift für Geschichte und Kunst 13.
- Universitätsbibliothek:
- — Dissertationen 1926.

Hamburg. Bibliothek Warburg:

- — Vorträge 1923/24.
- — Studien 7. 13.
- Stadt- und Universitätsbibliothek:
- — Mitteilungen aus dem Mineralog.-geol. Staatsinstitut 8.
- — Universitätschriften 1926.
- — Verhandlungen zwischen Senat und Bürgerschaft 1925.
- Hauptstation für Erdbebenforschung:
- — Monatliche Mitteilungen 1926.
- Deutsche Seewarte:
- — Annalen der Hydrographie 54.
- — Aus dem Archiv 43.
- — Jahresbericht 48.
- Verein für Hamburgische Geschichte:
- — Mitteilungen 41.
- — Hamburgische Geschichts- und Heimatblätter 1, 2—4.
- — Zeitschrift 27.

Hanau. Geschichtsverein:

- — Hanauer Geschichtsblätter 6.
- — Hanauisches Magazin 5.

Hannover. Naturhistorische Gesellschaft:

- — Jahresbericht des niedersächs. geol. Vereins 13—16.
- Technische Hochschule:
- — Dissertationen 1926.
- Verein für Geschichte der Stadt Hannover:
- — Hannoversche Geschichtsblätter 28.
- Historischer Verein für Niedersachsen:
- — Niedersächsisches Jahrbuch 2. 3.

Hartford. Geolog. und Natural History Survey:

- — Bulletin 36. 37.

Heidelberg. Akademie der Wissenschaften:

- — Abhandlungen math.-naturw. Kl. 12. 13.
- — Sitzungsberichte der philos. Kl. 1925/26.
- — Sitzungsberichte der math.-naturwiss. Kl. 1926.
- Historisch-philologischer Verein:
- — Neue Heidelberger Jahrbücher N. F. 1926.

Helgoland. Biologische Anstalt:

- — Meeresuntersuchungen. Abt. Kiel 20, 1. Abt. Helgoland 16, 1.

Helsingfors. Finnische Akademie der Wissenschaften:

- — Annales Ser. B. 17.
- Finnische Altertumsgesellschaft:
- — Suomen Museo 32.
- — Tidskrift 35.
- Commission géologique:
- — Bulletin 76.
- Finnländische Gesellschaft der Wissenschaften:
- — Acta 50, 7—15.
- — Årsbok 4.
- — Commentationes phys.-mathematicae 2, 19—30.
- — Commentationes human. liter. 1, 3—5.
- Finska forstsamfundet:
- — Acta forestalia 28—30.
- Historische Gesellschaft:
- — Arkisto 35.
- Societas zoologico-botanica Fennica:
- — Annales 3. 4.
- Universitätsbibliothek:
- — Schriften 1925/26.
- Zentralanstalt für Meteorologie:
- — Mitteilungen 1—16.

Hermannstadt. Siebenbürgischer Verein für Naturwissenschaften

- — Verhandlungen 75. 76.
- Verein für siebenbürgische Landeskunde:
- — Archiv 42, 1. 2. 3.

Hyderabad. Observatory:

- — Publications 5.

Indianapolis. Academy of sciences:

- — Proceedings 1925.

Innsbruck. Ferdinandeum:

- — Veröffentlichungen 5.

Irkutsk. Geogr. Gesellschaft:

- — Izwestija 47. 48, 1.

- Jassy. Societatea de stinti:
 — — Annales 14, 1. 2.
- Jena. Medizinisch-naturwiss. Gesellschaft:
 — — Jenaische Zeitschrift für Naturw. 62.
 — Verein für thüringische Geschichte:
 — — Zeitschrift 26.
- Jerusalem. Universität:
 — — Kirjath Sepher 2. 3.
- Johannisburg. Union Observatory:
 — — Circular 66—70.
- Jowa City. University:
 — — Studies in natural history 11, 6—8.
 — — Studies in physics 2, 3.
 — — Studies in psychology 9. 10.
 — — Studies in child welfare 3, 3.
- Kapstadt. R. Society of South Africa:
 — — Transactions 13, 4. 14, 1. 2.
- Karlsruhe. Technische Hochschule:
 — — Vorlesungsverzeichnis 1926.
 — — Bericht über das Rektoratsjahr 1925/26.
 — Badische Historische Kommission:
 — — Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins 40, 1. 3.
 — Naturwissenschaftlicher Verein:
 — — Verhandlungen 27. 28. 29.
- Kasan. Physikal.-mathematische Gesellschaft:
 — — Bulletin 3. S. T. 1.
- Kaufbeuren. „Heimat“:
 — — Deutsche Gaue 1926.
- Kiel. Gesellschaft für schleswig-holsteinische Geschichte:
 — — Zeitschrift 56.
 — — Regesten und Urkunden 4, 1. 2.
- Kiew. Academie des sciences:
 — — Sbirnik 37. 38. 41. 45.
 — — Ukraina 1926.
 — — Mehrere Einzelwerke.
- Klagenfurt. Landesmuseum:
 — — Carinthia 116, II.
- Köln. Histor. Archiv der Stadt Köln:
 — — Mitteilungen 38.
- Königsberg. Physik.-ökonom. Gesellschaft:
 — — Schriften 64, 2.
 — Gelehrte Gesellschaft:
 — — Schriften Geisteswiss. und naturwiss. Klasse je Jg. 1.
 — Sternwarte:
 — — Astronomische Beobachtungen 44.

Konstantinopel. Institut d'histoire turque:

- — Revue historique 14, 15. 16.

Kopenhagen. Akademie der Wissenschaften:

- — Oversigt 1925/26.
- — Meddelelser Biologiske 5.
- — „ Hist.-filol. 11.
- — „ Mathem.-phys. 7.
- — Skrifter (Naturvidenskab. Afd.) 9. 10, 2. 5.
- Carlsberg-Laboratorium:
- — Comptes-rendus 16, 1—9.
- Gesellschaft für nordische Altertumskunde:
- — Mémoires 1926—27.
- Dansk Naturhistorisk förening:
- — Meddelelser 81. 82.
- Astronomisches Observatorium:
- — Publikationer 54—57.

Krakau. Akademie:

- — Anzeiger (Cl. de philol.) 1925, I.
- — Anzeiger (Cl. des sciences) 1926.
- — Prace i mat. antropol. 1—4.
- — Prace komis. jezykow 3—13.
- — Prace komis. orient. 1—9.

Kuraschiki (Japan). Ohara-Institut für Landwirtschaft:

- — Berichte 3, 1. 2.

Kyoto. University:

- — Acta scholae medicinalis 8, 1—3.
- — Memoirs of the college of science 3, 9. 10. 4, 1—4.

Landshut. Historischer Verein:

- — Verhandlungen 58.

La Plata. Universidad Nacional:

- — Contribucion a l'estudio de las ciencias Ser. mat. 3.
- — Publicaciones de la Faculd. de ciencias físico-mat. 69. 71. 72.

Lausanne. Société Vaudoise des sciences naturelles:

- — Bulletin 217. 218.
- — Mémoires 2, 4—7.

Lawrence. University of Kansas:

- — Science Bulletin 15. 16.

Leeds. University:

- — Proceedings Scientif. Sect. 1, 1. 2. Hist. Sect. 1, 1. 2.

Leiden. Physikalisches Laboratorium der Universität:

- — Communications 176—183. Suppl. 54—60.
- — Niederländisches Kultusministerium:
- — Bijdragen voor vaderlandsche geschiedenis R. 6, 4.
- — Mnemosyne 54.
- — Museum 33.

Leipzig. Akademie der Wissenschaften:

- — Abhandlungen der phil.-hist. Klasse 38, 2.
- — Abhandlungen der math.-phys. Klasse 39, 5. 6.
- — Berichte der phil.-hist. Klasse 78, 1—3.
- — Berichte der math.-phys. Klasse 78, 1—3.

Lemberg. Institut Ossolinski:

- — Eine Reihe selbständiger Bücher.
- — Sevčenko-Gesellschaft:
- — Archiw ukraïnsko-russkii 13—15.
- — Chronik 60—68.
- — Fontes historiae Ukrainicae 16.
- — Mitteilungen 134—143.
- — Sbirnik 23—25.
- — Sbirnik filol. sekt. 16—21.
- — Sitzungsberichte der math. Sekt. 1—5.
- — Société des Naturalistes „Kopernik“:
- — Kosmos 1, 1. 2, 50. 4, 50.
- — Wissenschaftliche Gesellschaft:
- — Etudes sur l'histoire du droit polonais 7. 8, 1—4.
- — Archiwum A 3, 1. C 3, 20. 4, 1—5.
- — Studya nad historia 10, 1.
- — Verein für Volkskunde:
- — Schriften Ser. 2 t. 4.

Leningrad. Akademie der Wissenschaften:

- — Bulletin 1926.
- — Ivestija 30. 31.
- — Geologisches Museum Trudy 1. 2.
- — Zoologisches Museum Annuaire 26.
- — Byzantina Chronika 24.
- — Travaux sur le radium 1. 2.
- — Comité géologique:
- — Mémoires 134—136. 143. 144. 150. 154. 167. 168.
- — Botanischer Garten:
- — Bulletin 24.
- — Geographische Gesellschaft:
- — Ivestija 50—57.
- — Physikalisch-chemische Gesellschaft:
- — Schurnal physik. Abt. 56—58.

Leoben. Montanistische Hochschule:

- — Berg- und hüttenmännisches Jahrbuch 74.

Lincoln. University Library:

- — University Studies 25, 1.

Lindenberg. Aeronautisches Observatorium:

- — Ergebnisse 15.

Linz. Museum:

- — Jahresbericht 80.

Lissabon. Academia das Sciencias de Lisboa:

- — Journal 16.
- Sociedade de geographia:
- — Boletim 43, 7—12. 44, 1—12.

Liverpool. Literary and philosophical Society:

- — Proceedings 113.—115. sess.
- Marine Biological Station:
- — Report 38. 40.

Löwen. Société scientifique de Bruxelles:

- — Annales 43. 44.
- Universität:
- — Mehrere Universitätsschriften.

London. University Library:

- — Brit. Association Report 94.
- Astronomical Association:
- — Journal 35. 36.
- The illuminating Engineer:
- — The ill. Eng. 18, 1—8. 19.
- South Kensington Museum:
- — Verschiedene Kataloge.
- India Office:
- — Mehrere Bände von District Gazetteers.
- Royal Society:
- — Proceedings Ser. A. 758—766. B. 700—707.
- — Philosophical Transactions A 636—639. B. 421—426.
- Royal Astronomical Society:
- — Monthly Notices 86, 1—9.
- Chemical Society:
- — Journal 1926.
- Geological Society:
- — Quarterly Journal 82.
- — List of members 1926.
- Linnean Society:
- — Journal a) Botany 315—316. b) Zoology 243—245.
- — Proceedings 1925/26.
- — Transactions b) Zoology 19, 1.
- Zoological Society:
- — Proceedings 1926.
- — Transactions 22, 1.

Lucca. Accademia delle scienze, lettere ed arte:

- — Atti 31—36.
- — Memorie 14, 1. 2. 16.

Lübeck. Naturhistorisches Museum:

- — Mitteilungen 31.

Lund. Kulturhist. Förening:

- — Redogørelse 1925/26.
- — Botaniska Notiser:
- — Notiser 1926.
- — Vetenskaps Societeten:
- — Årsbok 1925.
- — Universitæt:
- — Acta Afd. 1, 21. 22. Afd. 2, 21.
- — Arskrift, kyrkhistorisk 25.
- — Skrifter utg. af. hum. Vetensk. 8.

Luxemburg. Société des naturalistes:

- — Bulletins 19.
- — Institut Grand-ducal:
- — Archives de la section des sciences naturelles 10.

Luzern. Historischer Verein der fünf Orte:

- — Geschichtsfreund 80.

Madras. Oriental Manuscript Library:

- — Supplemental Catalogue Vol. 25.
- — Kodaikanal and Madras Observatories:
- — Bulletin 78. 79.
- — Annual Report 1925.

Madrid. R. Academia de ciencias exactas:

- — Anuario 1926.
- — Revista 22, 3. 4.
- — R. Academia de la historia de España:
- — Boletín 88, 1. 2. 89, 1. 2.
- — Sociedad española de física y química:
- — Anales 232—239.
- — Universitæt:
- — Trabajos del laborat. biol. 23. 24, 1—3.

Mailand. Archivio storico civico:

- — Raccolta Vinciana 11. 12.
- — Istituto Bocconi:
- — Annali di Economia 2, 1. 2. 3, 1. 2.
- — R. Istituto Lombardo di scienze:
- — Atti della fondaz. scient. Cagnola 27.
- — Rendiconti 59, 1—15.
- — R. Osservatorio di Brera:
- — Contributi 11. 12.
- — Società storica lombarda:
- — Archivio storico 51. 52.

Mainz. Altertumsverein:

- — Mainzer Zeitschrift 20/21.

- Manchester.** Literary and philosophical Society:
— — Memoirs 70.
- Manila.** Bureau of Science:
— — Philosophical Journal of Science 30. 31.
- Mannheim.** Altertumsverein:
— — Mannheimer Geschichtsblätter 27.
- Mantua.** Accademia Virgiliana:
— — Miscellanea 4. 5. 6.
— — Tarelli, Archivio di Gonzaga 1. 2.
- Marburg.** Gesellschaft zur Beförderung der gesamten Naturwissenschaften:
— — Sitzungsberichte 1925.
- Maredsous.** Abbaye:
— — Revue bénédictine 38.
- Marseille.** Faculté des sciences:
— — Annales 22—25.
- Melbourne.** R. Society of Victoria:
— — Proceedings 38.
- Mexico.** Secretaria di agricultura y fomento:
— — Mehrere Einzelwerke.
— Secretaria de Relaciones exteriores:
— — Archivio hist. dipl. Mexicano 19. 20.
— — Mehrere Einzelschriften.
— Sociedad científica „Antonio Alzate“:
— — Memorias 44.
— Sociedad de geografia:
— — Boletin 10, 1—8.
- Milwaukee.** Public Museum:
— — Bulletin 4, 1. 5, 1—4.
— — Yearbook 1922—1925.
- Minsk.** Université:
— — Annales 1925, 6—10.
— — Instit. de la Culture blanche-ruth. Ser. 5, 7—9.
— — Mehrere Einzelwerke.
- Modena.** Società dei Naturalisti:
— — Atti Ser. 6, 4.
- Montevideo.** Museo nacional:
— — Anales Ser. 2. T. 1. 2.
- Montserrat.** Abadia:
— — Analecta Montserratensia 6.
— — Catalonia Monastica Vol. 1.
- Moskau.** Mathemat. Gesellschaft:
— — Sbornik 31, 3. 4. 32, 1. 2.

Moskau. Universitätsbibliothek:

- — Revue zoologique 6, 1. 2. 3.

Mount Hamilton. Lick Observatory:

- — Bulletin 377—384.

München. Entomologische Gesellschaft:

- — Osterhelder: Großschmetterlinge 1.
- Landeswetterwarte:
- — Deutsches meteorologisches Jahrbuch 47.
- — Übersicht über die Witterungsverhältnisse 1926.
- Landesstelle für Gewässerkunde:
- — Monatsbericht über Niederschläge 1926.

Münster. Landesmuseum der Prov. Westfalen:

- — Münstersche Zeitschrift 83, 1.

Neapel. Società R. di Napoli:

- — Rendiconto (Scienze fisiche) 21—32.
- — Rendiconto (Accad. di archeologia) 34—39.
- Stazione zoologica:
- — Pubblicazioni 6. 7.

Neuchâtel. Société de géographie:

- — Bulletin 35.

New Castle upon Tyne. University:

- — Proceedings 7.

New Haven. Connecticut Academy of arts and sciences:

- — Transactions 28.
- Yale Observatory:
- — Transactions 4. 5.
- American Oriental Society:
- — Journal 45, 1. 2.

New York. Botanical Garden:

- — Bulletin 47.
- Rockefeller Institute for medical research:
- — Studies 56. 57.
- American Museum of Natural History:
- — Bulletin 52. 55.
- — Natural History 26, 1—4.
- — Guide Leaflets 59—64.
- — Novitates 203—233.
- Geographical Society:
- — Geographical Review 1926.
- Mathematical Society:
- — Bulletin 342—346.
- — Transactions 28.
- Columbia University:
- — Dissertationen.

Nürnberg. Naturhistorische Gesellschaft:

— — Jahresbericht 1926.

Omsk. Medizinische Gesellschaft:

— — Medical Journal 1926, 1.

Oslo. Meteorologisches Institut:

— — Geofysiske Publikationer 4, 2. 5. 6. 7.

— — Norske geografiske Selskab:

— — Tidsskrift 1, 2. 3. 4.

— — Videnskabs Selskabet:

— — Skrifter 1925.

— — Papyri Osloenses 1.

— — Arbok 1925.

Osnabrück. Verein für Geschichte und Landeskunde:

— — Mitteilungen 48.

Ottawa. Departement of Mines:

— — Memoirs 147—150.

— — Summary Report 1924.

— — Report 1926.

Padua. Accademia Scientifica:

— — Atti 16.

Palermo. Circolo Matematico:

— — Rendiconti 50, 2. 3.

— — Società Siciliana di scienze naturali:

— — Il Naturalista Siciliano 24, 3—12.

Parenzo. Società Istriana di archeologia e storia patria:

— — Atti e memorie 37.

Paris. Académie des inscriptions et belles lettres:

— — Journal des savants 1926.

— — Muséum d'histoire naturelle:

— — Bulletin 1926.

— — Société française de physique:

— — Le Journal de physique et le Radium 7.

— — Procès-verbaux 1926.

Peking. The Geological Survey:

— — Survey B. 3, 2. 4. 5, 1. 6, 1. C 2, 1.

Perm. Institut des recherches biologiques:

— — Bulletin 4.

Perth. Geological Survey:

— — Bulletin 91.

— — Annual Report 1925.

Philadelphia. Academy of natural sciences:

— — Proceedings 77.

— — Yearbook 1925.

Philadelphia. Franklin Institute:

- — Journal 201. 202.

Pietermaritzburg. Natal Museum:

- — Annals 1—15.

Pisa. R. Scuola d'Ingegneria:

- — Pubblicazioni 1—27.
- Scuola normale superiore:
- — Annali a) filos. 28. b) fisica 14.
- Società Toscana di scienze naturali:
- — Memorie 30—34.
- — Processi verbali 25—34.

Pistoia. R. deput. di storia patria:

- — Bullettino 27. 28.

Plauen. Altertumsverein:

- — Mitteilungen 35.

Plymouth. Marine Biological Association:

- — Journal 14, 1—3.

Portici. R. Scuola superiore di agricoltura:

- — Annali 20.

Posen. Historische Gesellschaft der Provinz Posen:

- — Deutsche Blätter in Polen 1. 2. 3.
- — Deutsche wissenschaftl. Zeitschrift 4—8.

Potsdam. Geodätisches Institut:

- — Veröffentlichung 96.
- Astrophysikal. Observatorium:
- — Publikationen 80—83.

Prag. Akademie der Wissenschaften:

- — Almanach 33—35.
- — Biblioteca klassicu 31—33.
- — Bulletin international 1913—1924.
- — Rozprawy Trida 1, 71. Tr. 2, 26—33 Tr. 3, 48—52. 61.
- — Sbírka pramenu. Skup. 2, 20—24.
- — Sbornik prirod. 1. 2. 3.
- — Mehrere Einzelpublikationen.
- Comité d'organisation de l'Institut slave:
- — Eine große Anzahl Einzelwerke.
- Böhmisches Gesellschaft der Wissenschaften:
- — Sitzungsberichte 1925.
- Narodni Museum:
- — Časopis 100.
- — Jednotelska. 1922—1925.
- Verein für Geschichte der Deutschen in Böhmen:
- — Mitteilungen 64.
- Verein böhmischer Mathematiker:
- — Časopis 54. 55.

Pressburg. Comenius-Universität:

— — Sbornik 39—44.

Quedlinburg. Magistrat:

— — Ostharz 1925. 1926, 1—15.

Riga. Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde der Ostseeprovinzen:

— — Mitteilungen 23.

— — Naturforscher-Verein:

— — Arbeiten 16.

— — Universität:

— — Acta 14.

— — Museu nacional:

— — Archivos 25. 26.

— — Boletim 2, 2.

— — Observatorio:

— — Annuario 43.

Rom. R. Accademia dei Lincei:

— — Annuario 1926.

— — Memorie Classe di scienze morali Ser. 6 vol. 1.

— — Memorie Classe di scienze fisiche Ser. 6 vol. 1.

— — Notizie degli scavi Ser. 6. vol. 1, 10—12. 2, 1—6.

— — Rendiconti Classe di scienze morali Ser. 6 vol. 1.

— — Rendiconti Classe di scienze fisiche Ser. 6, vol. 3. 4.

— — Accademia Pontificiana dei Nuovi Lincei:

— — Atti 77. 78.

— — Memorie Ser. 2, 8.

— — Biblioteca Apostolica Vaticana:

— — Studi e testi 45—46.

— — R. Comitato geologico d'Italia:

— — Bollettino 50. 51.

— — Istituto G. Ferraris:

— — Rassegna di matematica e fisica 6.

— — Società Romana di storia patria:

— — Archivio 46. 47.

— — Specola Vaticana:

— — Catalogo astrografico 8.

Rostock. Universität:

— — Dissertationen 1926.

Rostov. Universitas Tanaitica:

— — Isvestia 6. 7.

Rovereto. R. Accademia degli Agiati:

— — Atti 7.

Saint Louis. Academy of Science:

— — Transactions 23. 24.

Saint Louis. Missouri Botanical Garden:

- — Report 12.
- — Washington University:
- — Studies 50.

Salzwedel. Altmärk. Verein f. vaterländische Geschichte:

- — Jahresbericht 44.

Sanct Gallen. Naturwissenschaftliche Gesellschaft:

- — Jahrbuch 61.

São Paulo. Museu Paulista:

- — Revista 13. 14.

Sarajevo. Landesmuseum:

- — Glasnik 37. 38.

Sendai. Universitätsbibliothek:

- — Arbeiten aus dem anatomischen Institut 12.
- — The Tohoku Mathematical Journal 26.
- — The Tohoku Journal of Experimental medicine 7.
- — Mitteilungen aus dem pathol. Institut 2.
- — The Technology Reports 6, 1. 2.
- — The Science Reports Ser. 2, 8. 9. 3, 2. 4, 1. 2.

Simla. India Meteorological Department:

- — Rainfall of India 1923.

Skoplje. Société scientifique:

- — Glasnik 1, 1.

Sofia. Bulgarische Akademie der Wissenschaften:

- — Sbornik 35. 36.
- — Spisanie 34.
- Institut archéologique:
- — Bulletin 2. 3.
- — Monuments de l'art en Bulgarie 1.
- Universität:
- — Godisnik 18—21.

Sousse. Société archéologique:

- — Bulletin 17.

Spalato. Archäologisches Museum:

- — Bullettino 47, 48.

Stade. Geschichtsverein:

- — Stader Archiv 16.

Stavanger. Museum:

- — Norsk ornithol. Tidsskrift 1, 1—4.

Stettin. Gesellschaft für pommersche Geschichte:

- — Baltische Studien 28.

Stockholm. K. Akademie der Wissenschaften:

- — Arkiv för botanik 20.
- — Arkiv för matematik 19.
- — Arkiv för zoologi 18.
- — Årsbok 1926.
- — Handlingar 3. Serie Bd. 2.
- — Jakttagelser, Astron. 11. 12.
- — Skrifter i naturskyddsärenden 5. 6.
- K. Landbruks-Akademie:
- — Handlingar 65.
- K. Vitterhets Historie och Antikvitets Akademie:
- — Fornvännen 21.
- — Arkeologiska monografier 3. 5. 6.
- — Årsbok 1926.
- Generalstabens litografiska Anstalt:
- — Globen 1926.
- Bibliothek:
- — Accessionskatalog 39. 40.
- Entomologiska Föreningen:
- — Tidskrift 47.
- Geologiska Föreningen:
- — Förhandlingar 48.
- Nationalekonomisk Föreningen:
- — Förhandlingar 1926.
- Ingeniör Vetenskapens Akademien:
- — Handlingar 49--53.
- Schwed. Gesellschaft für Anthropologie und Geographie:
- — Annaler, Geografiska 8.
- — Ymer 46, 1. 3. 4.
- Nordiska Museet:
- — Fataburen 1926.

Stonyhurst. Observatory:

- — Results 1925.

Straubing. Historischer Verein:

- — Jahresbericht 28.

Stuttgart. Landesbibliothek:

- — Vierteljahrshefte 32.
- — Heyd, Bibliographie 5.
- Württemberg. Staatsarchiv:
- — Urkunden und Akten 2, 2. 3. 4.

Suchum. Abkasische Gesellschaft:

- — Bulletin 1925, 1—7. 11—12.
- — Izvestija 1.

Sydney. Australian Museum:

- — Records 15.

Sydney. Linnean Society of New South Wales:

- — Proceedings 50.
- R. Society:
- — Journal and Proceedings 48—58.
- Geological Survey:
- — Mehrere Karten.

Tacubaya. Observatorio:

- — Boletim 47.

Taschkent. Université de l'Asie Centrale:

- — Bulletin 1—13.

Teddington. National Physical Laboratory:

- — Collected Researches 19.

Thorn. Copernicus-Verein:

- — Mitteilungen 34.

Tiflis. Staatsuniversität:

- — Papyri russ. u. georgischer Sammlungen 1.
- Kaukasisches Museum:
- — Bulletin 12.
- — Travaux 1—5.

Tokio. National Research Council:

- — Jap. Journal of botany 3, 2.
- — Jap. Journal of astronomy 3.
- — Jap. Journal of chemistry 2.
- — Jap. Journal of physics 3, 7—10.
- Deutsche Gesellschaft für Natur- u. Völkerkunde Ostasiens:
- — Mitteilungen 18—21,
- Imper. Fisheries Institute:
- — Journal 21.
- Institute of physical and chemical research:
- — Scientific papers 40—69.
- Imper. Geological Survey:
- — Report 93. 94.
- — Mehrere Karten mit erläut. Text.
- Universität:
- — Journal of the Faculty of Science. 1, 1—5. 2, 1—8.
- — Mitteilungen aus der mediz. Fakultät 32.
- — Report of the aeronautical research Institute 16—19.
- — Nagaoka University Volume 1925.

Tomsk. Comité géologique:

- — Otschet 1—3.

Toronto. Canadian Institute:

- — Transactions and proceedings 14, 1. 2. 15, 1. 2.
- Astronomical Society of Canada:
- — Journal 20.

Toronto. University:

- — Physiological Series 92—97.
- — Geological Series 21. 22.
- — Biological Series 27. 28.

Trient. Biblioteca comunale:

- — Studi Trentini 7, 1. 2.

Trinidad. Imp. College of tropical agriculture:

- — Tropical Agriculture 3.

Tromsø. Museum:

- — Aarshefter 45—47.
- — Aarsberetning 1922—1925.

Trondheim. Norske Videnskabens Selskab:

- — Aarsberetning 1925.
- — Skrifter 1925 u. 1926.

Troppau. Museum für Kunst und Gewerbe:

- — Zeitschrift für Geschichte Schlesiens 18.

Tübingen. Universität:

- — Abhandlungen 10.
- — Württ. Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften:
- — Jahresbericht 1922. 1924. 1925.

Turin. Accademia d'agricoltura:

- — Annali 67.
- — Accademia delle scienze:
- — Atti 61.
- — Museo di zoologia ed anatomia:
- — Bollettino 40.

Upsala. Schwedische Literaturgesellschaft in Finnland:

- — Skrifter 187—189.
- — Meteorologisches Observatorium:
- — Bulletin 57.
- — Humanistiska Vetenskaps Samfundet:
- — Skrifter 21.
- — Uppländska Domböcker 1.
- — Universitätsbibliothek:
- — Arbeten af Ekmans Univ.-Fond 32. 33.
- — Årskrift 1926.
- — Zool. Bidrag 10.
- — Universitätsschriften 1925/1926.

Urbana. Illinois State Laboratory of Natural History:

- — Bulletin 15.
- — Illinois University:
- — Studies in social sciences 12.
- — Studies in language and literature 10.
- — Biolog. monographs 9.

Utrecht. Historisch Genootschap:

- — Bijdragen 47.
- — Werken 48.
- Meteorol. Institut:
- — Oversicht 1925. 1926.

Venedig. R. Istituto Veneto:

- — Atti 83—85.

Verona. Accademia:

- — Atti e memorie 99—101.

Warschau. Naturwiss. Museum:

- — Annales zoologici 4.
- Société botanique.
- — Acta 3, 1. 2.
- Universität. Mathem. Seminar:
- — Fundamenta mathematica 8.
- Société polonaise de physique:
- — Sprawozdania 1—8.

Washington. National Academy of Sciences:

- — Proceedings 12.
- — Indexband 1915—1926.
- Bureau of American ethnology:
- — Bulletin 76—79.
- Department of Agriculture:
- — Journal of agricultural Research 32. 33.
- Smithsonian Institution:
- — Miscellaneous Collections 2828—33.
- — Report 1925.
- U. St. National Museum:
- — Bulletin 131. 134.
- — Proceedings 66—68.
- — Separata.
- U. St. Naval Observatory:
- — Astronomical Papers 10, 1.
- — Publications 10.
- — Annual Report 1925.
- — American Ephemeris 1927.
- U. St. Geological Survey:
- — Bulletin 782—786.
- — Geological Atlas 220.
- — Professional Papers 133—147.
- — Water Supply Papers 496—560.
- Catholic University of America:
- — Patristic Studies 9.

Weimar. Verlag Böhlau:

- — Zeitschrift der Savignystiftung 45. 46.

Weimar. Thüring. — botanischer Verein:

- — Mitteilungen 36. 37.

Wien. Akademie der Wissenschaften:

- — Denkschriften phil.-hist. Kl. 67, 3.
- — Denkschriften math.-phys. Kl. 99.
- — Sitzungsberichte 1. Klasse 203, 1—3.
- — " 2. Klasse Abt. 1, 134.
- — " 2. Klasse Abt. 2a, 134.
- — " 2. Klasse Abt. 2b. 134.
- — Mitteilungen der Erdbebenkommission 62. 63.
- Geologische Bundesanstalt:
- — Jahrbuch 76.
- — Verhandlungen 1926.
- Gesellschaft der Ärzte:
- — Wiener klinische Wochenschrift 39.
- Zoologisch-botanische Gesellschaft:
- — Verhandlungen 74/75.
- Israelit. — theolog. Lehranstalt:
- — Veröffentlichungen 1.
- Mechitaristen Kongregation:
- — Handes Amsorya 1926.
- Naturhistorisches Museum:
- — Annalen 40.
- — Veröffentlichungen 7.

Wiesbaden. Verein für Naturkunde:

- — Jahrbücher 78.

Wolfenbüttel. Geschichtsverein f. d. Herzogtum Braunschweig:

- — Braunschweig. Magazin 31.

Woods Hole. Marine Biological Laboratory.

- — Biological Bulletin 50. 51.

Worms. Altertumsverein:

- — Wormsgau 1, 2—3.

Woronesch. Universität:

- — Revue Byzantine 1. 2.
- — Acta 1. 2, 1—3.

Würzburg. Historischer Verein:

- Archiv 65.

Zaragoza. Academia de ciencias:

- — Publications 1. 2. 3.

Zürich. Antiquarische Gesellschaft:

- — Mitteilungen 30, 1—3.
- Naturforschende Gesellschaft:
- — Neujahrsblatt 129.
- — Vierteljahrsschrift 71.

Zürich. Schweizerische Geodätische Kommission:

- — Procès verbal 53-72.
- Schweizerische Geologische Kommission:
- — Beiträge zur geol. Karte der Schweiz 87.
- — Geologische Spezialkarte 110. 111.
- Schweizerisches Landesmuseum:
- — Anzeiger für schweizerische Altertumskunde 28.
- Universität:
- — Dissertationen 1926.
- Schweizerische meteorologische Zentralanstalt:
- — Annalen 61.

Geschenke von Privatpersonen, Geschäftsfirmen und Redaktionen:

- Haury: Neues ü. der Herkunft der Etrusker 1926.
 Hohlfeld: Das Bibliographische Institut. Festschrift 1926.
 Jörgensen: Om anglo-frisiske inskrifter 1925.
 Kamakhya Pessimism. 1926.
 Sauter, A.: Pelagius's Expositions 1926.
 Sethe, K.: Über den Ursprung des Alphabets 1926.
 Stumpf, C.: Die Sprachlaute 1926.
 Zimmermann, Frz.: Leiturkunden für Neuordnung der evang. Kirche im
 Gesamtstaate Österreich 1925.
 Zimmermann, Frz.: Das Ministerium Thun 1926.

22 Rg
 4 Bl
 2 Mag. Bl
 6 Fa

Druck beendet Juli 1927.